



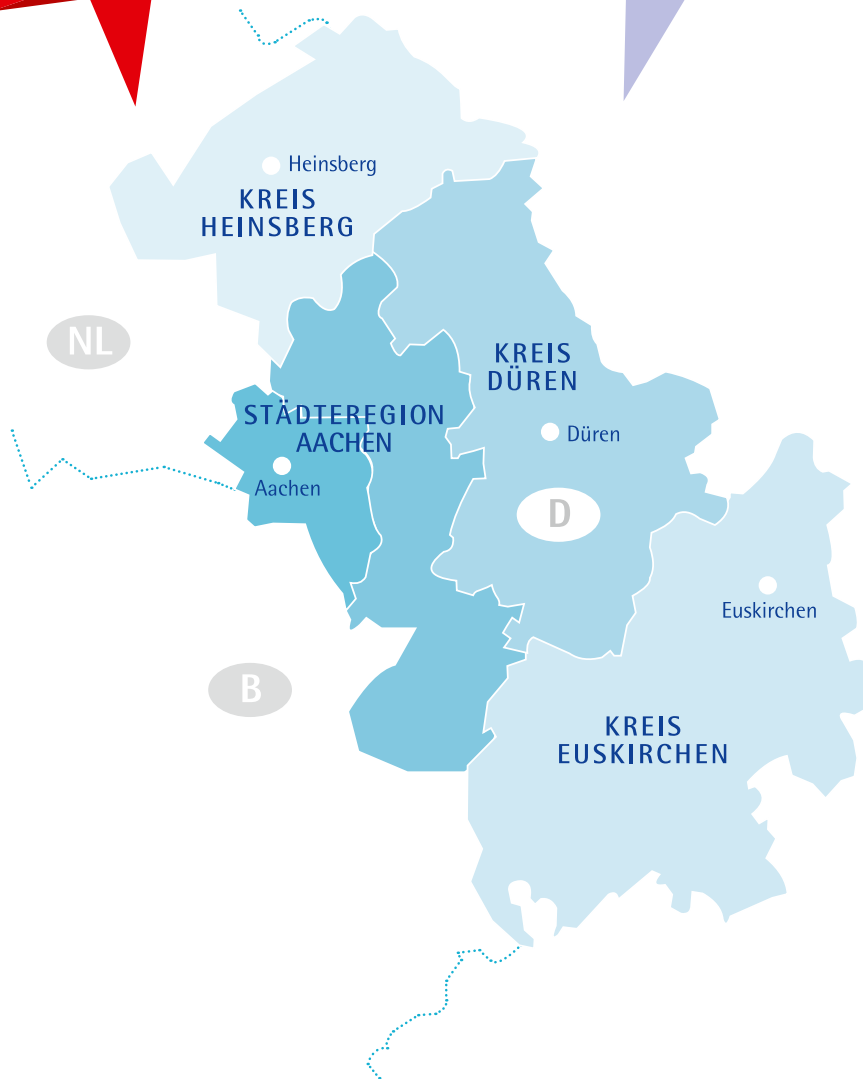
GründerRegion Aachen:

20 Jahre erfolgreiches Engagement für junge Unternehmen

 **432**
Neugründungen

Die stolze Bilanz der
AC²-Wettbewerbe
2003 bis 2018

 **2.197**
neue
Arbeitsplätze



„Die Technologieregion Aachen hat mit ihrem hohen Anteil an qualifizierten Arbeitskräften und einer herausragenden Forschungs- und Entwicklungslandschaft einen enormen Standortvorteil. Dies beweist die ungeheure Innovationskraft ihrer Gründungen und Unternehmen, die Wachstumspotenziale ausschöpfen. ... Aussichtsreiche Gründungen und wachstumsorientierte, innovative Unternehmen ... tragen maßgeblich zum notwendigen Strukturwandel der nordrhein-westfälischen Wirtschaft bei und bringen damit nicht nur die Region Aachen, sondern auch das Land voran.“

Prof. Dr. Andreas Pinkwart, Minister für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen, in seinem Grußwort als Schirmherr der AC²-Preisverleihung am 7. Juni 2018

INHALT

Editorial	4
I. Idee und Auftrag der GründerRegion Aachen, Düren, Euskirchen, Heinsberg	5
II. Chronik: Meilensteine der Entwicklung von 1999 bis 2019	17
III. Sensibilisieren, mobilisieren und informieren: Kontinuierlich und vielseitig	23
IV. Beraten und begleiten: Von der Gründung über die Frühentwicklung bis zum Wachstum	30
V. Identifizieren und Auszeichnen der Besten: AC ² -Wettbewerbe und Unternehmerinnenpreis VISIONplus	36
VI. Fit für die digitale Zukunft: Der digitalHUB Aachen	56
VII. Projekte der GründerRegion Aachen: EXIST IV, Angebote für Schulen, Gründerstipendium NRW	61
VIII. Ergebnisse: Überdurchschnittliche Gründungsqualität und -dynamik	67
IX. Ausblick: Neue Ideen für die Anforderungen von Gründern und Wachstumsunternehmen	73

*Zur besseren Lesbarkeit wird auf das zusätzliche Anführen der weiblichen Form und das Gender-Sternchen verzichtet.
Alle Ausführungen beziehen sich gleichermaßen auf Personen jeden Geschlechts.*

EDITORIAL

Seit nunmehr 20 Jahren unterstützt die Initiative GründerRegion Aachen Existenzgründerinnen und Existenzgründer auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit und begleitet ihr Wachstum. Durch die effiziente und vertrauensvolle Zusammenarbeit der etwa 40 Institutionen wurde die GründerRegion Aachen zur Modellregion in Nordrhein-Westfalen, die auch überregional Aufmerksamkeit weckt. Das Beratungs- und Förderungsinstrumentarium ist in seiner Kombination bundesweit einzigartig. Von Beginn an entwickelten die Netzwerk-Partner stets neue, innovative Ideen der gemeinsamen Gründungs- und Wachstumsförderung entlang des aktuellen Bedarfs der verschiedenen Zielgruppen.

In den vergangenen zwei Dekaden erschloss die Initiative Existenzgründer aller Branchen: Die Unterstützung deckt Gründungen in Industrie, Dienstleistung, Handel und Handwerk, Unternehmensnachfolgen und technologieorientierte Gründungen (TOU) ab. Seit Einrichtung des STARTERCENTERS NRW in der GründerRegion Aachen Anfang 2007 werden auch Gründungen in den Freien Berufen sowie in der Kreativ- und Kulturwirtschaft explizit angesprochen. Zuletzt entwickelte sie ihre Angebote für digitale TOUs und Start-ups weiter. Hieraus entstand der digitalHUB e. V. als Ergebnis einer breiten Digitalisierungsbewegung in der Region Aachen, Düren, Euskirchen, Heinsberg. Auch berücksichtigen die Angebote der Gründungsförderung die wachsende Anzahl an Nebenerwerbsgründungen stärker als bisher. Damit fokussiert das Netzwerk seine Tätigkeit abermals auf aktuelle Trends im Gründungsgeschehen.

Wichtige Informationsquellen für die stete Ausrichtung der Netzwerktätigkeit auf aktuelle Herausforderungen bilden und bildeten die im 5-Jahres-Rhythmus veröffentlichten Studien der IHK Aachen zu technologieorientierten Unternehmensgründungen in der Region Aachen, Düren, Euskirchen, Heinsberg. Ihre Ergebnisse zeigen große Schnittmengen mit den im Zuge des jährlichen Monitorings des STARTERCENTERS NRW in der GründerRegion Aachen ermittelten Handlungsfeldern. Die bisher letzte und vierte Studie wurde im Juni 2015 veröffentlicht, die fünfte wird 2020 erscheinen. Auch deren Resultate werden die Partner der GründerRegion Aachen erneut in ihre Arbeit einbeziehen.

Die Anstrengung hat sich gelohnt: In der Region Aachen, Düren, Euskirchen, Heinsberg entstehen besonders nachhaltige Gründungen. Ihre Überlebensrate liegt deutlich über dem bundesweiten Durchschnitt. Seit 2003/04 entstanden im Rahmen der AC²-Gründungswettbewerbe 432 Neugründungen mit aktuell 794 Arbeitsplätzen. Dies zeigte die letzte Evaluierung von „AC² – der Gründungswettbewerb“ und „AC² – die Wachstumsinitiative“ im ersten Halbjahr 2019. Die an AC² – die Wachstumsinitiative teilnehmenden Unternehmen schufen im evaluierten Zeitraum 2.197 neue Arbeitsplätze mit einer durchschnittlichen Wertschöpfung von 153 Millionen Euro im Jahr.

Die vorliegende Broschüre blickt auf eine 20-jährige Erfolgsgeschichte zurück und ruft Meilensteine, Aktivitäten und Highlights der vergangenen zwei Dekaden in Erinnerung.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Trägern und Partnern für ihr Engagement und ihre ausgezeichnete Arbeit. Ebenso gilt unser Dank den vielen ehrenamtlichen AC²-Beraterinnen und -Beratern, die Gründer und junge Unternehmen in unserer Region unterstützen.

Christian Laudenberg,
Geschäftsführer der GründerRegion Aachen



**I. IDEE UND AUFTRAG
DER GRÜNDERREGION
AACHEN, DÜREN,
EUSKIRCHEN, HEINSBERG**

I. IDEE UND AUFTRAG DER GRÜNDERREGION AACHEN, DÜREN, EUSKIRCHEN, HEINSBERG

Motivation und Ziele der Gründer Region Aachen

Vor 20 Jahren riefen die regionalen Sparkassen, die Industrie- und Handelskammer Aachen, die Handwerkskammer Aachen, die regionalen Volks- und Raiffeisenbanken sowie die Aachener Gesellschaft für Innovation- und Technologietransfer mbH (AGIT) die GründerRegion Aachen, Düren, Euskirchen, Heinsberg als Dachorganisation und Dachmarke für knapp 40 Einrichtungen der Existenzgründungsförderung ins Leben. Seit Mai 1999 bündelt sie die umfassenden regionalen Aktivitäten in diesem Bereich. Seitdem unterstützt ein dichtes Netzwerk von Beratungseinrichtungen Existenzgründer aller Branchen optimal auf ihrem Weg in die unternehmerische Selbstständigkeit.

Oberstes Ziel der GründerRegion Aachen war und ist es, die Zahl qualifizierter Gründungen in der Region zu erhöhen, die Gründerbetreuung sowie die Beraterwerkzeuge immer weiter zu optimieren und durch diese Aktivitäten den kontinuierlichen Strukturwandel in der Region voranzutreiben. Den Partnern in der GründerRegion Aachen war es von Beginn an ein Anliegen, insgesamt in der Region für das Thema Selbstständigkeit zu sensibilisieren, ein positives Gründungsklima zu schaffen und eine Unternehmerkultur zu etablieren. Selbstständigkeit und Unternehmertum sollten als selbstverständliche und attraktive Alternative zur abhängigen Beschäftigung wahrgenommen werden. Nicht zuletzt schärfte die intensive Öffentlichkeitsarbeit der Initiative ein Bild des Unternehmers, das nicht länger von Großindustriellen oder den klassischen selbständigen Berufen (Freie Berufe wie Ärzte und Rechtsanwälte; „Geschäftsleute“ etc.) geprägt ist, sondern die Vielfalt der Möglichkeiten einer Selbstständigkeit verständlich transportiert. Die in der GründerRegion Aachen erfolgreich umgesetzten Gründungen reichen von hochspezialisierten technologieorientierten Unternehmen über Hand-



Gründer Dominik Wolf eröffnete am 17. Dezember 2007 seinen Limousinenservice. Hier sein Lincoln Towncar, Baujahr 1999, mit 8,60 Metern Länge.

werksbetriebe bis hin zu Ideen wie „Dolmetscherservice für Gebärdensprache“, „Limousinen-Service“, „mobiles Sanitätshaus“, „Katzencafé“, „MyWürstchen“, „Laserkatze“ oder eine „Fahrschule für Menschen mit und ohne Handicap“.

Unterstützung bis zur Unternehmensnachfolge

Auch über die Gründung hinaus stehen die Partner den Unternehmern als Ansprechpartner zur Verfügung. Von der Erstberatung über die qualifizierte Begleitung bei der Entwicklung des Geschäftsplanes bis hin zur Unternehmensfinanzierung unterstützen die Experten und Expertinnen Rat suchende in exakt aufeinander abgestimmten Schritten. Sie lotsen die angehenden Unternehmerinnen und Unternehmer koordiniert durch ein breites Angebot an Qualifizierungen, Coaching, Ansiedlungs- und Wachstumsberatung und begleiten idealerweise besonders wachstumsträchtige Unternehmen bis zur Unternehmensnachfolge. Der gesamte Gründungsprozess unterliegt einem Monitoring mit IT-Unterstützung. Damit steht die GründerRegion Aachen für ein lückenloses Beratungs- und Begleitungsangebot

Den Partnern in der GründerRegion Aachen war es von Beginn an ein Anliegen, insgesamt in der Region für das Thema Selbstständigkeit zu sensibilisieren, ein positives Gründungsklima zu schaffen und eine Unternehmerkultur zu etablieren.

in jeder Phase des Unternehmensaufbaus. Hiermit trägt sie maßgeblich zur Stabilisierung des regionalen Gründungsgeschehens bei.

Besondere Anreize für Gründer und bestehende Unternehmen bieten die jährlichen Wettbewerbe „AC² – der Gründungswettbewerb“, „AC² – die Wachstumsinitiative“ sowie der „AC² – Innovationspreis Region Aachen“. Alle zwei Jahre vergibt die GründerRegion Aachen darüber hinaus seit 2000 den „VISIONplus Unternehmerinnenpreis“. Seit 2002 ist die GründerRegion Aachen EXIST-Region beim bmb+f-Netzwerk.

Die jährlichen Wettbewerbe:

„AC² - der Gründungswettbewerb“, „AC² – die Wachstumsinitiative“ sowie „AC² – Innovationspreis Region Aachen“.

Alle zwei Jahre vergibt die GründerRegion Aachen darüber hinaus seit 2000 den „VISIONplus Unternehmerinnenpreis“.

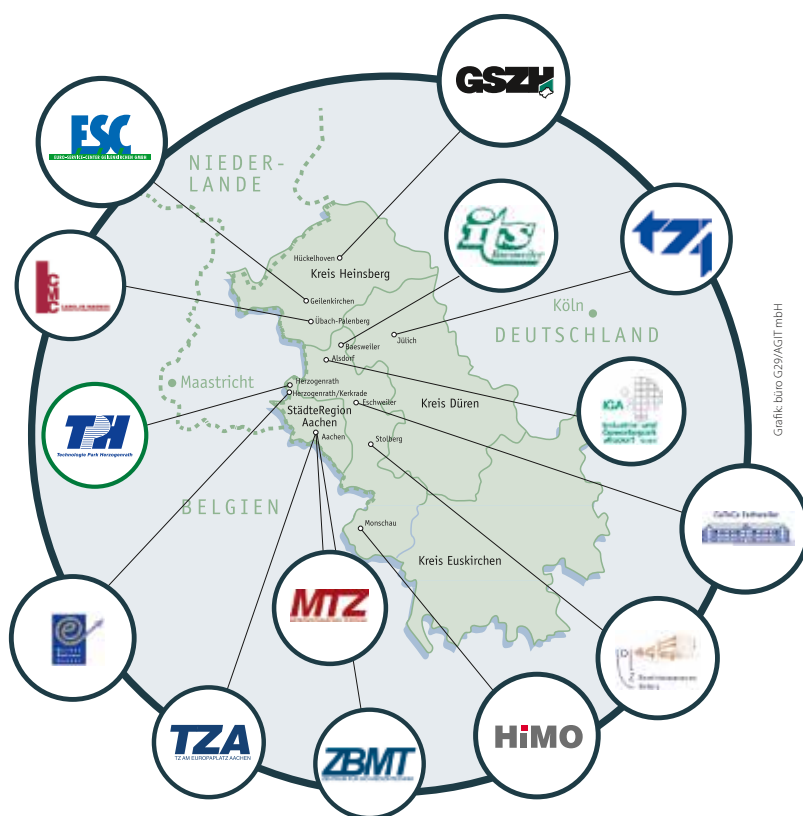
Die Partner der GründerRegion Aachen nutzen diverse Kanäle, um potenzielle Gründer zu mobilisieren. Sie informieren, qualifizieren und beraten. Die Initiative bietet Gründungsinteressierten und Jungunternehmern Vernetzungsmöglichkeiten und stellt ggf. Kontakte her, etwa um bei der Akquise von Beteiligungskapital zu unterstützen.

Vom Handlungskonzept zur regionalen Beratungsoffensive

Das gemeinsame Engagement der in der GründerRegion Aachen zusammenarbeitenden Institutionen basierte anfangs auf der Idee, die „GO“-Initiative des Landes Nordrhein-Westfalen durch Maßnahmen mit regionalem Identifikationsansatz zu ergänzen. Hierzu wurden zunächst alle Beratungseinrichtungen für Existenzgründer erfasst und erste Maßnahmen entwickelt, die verschiedenen Aktivitäten zu koordinieren. Zur Fortentwicklung der Wirtschaftsregion auf dem Gebiet der Existenzgründungen erarbeiteten IHK Aachen, Sparkasse Aachen sowie die AGIT ein Handlungskonzept mit dem Titel „GründerRegion Aachen – Aufgaben, Wege, Umsetzung“. Hierauf bauten viele Maßnahmen der späteren GründerRegion Aachen zum Start einer Beratungsoffensive auf.

Wettbewerbsfähige Wirtschaftsregion

Die Initiative will dazu beitragen, eine wettbewerbsfähige Wirtschaftsregion Aachen als Technologie- und Gründerregion im Herzen Westeuropas zu schaffen. Hierzu stimmt das Netzwerk die Unterstützung und Begleitung von Existenzgründern und jungen Unternehmen aller Branchen in der Region aufeinander ab und koordiniert sie. Dabei baut die Initiative auf den Stärken des Standortes auf: Mit 14 Technologie- und Gründerzentren bietet die Region hervorragende Startbedingungen für Existenzgründer. Die Aachener Hochschulen und diverse Forschungseinrichtungen in der Region, zum Beispiel das Forschungszentrum Jülich und vier Fraunhofer Institute, bergen ein großes Potenzial an Ausgründungen.



Die 14 Technologie- und Gründerzentren in der Region Aachen, Düren, Euskirchen, Heinsberg.

Grafik: Ibrico G29/AGIT mbH



Erste Plakate der GründerRegion Aachen sprachen alle Branchen an.



Erste Plakataktion 1999 mit Gründungsgeschäftsführer Michael F. Bayer. Sie war besonders wichtig für das Bekanntwerden in den Außenkreisen des Wirtschaftsraumes Aachen. Im Zeitraum vom 1. bis zum 24. Juli, zwischen Europa- und Kommunalwahlen, durften die Plakatflächen der großen Parteien genutzt werden.

Zunächst war eine Pilotphase von zwei Jahren vorgesehen. Die Initiatoren dachten jedoch von Beginn an größer und zogen daher die Einbindung weiterer geeigneter Organisationen in ihre Überlegungen ein. Das erwähnte Handlungskonzept führte zum Beispiel auch den Bund Junger Unternehmer, die Arbeitgeberverbände in der Region oder den Arbeitskreis Junges Handwerk als mögliche Netzwerkpartner an. Eine zweite Projektlaufzeit vom 1. Mai 2001 bis zum 30. April 2003 schloss sich an. Seitdem verlängerte sich die Laufzeit immer wieder.

Bekanntheitssteigerung der Beratungsinfrastruktur

Was heute fast selbstverständlich erscheint, war beim Start der Initiative GründerRegion Aachen in 1999 eine dringend erforderliche Innovation: Denn nach einer Umfrage aus dem Jahr 1998 wussten 77 Prozent der damals befragten Gründungsinteressierten nicht, an wen sie sich für eine Erstberatung wenden konnten. Dagegen wurde die auf dem GründerFoyer im Mai 2000 gestellte Frage „War Ihnen vor dieser Veranstaltung die Initiative GründerRegion Aachen bekannt?“ bereits von 80 Prozent der anwesenden Existenzgründer mit „Ja“ beantwortet. Ein Beleg für die Effektivität der Öffentlichkeitsarbeit der GründerRegion Aachen, zum Beispiel in Form einer GründerHotline, Plakataktionen oder Sonderbeilagen in den Aachener Nachrichten und der Aachener Zeitung.

Gemeinsame, umfangreiche Informationsangebote

Die GründerRegion Aachen legte ein beachtliches Tempo bei der Umsetzung ihrer Ziele vor: Bereits Mitte 1999 veröffentlichte sie ein für alle Institutionen der Initiative einheitliches und verbindliches Informationspaket für Gründungsinteressierte: die „Gründer-Schritte“, das „GründerBuch“ und die „Gründer-Kontakte“. Noch im gleichen Jahr wurden ein Internetauftritt und eine Telefonhotline (GründerHotline) eingerichtet. Die Internetseiten der GründerRegion Aachen wurden von Beginn an gut besucht, bereits im ersten Quartal 2000 waren es 4.300 Besucher. Ein Jahr später folgte die erste Ausgabe der von 2001 bis 2016 erschienenen Zeitung GRÜNDER. Als ein weiterer Baustein im abgestimmten Service-Angebot der Initiative findet seit dem Jahr 2000 alle drei Monate das GründerFoyer statt – ein Kontaktforum mit jeweils einem thematischen Schwerpunkt.

An der FH Aachen begann im Oktober 1999 die erste praxisorientierte Vorlesungsreihe „Unternehmen



1998/1999

Ein Blick in die Geschichte: „Aller Anfang ist schwer“

Natürlich produziert die Einrichtung einer institutionenübergreifenden Initiative wie die GründerRegion Aachen zunächst Vorbehalte, etwa, weil beteiligte Institutionen Kompetenzverluste befürchten. Unter dem Arbeitstitel „Existenzgründungs-Initiative Aachen“ starteten im Januar 1998 die Überlegungen und Abstimmungen zur GründerRegion Aachen. Neben inhaltlichen Fragen waren strukturelle und organisatorische Aspekte zu klären. Eine Besprechung zwischen Vertretern der RWTH Aachen und der IHK Aachen am 18. November 1998 resultierte darin, „daß die Federführung einer Existenzgründungsinitiative aufgrund der vielfältigen und langjährigen guten Erfahrungen, des Renommees und der bereits vorhandenen Ressourcen der IHK Aachen zugeschrieben werden sollte.“

Die Initiatoren berücksichtigten mögliche Konflikte, gingen entsprechend schrittweise vor und investierten viel Zeit auf die Abstimmung zwischen den Trägern und Partnern:

„Die Initiative GründerRegion Aachen will nicht

- Die Initiative GO ersetzen
- Die bestehenden Beratungsangebote bewährter Träger in Frage stellen oder verändern
- Einen unnötigen Overhead und eine eigene juristisch verfestigte Organisation entwickeln
- sich – ohne gründliche Evaluierung – auf Dauer verfestigen.

Deshalb geht das vorliegende Konzept zunächst von einer Pilotphase von zwei Jahren aus“, betonte das anfängliche Handlungskonzept.

Die Installation einer grundlegend neuen Struktur sei nicht vorgesehen. „Gleichwohl sollen die Aktivitäten dieser Initiative nicht punktuell, sondern dauerhaft – zunächst auf zwei Jahre – ausgerichtet werden. Hierfür benötige man lediglich eine mit der Geschäftsführung beauftragte Person sowie einen entsprechenden Stellvertreter. Dies seien Herr Dipl.-Ing. Bayer von der IHK sowie Herr Weber von der Handwerkskammer Aachen“, erläuterte der damalige Hauptgeschäftsführer der IHK Aachen, Jürgen Drewes, in der Sitzung von Präsidium und Hauptausschuss am 18. Mai 1999 in der IHK zu Aachen unter dem Tagungsordnungspunkt 3 „GründerRegion Aachen“. Dennoch kam es in der Entstehungsphase immer wieder auch zu Missverständnissen. „Sicherlich kann man sprichwörtlich sagen ‚aller Anfang ist schwer‘, weil sich Formen der Zusammenarbeit ja auch erst einmal einspielen müssen. Dennoch bin ich froh, daß wir den Anfang jetzt gemacht haben, weil in den Gründerpotentialen unserer Region ein wichtiges Stück gemeinsamer Zukunft steckt“, so Dipl.-Kfm. Herbert Pagel, damals Geschäftsführer der Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Kreis Aachen mbH in einem Schreiben vom 30. Juli 1999 an Jürgen Drewes und Michael F. Bayer.

gründen – übernehmen – erfolgreich führen“.

Mit Einrichtung des gründerkollegs an der RWTH Aachen ein Jahr später im Oktober 2000 startete die gezielte Erschließung der technologieorientierten Gründungen (TOU). Das gründerkolleg wurde kofinanziert von den Sparkassen Aachen und Heinsberg sowie der IHK Aachen. An beiden Hochschulen wurden im Jahr 2000 VOSS-Terminals aufgestellt. Die Gestik-PCs bieten Studierenden übersichtliche gründungsrelevante Informationen. Im gleichen Jahr wurde der erste „VISION-Unternehmerinnenpreis“ verliehen. Ein Jahr darauf fand im Technologiezentrum Aachen das erste Forum für junge Unternehmerinnen und Unternehmer, AUFBRUCH, statt. Auch diese eigene Informationsmesse der GründerRegion Aachen ist inzwischen etabliert.

Die umfangreichen Aktivitäten der GründerRegion Aachen wurden und werden durch eine eigene



„Ich bin mir sicher, dass wir mit der Initiative GründerRegion Aachen und der Hälfte aller beteiligten Träger ein Leitprojekt auf die Schiene gebracht haben, das dieser Region zusätzliches Profil gibt und sie zukunftssträftig macht.“

Michael F. Bayer in einem Schreiben vom 3. August 1999 an Dipl.-Kfm. Herbert Pagel, damaliger Geschäftsführer der Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Kreis Aachen mbH



Ein Blick in die Geschichte: GründerRegion Aachen und Neues Unternehmertum Rheinland e. V. (NUK): Aus Konkurrenz wird Kooperation

Bei der Genese der GründerRegion Aachen spielte es eine wichtige Rolle, dass in der Region Aachen etwas der NUK-Initiative in Köln (Neues Unternehmertum Rheinland e. V.) Vergleichbares entstehen sollte. Dies sollte verhindern, dass Gründungswillige aus der Region Aachen nach Köln abwandern. Der damalige Hauptgeschäftsführer der IHK Aachen, Jürgen Drewes, wies in der Sitzung von Präsidium und Hauptausschuss am 18. Mai 1999 in der IHK zu Aachen darauf hin, „daß Existenzgründer zum Strukturwandel der Region erheblich mehr beigetragen hätten als Neuansiedlungen. Diese Erfolge, insbesondere bei technologieorientierten Unternehmensgründungen, seien auch anderenorts bemerkt worden, mit der Folge, daß dieses unternehmerische Potential stark umworben werde. Zu nennen sei hier u. a. der Gründer der Firma Vobis, Herr Lieven, der im Rahmen der Initiative ‚Neues Unternehmertum Köln‘ in Aachen ein Büro mit dem Ziel eröffnet habe, Existenzgründer mit finanzieller Unterstützung der Sparkasse Köln in der Kölner Region anzusiedeln. Es dürfe nicht tatenlos zugelassen werden, daß Gründungspotential aus der Aachener Region abgezogen werde, insofern müsse für Aktivitäten zur Förderung von Existenzgründungen noch erheblich mehr geleistet werden“, so der Protokoll-Text. Auch gebe es in Köln und an anderen Hochschulstandorten bereits einen Lehrstuhl für Existenzgründungen.

Den Initiatoren war es jedoch wichtig, die NUK-Initiative nicht einfach zu kopieren, „sondern sich bewusst davon abzugrenzen.“ Deshalb wollte man sich nicht einzig auf die Hochschule konzentrieren, sondern auch gewerbliche und Dienstleistungs-Gründer sowie Nachfolger in Industrie und Handwerk berücksichtigen.

Bereits in der Sitzung der Lenkungsgruppe der GründerRegion Aachen vom 7. November 2001 diskutierten die Anwesenden unter Punkt 9 über eine mögliche Kooperation mit dem NUK e. V. und kamen zu folgendem Ergebnis: „Bis Dato haben sich die Befürchtungen einer Abwanderung von Existenzgründern und jungen Unternehmen in die Kölner Region nicht bewahrheitet, obwohl diese durchaus als langfristige Zielrichtung der Initiative gesehen wird. Bis Dato ist seitens des NUK e. V. kein kritisches oder ablehnendes Verhalten gegenüber der Region Aachen festzustellen.“ Grundsätzlich sollte die Selbständigkeit bzw. Eigenständigkeit der GründerRegion Aachen bewahrt werden, ohne jedoch Berührungspunkte mit konkurrierenden Initiativen zu haben.

So stellte Michael F. Bayer in seiner damaligen Funktion als Geschäftsführer der GründerRegion Aachen auf Einladung des NUK bei dessen Auftaktveranstaltung anlässlich des aktuellen Businessplan-Wettbewerbs in Aachen (AGIT mbH) am 12. November 2001 die Initiative GründerRegion Aachen vor und referierte zur Erstellung eines Geschäftsplans.

Im GründerFoyer 12/2001 mit dem Thema „Was bringen Businessplan-Wettbewerbe dem Existenzgründer?“ präsentierten ein Preisträger des regionalen Start-up-Wettbewerbs der Sparkasse sowie ein Unternehmen aus der Aachener Region als NUK-Preisträger ihre Gründungsideen.

Von Beginn an bis heute ist der NUK Partner der AC²-Wettbewerbe.

Ein Blick zurück: Vom GründerVater zum GründerPaten

Zunächst baute die GründerRegion eine Patenstruktur auf. In ihren Anfängen lief diese unter der Bezeichnung GründerVäter. Diese sollten Gründer in der Startphase unterstützen und die Initiative GründerRegion Aachen repräsentieren. Die Verantwortlichen verwendeten viel Zeit auf die Akquise besonders geeigneter Unternehmerpersönlichkeiten der Region und grenzten ihr Konzept bewusst von dem der NUK-Initiative in Köln ab. „Ein besonderes Augenmerk ist hier auf die Einbeziehung der erfolgreichen Existenzgründer der Region selbst zu legen (Aachener Spezifikum). Vor allem erfolgreiche Jungunternehmer (anders als die Repräsentanten der Großindustrie in den Gremien von NUK) können in besonderem Maße persönliche Überzeugungskraft einbringen. In der Zusammensetzung der Gruppe der GründerVäter sollen regionale und branchenbezogene Aspekte angemessen berücksichtigt werden“, wird im Handlungskonzept (S. 13) ausgeführt.

In dem Anschreiben an potenzielle GründerVäter vom 10. Mai 1999 hieß es: „Wir möchten Sie als erfolgreichen Gründer darum bitten, im Rahmen der Initiative ‚GründerRegion Aachen‘ das selbständige Unternehmertum als Lebensform und regionale Aufgabe zu unterstützen. Ihr ideelles Engagement als Vorbild, Referent, Existenzgründungspate, Repräsentant der Region und nicht zuletzt als Identifikationsfigur gelebten Unternehmertums möchten wir gerne als Zeichen des Aufbruchs für die ‚GründerRegion Aachen‘ einwerben.“

In der ersten Sitzung der Träger der GründerRegion Aachen am 28. Juli 1999 konnte bereits von Zusagen von 14 Unternehmern aus dem Handwerkskammer- und IHK-Bereich berichtet werden. GründerVäter der ersten Stunden waren zum Beispiel: Norbert Pohlmann, Utimaco Safeware AG, Aachen; Dr. Stephan Kufferath-Kaßner, GKD Gebr. Kufferath GmbH & Co. KG, Düren; Peter Herbert Derichs, DERICHS und KONERTZ GmbH & Co. KG, Aachen, oder Dr. Klaus Genuit, HEAD acoustics GmbH, Herzogenrath.

Der Ehrenpräsident der IHK Aachen, Michael Wirtz, war einer der ersten GründerPaten. Am 4. Juni 2019 kamen die Männer der ersten Stunde der GründerRegion Aachen auf dem Stolberger Kupferhof zusammen, um das 20-jährige Jubiläum der Initiative zu begehen.

©Heike Lachmann



Jubiläumstreffen auf dem Kupferhof in Stolberg; hintere Reihe: Prof. Dr. Wolfgang Marquardt (Forschungszentrum Jülich), Prof. Dr. Ulrich Rüdiger (RWTH Aachen), Wolfgang Mainz (IHK Aachen), Dr. Oliver Grün (digitalHUB Aachen e. V.), Thomas Salz (Sparkasse Aachen), Norbert Laufs (Sparkasse Aachen), Christian Laudenberg (GründerRegion Aachen); vordere Reihe: Michael F. Bayer (IHK Aachen), Dr. Lothar Mahnke (AGIT mbH), Prof. Dr. Roman Rolke (RWTH Aachen), Prof. Dr. Marcus Baumann (FH Aachen), Jens-Ulrich Meyer (Aachener Bank eG), Jürgen Drewes (ehem. IHK Aachen), Michael Wirtz (Ehrenpräsident IHK Aachen).

Geschäftsstelle koordiniert, die in den Räumen der Industrie- und Handelskammer Aachen eingerichtet wurde. Sie wurde am 1. August 1999 besetzt.

Entwicklung der GründerRegion Aachen: Neue Aufgaben und Partner

Seit ihrer Geburtsstunde entwickelte sich die GründerRegion Aachen dynamisch weiter: Sowohl der Aufgabenbereich als auch der Kreis der teilnehmenden Institutionen erweiterten sich. Auch entstand ein ehrenamtliches Beraternetzwerk, das Gründern und wachstumsambitionierten Unternehmern im Rahmen der **AC²-Wettbewerbe** zur Seite steht. Auf diese Weise erfolgte die bereits im Handlungskonzept von 1999 mitgedachte Einbindung von Unternehmern und erfolgreichen Gründern in die Initiative.

Aufgabenerweiterung

Das Technologiepotenzial in den Hochschulen und regionalen Forschungseinrichtungen bildet einen wesentlichen Faktor für den strukturellen Wandel der Wirtschaftsregion Aachen. Dieses Potenzial weiter auszubauen war einer der Gründe dafür, zusammen mit der Dr. Heuser AG aus Dortmund die heute etablierten Wettbewerbe „**AC² – gründen und wachsen**“ zu konzipieren. Mit „AC² – der Gründungswettbewerb“ und „AC² – die Wachstumsinitiative“ sollen

Die GründerVäter sollten Gründern in der Startphase unterstützen und die Initiative GründerRegion Aachen repräsentieren.



1999

Gründungsvorhaben qualitativ besser vorbereitet und bei bestehenden Unternehmen Wachstumspotenziale stimuliert werden, um neue Arbeitsplätze zu schaffen. Mit großem Engagement – insbesondere der Sparkasse Aachen und der heutigen Träger – wurde 2003/04 eine erste Staffel „AC² – gründen und wachsen“ in der StädteRegion Aachen als Pilot durchgeführt. Wegen des Erfolges des Konzepts wurden die Wettbewerbe schon 2004 auf die gesamte Region übertragen. Die Einbindung der inzwischen mehr als 200 ehrenamtlich tätigen Berater aus der gesamten Region im AC²-Beraternetzwerk fördert einmal mehr die Vernetzung der regionalen Akteure.

Neue Träger

Im Jahr 2004 traten die Gebietskörperschaften der Region Aachen, Düren, Euskirchen und Heinsberg, die RWTH Aachen, die Fachhochschule Aachen und das Forschungszentrum Jülich dem Kreis der Träger der GründerRegion Aachen bei. Aus temporärer Zusammenarbeit mit weiteren Institutionen (z. B. Organisation beim Start-up Wettbewerb, Teilnahme an Wettbewerben und Ausschreibungen) entstanden neue Partnerschaften und Kooperationen. 2008 wurde das „Netzwerk für Existenzgründerinnen in der Wirtschaftsregion Aachen“ in die Arbeit der GründerRegion Aachen integriert. Seit 2017 ist auch der digitalHUB e.V. Träger der Initiative. Damit tragen aktuell 14 Partner die GründerRegion Aachen.

TRÄGER DER GRÜNDERREGION AACHEN

- AGIT Aachener Gesellschaft für Innovation und Technologietransfer mbH
- digitalHUB Aachen e.V.
- FH Aachen
- Forschungszentrum Jülich GmbH
- Handwerkskammer Aachen
- Industrie- und Handelskammer Aachen
- Kreis Düren
- Kreis Euskirchen
- Kreis Heinsberg
- RWTH Aachen
- Sparkassen in der Region
- Stadt Aachen
- StädteRegion Aachen
- Volks- und Raiffeisenbanken in der Region

Auf Anfragen wurde das Konzept der GründerRegion Aachen bereits vielfach in anderen Regionen im Sinne eines „best-practice“ präsentiert oder gilt als „benchmark“ in Nordrhein-Westfalen und der Europäischen Union (EU-Projekt: Fin-Urb-Act).

Partner und Kooperationen

Die GründerRegion Aachen wird des Weiteren als Partner von der Techniker Krankenkasse unterstützt. Auch die STARTERCENTER NRW sind Partner des Netzwerks. Zeitweise zählten auch die Provinzial Rheinland Versicherung AG, die HDI-Gerling Versicherung und die KOHL automobile GmbH zu den Sponsoren. Darüber hinaus kooperiert das Gründungsnetzwerk mit Versicherungen und „Go! Das Gründungsnetzwerk NRW“, NUK Neues Unternehmertum Rheinland e. V., dem bmb+f Netzwerk EXIST – Existenzgründung aus Hochschulen und der RWTH Innovation GmbH (ehemals: Gründerzentrum RWTH Aachen).

Überregionale Beachtung

Auf Anfragen wurde das Konzept der GründerRegion Aachen bereits vielfach in anderen Regionen im Sinne eines „best-practice“ präsentiert oder gilt als „benchmark“ in Nordrhein-Westfalen und der Europäischen Union (EU-Projekt: Fin-Urb-Act). Dieser Vorbildcharakter für andere Regionen wurde auch in Äußerungen prominenter Landespolitiker deutlich:



„Initiativen wie die der GründerRegion Aachen begrüße ich sehr, ich hoffe, dass derartige Initiativen auch in anderen Regionen Schule machen.“

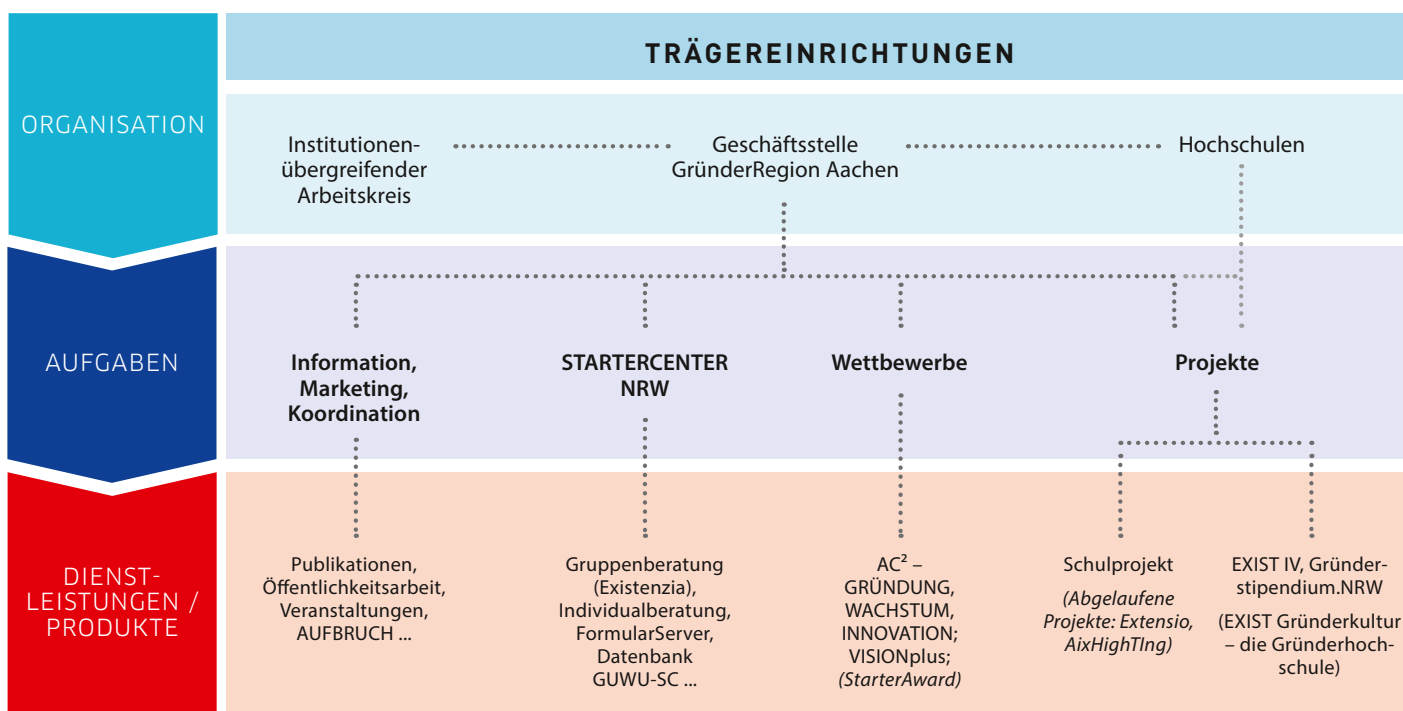
Wolfgang Clement, ehemaliger Bundesminister für Arbeit und Wirtschaft, April 2003

„Meine Vision für das Ruhrgebiet ist Aachen. Dort sind Steinkohle und Textilindustrie weggebrochen. Trotzdem hat die Region mit einem dichten Innovations- und Bildungsnetzwerk rund um die Hochschule neue Dynamik entfacht. Viele mittelständische Firmen haben sich dort angesiedelt, von Handwerk bis Hightech.“

Jürgen Rüttgers, ehemaliger Fraktionsvorsitzender der CDU in Nordrhein-Westfalen, WiWo April 2005

„Die Technologieregion Aachen hat mit ihrem hohen Anteil an qualifizierten Arbeitskräften und einer herausragenden Forschungs- und Entwicklungslandschaft einen enormen Standortvorteil. Dies beweist die ungeheure Innovationskraft ihrer Gründungen und Unternehmen, die Wachstumspotenziale ausschöpfen. ... Aussichtsreiche Gründungen und wachstumsorientierte, innovative Unternehmen ... tragen maßgeblich zum notwendigen Strukturwandel der nordrhein-westfälischen Wirtschaft bei und bringen damit nicht nur die Region Aachen, sondern auch das Land voran.“

Prof. Dr. Andreas Pinkwart, Minister für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen, in seinem Grußwort als Schirmherr der AC²-Preisverleihung am 7. Juni 2018



Organisationsstruktur der GründerRegion Aachen

Organisationsstruktur

Eine Lenkungsgruppe aus Vertretern aller Trägereinrichtungen entscheidet über die Inhalte und Ausrichtung der GründerRegion Aachen. Während des Geschäftsjahrs finden jeweils zwei Sitzungen dieses Gremiums statt. Die IHK Aachen stellt die Geschäftsführung.

Die an die IHK Aachen angegliederte Geschäftsstelle setzt die Beschlüsse der Lenkungsgruppe um. Ebenso organisiert, koordiniert und realisiert die Geschäftsstelle die einzelnen Netzwerk-Aktivitäten wie die Veranstaltungen für Gründungsinteressierte und Unternehmen oder die Öffentlichkeitsarbeit. Dabei bezieht sie die Trägerinstitutionen ein.

Eine Arbeitsgruppe verwirklicht die von der Lenkungsgruppe beschlossenen Handlungsfelder. Mitglieder sind Berater der IHK Aachen, der Handwerkskammer Aachen, der AGIT mbH, der Sparkassen, der Volks- und Raiffeisenbanken, der Wirtschaftsförderungsinstitutionen, der Technologietransferstellen der Hochschulen, des Gründerzentrums der RWTH Aachen (seit 2018: RWTH Innovation GmbH) der Arbeitsagentur und eine Vertreterin des Gendermainstream-Ausschusses der Wirtschaftsregion Aachen.

Mitglieder der Lenkungsgruppe sind die Spitzenvertreter der IHK Aachen, der Handwerkskammer Aachen, der AGIT mbH, der regionalen Sparkassen, der regionalen Volks- und Raiffeisenbanken, der Gebietskörperschaften, der RWTH Aachen, der FH Aachen, des Forschungszentrums Jülich und des digitalHUB Aachen e. V.

Die etwa 20 Teilnehmer der Arbeitsgruppe treffen sich in der Regel achtmal je Geschäftsjahr. Unter anderem aktualisieren sie die Informationsmedien der GründerRegion Aachen, zum Beispiel das „Gründer-Buch“. Gemeinsam mit der Geschäftsstelle bereitet die Arbeitsgruppe regelmäßig Veranstaltungen wie das **GründerFoyer** und die **Messe AUFBRUCH** vor und führt sie durch. Des Weiteren erarbeiteten sie ein **Social-Media-Konzept**.

Darüber hinaus beteiligen sich die Mitglieder der Arbeitsgruppe an der Ausrichtung des **VISIONplus Unternehmerinnenpreises** sowie an der Mobilisierung von Teilnehmern für die AC²-Wettbewerbe und übernehmen anschließend die langfristige Betreuung der besonders erfolgsversprechenden Gründer und Wachstumsunternehmer. In diesem Zusammenhang fungieren sie auch als Gutachter für die Wettbewerbe. Des Weiteren wirkt der Arbeitskreis darauf hin, Schülern das Thema Unternehmertum näherzubringen.



Das Team hinter der GründerRegion Aachen:

In der Geschäftsstelle sorgen (v.l.n.r.) Pia Koenigs (Allgemeine Information, Sekretariat, Gründerstipendium), Peter Hütter (Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Publikationen, Marketing, Schülerprojekt), Christina Jansen (AC² – die Wachstumsinitiative, AUFBRUCH, VISIONplus Unternehmerinnenpreis), Christian Laudenberg (Geschäftsführung), Peter Kampmeier (AC² – der Gründungswettbewerb, Gründerstipendium, Schülerprojekt) und Leon Stollenwerk (studentische Hilfskraft) dafür, dass die Beschlüsse der Lenkungsgruppe umgesetzt werden. Das eingespielte Team organisiert und koordiniert die Aktivitäten und Veranstaltungen des Netzwerks.



*Michael F. Bayer,
Geschäftsführer der GründerRegion Aachen
vom 1. Mai 1999 – 30. Juni 2014.*

*Heike Krier,
Geschäftsführerin der GründerRegion Aachen
vom 1. Juli 2014 – 30. Juni 2017.*

*Christian Laudenberg,
Geschäftsführer der GründerRegion Aachen
seit dem 1. Juli 2017.*



Nach 15 Jahren wechselte im Juli 2004 erstmals die Geschäftsführung der GründerRegion Aachen: Heike Krier löste Michael F. Bayer ab. Ihre Nachfolge trat zum 1. Juli 2017 Christian Laudenberg an.



Michael F. Bayer war bis zum 30. Juni 2014 der erste Geschäftsführer der GründerRegion Aachen.

Fragen an Michael F. Bayer, Hauptgeschäftsführer der IHK Aachen

20 Jahre GründerRegion Aachen: Worauf können die Partner im Rückblick besonders stolz sein?

Ganz klar: Es ist die Qualität der Gründungen. Denn der Anteil derjenigen, die mit einer speziellen Geschäftsidee gründen, liegt deutlich über dem Anteil derer, die sich selbstständig machen, weil sie keine andere Beschäftigungsalternative haben. Wir betonen damit besonders vielversprechende Gründungen – was sich auch in den Geschäftsplänen von „AC² – der Gründungswettbewerb“ widerspiegelt.

Außerdem kann die GründerRegion Aachen stolz darauf sein, sich schnell als Marke etabliert zu haben. Engagierte Gründer kennen die Initiative längst und wissen, dass und wo ihnen geholfen wird. Da die Beratungen und Leistungen immer wieder optimiert werden, können unsere Berater auch aktiv auf Jungunternehmer in zukunftsfähigen Branchen zugehen. Sie begleiten sie intensiv mit Wachstums- und Arbeitsplatzmöglichkeiten und vermitteln bei Bedarf an Partnereinrichtungen der GründerRegion Aachen oder an zusätzliche Angebote in der Region. Möglich ist das vor allem durch die langjährige vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Partnern: Man kennt sich, tauscht sich aus und schätzt die jeweiligen Stärken der anderen. Das hat Modellcharakter. Und auch darauf können alle Beteiligten sehr stolz sein.

Können Sie den damaligen Entstehungshintergrund der GründerRegion schildern?

Die Idee war, Existenzgründungen stärker zu unterstützen, damit nicht so viele Gründungswillige aus der Region Aachen abwandern. Auch anderswo entstanden Geschäftsplanwettbewerbe. Die regionalen Akteure wollten damals etwas Eigenes entwerfen. Wir wollten uns jedoch bewusst von anderen, zum Beispiel vom NUK Neues Unternehmertum Rheinland e. V., abgrenzen. Deshalb haben wir uns nicht einzig auf die Hochschulen und Forschungseinrichtungen konzentriert, sondern unser Angebot auch für Dienstleistungsgründer sowie Nachfolger entwickelt. Bereits Ende 2001 wurde dann über eine mögliche Kooperation mit dem NUK diskutiert. Von Beginn an bis heute ist er auch Partner der AC²-Wettbewerbe.

Gibt es eine Erfolgsgeschichte, die Sie besonders beeindruckt hat?

Besonders sind mir Gründungen im Gedächtnis geblieben, an denen die GründerRegion Aachen einen gewissen Anteil hatte. Auf Anhieb fallen mir Unternehmen wie die innoshape GmbH in Aachen und PicoLas in Herzogenrath ein. Da es so viele Unternehmen sind, fällt es mir aber schwer, eine Auswahl zu treffen. Wenn ich die erste Ausgabe unserer Zeitung GRÜNDER vom Juni 2000 durchblättere und sehe, dass die damals vorgestellten Betriebe heute noch existieren oder bereits übernommen wurden, können wir stolz auf die Anfänge zurückblicken.

Erfolgsmodell GründerRegion Aachen: Daten & Fakten

Am erfolgreichen kontinuierlichen
Strukturwandel in der Region Aachen
hat das Netzwerk großen Anteil:

+42 %

Die Zahl der Unternehmen in der Wirtschaftsregion Aachen stieg seit dem Jahr 1999 um 42 Prozent auf etwa 95.000 in 2018, dem bisher letzten in der Regionalstatistik abgebildeten Jahr.

33.588

Der Transfer neuer Verfahren und Produkte führte allein im Zeitraum 1975 bis 2015 zur Gründung von 1.631 technologieorientierten Unternehmen, die Anfang 2015 rund 33.588 Mitarbeiter beschäftigen. 2020 wird die nächste TOU-Studie aktuelle Daten zusammenstellen.

+ 9.500

Seit dem Start der Initiative GründerRegion Aachen entwickelte sich die Wirtschaftsregion Aachen, Düren, Euskirchen, Heinsberg zu einer der Regionen mit der größten Gründungsdynamik in Nordrhein-Westfalen. Im Durchschnitt der vergangenen 20 Jahre sind in der GründerRegion Aachen, Düren, Euskirchen, Heinsberg rund 9.500 Unternehmen jährlich angemeldet worden. Im Gegensatz dazu sind die Gründungszahlen in NRW und bundesweit (leicht) rückläufig.

3.200

Beim Businessplanwettbewerb AC² – der Gründungswettbewerb haben seit 2003 knapp 3.200 Personen mit rund 2.000 Gründungsideen teilgenommen. Aktuell resultieren daraus 432 bestehende Unternehmensgründungen mit 794 Beschäftigten.

2.197

Bei AC² – die Wachstumsinitiative haben im selben Zeitraum rund 555 Unternehmen teilgenommen und insgesamt 281 Wachstumspläne eingereicht. Aus der Umsetzung der Wachstumspläne resultieren 2.197 neue Arbeitsplätze.



**II. CHRONIK:
MEILENSTEINE
DER ENTWICKLUNG
VON 1999 BIS 2019**

II. CHRONIK: MEILENSTEINE DER ENTWICKLUNG VON 1999 BIS 2019

Mai 1999: Start der Initiative GründerRegion Aachen für eine Pilot-Laufzeit von zunächst zwei Jahren.

Juni 1999: Die GründerRegion Aachen veröffentlicht das erste für knapp 40 Beratungseinrichtungen verbindliche Info-Paket, bestehend aus den Printprodukten GründerBuch, GründerSchritte und GründerKontakte. Vom GründerBuch wurden bislang 70.000 Exemplare, von den GründerSchritten insgesamt 12.000 Exemplare und von den GründerKontakten 30.000 Stück an Interessenten verteilt.

Unter www.gruenderregion.de schaltet die GründerRegion Aachen ihren Internetauftritt frei. Ebenfalls wird eine Telefon-Hotline eingerichtet. Die maßgeblichen regionalen politischen Kräfte unterstützen beides, indem zwischen den im gleichen Jahr stattfindenden Europa- und Kommunalwahlen auf Plakatständen der Parteien die Leistungen der GründerRegion Aachen beworben werden. In Zusammenarbeit mit den „Aachener Nachrichten“ findet außerdem eine Telefonaktion statt, bei der vier Experten potenziellen Gründern Rede und Antwort stehen. Eine Neuauflage dieses „Expertentelefon“ erfolgte im Juni 2009 in Zusammenarbeit mit dem Zeitungsverlag Aachen.

Oktober 1999: An der Fachhochschule Aachen startet die insgesamt 80 Stunden umfassende Vorlesungsreihe „Unternehmen gründen – übernehmen – erfolgreich führen“ mit rund 35 Teilnehmern pro Semester. Aus dieser Vorlesungsreihe entsteht 2003 der jährlich mit etwa 20 Teilnehmenden startende kostenpflichtige MBA-Studiengang „Entrepreneurship“ an der Fachhochschule Aachen.

Dezember 1999: In der „Aachener Zeitung“ erscheint eine zwölfseitige Sonderbeilage über das Beratungsangebot der GründerRegion Aachen. Eine weitere acht Seiten umfassende Beilage in der „Aachener Zeitung“ und den „Aachener Nachrichten“ folgt im September 2003.



Titelblatt der
GRÜNDER.Zeitung
(50. Ausgabe)

Januar 2000: 18 erfolgreiche und erfahrene Unternehmer stehen als GründerPaten Jungunternehmern und -unternehmerinnen ab Januar 2000 kostenfrei mit Rat und Hilfe zur Seite.

Februar 2000: Im Rahmen einer von der AGIT für die GründerRegion Aachen in Auftrag gegebenen Studie befragte das IMA/HDZ (RWTH Aachen University) Existenzgründer in der Region. Die beratenden Institutionen werden insgesamt positiv bewertet.

Mai 2000: In den Räumen der IHK Aachen findet das erste GründerFoyer statt. Seitdem wurden insgesamt 77 Veranstaltungen dieser Art in Stadt und Kreis Aachen sowie den Kreisen Düren, Heinsberg und Euskirchen mit insgesamt 3.100 Teilnehmenden durchgeführt.

Juni 2000: Die erste Ausgabe der Zeitung GRÜNDER. der GründerRegion Aachen erscheint. Bis 2016 gab die GründerRegion Aachen insgesamt 50 Ausgaben der Zeitung mit einer durchschnittlichen Auflagenhöhe von 4.000 Exemplaren heraus. Da Gründer heute eher digitale Angebote nutzen, wurde GRÜNDER. nach der 50. Ausgabe eingestellt.

September 2000: Unter dem Titel „GründerEnergie“ informiert die GründerRegion Aachen im Rahmen der EXPO 2000 die Öffentlichkeit in der Stadt Aachen über ihr breites Serviceangebot.



„Bei dem im Jahre 2003 ins Leben gerufenen postgradualen Studiengang Entrepreneurship arbeiten wir eng mit den praxiserprobten Fachleuten der GründerRegion Aachen zusammen.“

Prof. Dr. Johannes Gartzten,
FH Aachen, September 2008

Oktober 2000: Das gründerkolleg an der RWTH Aachen University, kofinanziert von den Sparkassen Aachen und Heinsberg und der IHK, nimmt seine Arbeit auf. Bis 2005 nahmen an der halbjährlich stattfindenden Flugschiff-Veranstaltung des gründerkollegs, dem 1-wöchigen Gründertraining, 366 Gründungsinteressierte teil. Insgesamt entstanden daraus 148 überwiegend technologieorientierte Start-ups mit insgesamt 573 Arbeitsplätzen.

November 2000: Die ersten Preisträgerinnen des Wettbewerbs „vision – Unternehmerinnenpreis“ werden ermittelt. „vision“ ist der bundesweit erste regionale Wettbewerb, der die Leistungen junger Unternehmerinnen würdigt. In dem alle zwei Jahre stattfindenden Wettbewerb präsentierten im Durchschnitt pro Wettbewerb 60 Unternehmerinnen ihre Geschäftsideen.

Dezember 2000: Die RWTH Aachen University installiert den ersten VOSS-Terminal (Virtual One-Stop-Shop) zur Information von Studierenden in Fragen der Existenzgründung. Wenige Monate später verfügt auch die FH Aachen an ihren Standorten in Aachen und Jülich (hier von der IHK finanziert) über vergleichbare Terminals.

Juni 2001: „AUFBRUCH – das Forum für junge Unternehmer/innen“ findet zum ersten Mal statt. Gastgeber der Messe für Existenzgründer mit zahlreichen Fachvorträgen zum Thema, die von 140 Teilnehmern besucht wird, ist das Technologiezentrum Aachen.

November 2001: Der Trägerkreis der GründerRegion Aachen beschließt eine Verlängerung der Initiative zunächst bis zum August 2004.

AUFBRUCH 2017 – das Forum für junge Unternehmer/innen findet 2001 zum ersten Mal statt.



„Next Economy“ lautet der Titel eines Kalenders des Fotografen Carl Brunn, der zwölf junge Unternehmen aus der Region porträtiert. Die GründerRegion Aachen organisiert die thematisch angegliederte anschließende Fotowanderausstellung mit weiteren Gründungsunternehmen in den Räumen der IHK Aachen, des Technologiezentrums Aachen sowie der RWTH Aachen.



Mai 2002: Die GründerRegion Aachen bewirbt sich erfolgreich bei EXIST – Existenzgründer aus Hochschulen. Sie wird offizieller Partner des Netzwerks, das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (bmb+f) ins Leben gerufen wurde.

August 2002: Mit der Studie „Technologieorientierte Unternehmensgründungen in der Region Aachen“ legt die IHK Aachen für die GründerRegion Aachen erstmals eine fundierte statistische Basis über die Gründung von Spin-offs aus Hochschulen und Unternehmen des Kammerbezirks vor. Danach erfolgten in den letzten 25 Jahren 860 technologieorientierte Unternehmensgründungen. Sie beschäftigen 24.900 Personen und erzielen einen Jahresumsatz von 4,1 Mrd. Euro.

Diese Studie wurde als Shift-Analyse im Jahr 2005 in Zusammenarbeit mit dem gründerkolleg wiederholt. Bis zu diesem Zeitpunkt konnten 1.020 technologieorientierte Unternehmen mit rund 28.500 Mitarbeitern und 4,7 Mrd. Euro Umsatz identifiziert werden. Die Studie wurde 2010 und 2015 fortgeschrieben, für 2020 ist die nächste Fortschreibung projektiert.

Januar/ März 2003: Im Rahmen der NRW-Landesinitiative „Gol“ starten fünf neue Beratungsprojekte mit folgenden Schwerpunkten: Serviceberatung für Kleinstbetriebe, Existenzgründung aus der Arbeitslosigkeit, Gründungsförderung für personenbezogene Dienstleistungen, Gründerwerkstatt sowie Existenzgründung und Unternehmensnachfolge.

Oktober 2003: Der erste regionale Gründungs- und Wachstumswettbewerb AC² startet als Pilot in der StädteRegion Aachen. Wegen des Erfolges des von der Sparkasse Aachen finanzierten Konzeptes wurden die Wettbewerbe in 2004 auf die gesamte Region übertragen. Die Einbindung der inzwischen mehr als 200 ehrenamtlich tätigen Berater aus der gesamten Region im AC²-Beraternetzwerk fördert einmal mehr die Vernetzung der regionalen Akteure.



„Die Prämierung unseres Unternehmens im Rahmen des vision Unternehmerinnenpreises 2000 hat sich positiv auf die Wahrnehmung in der Öffentlichkeit ausgewirkt.“

Andera Gadeib,
Gründerin der Dialepp
OnlineMarket Research AG,
September 2000

Januar 2004: Mit einem Vermögen von 250.000 Euro heben IHK und RWTH Aachen die „GründerStart Initiative“ aus der Taufe. Die gleichnamige Stiftung soll wachstumsorientierte Unternehmen in der sogenannten „Seed“-Phase unterstützen, die von institutionellen Finanziers kaum berücksichtigt wird und schließt damit eine entscheidende Finanzierungslücke in der Unternehmensentwicklung.

Unter Federführung der AGIT nimmt das Euregionale Business Angels Netzwerk (euBAn) seine Arbeit auf. Privatinvestoren aus Deutschland, den Niederlanden und Belgien sind eingeladen, sich an vielversprechenden technologieorientierten Start-ups in der Euregio Maas-Rhein zu beteiligen.

April 2004: Der Geschäftsstelle der GründerRegion Aachen wird die Koordination der unter dem Namen AC² begonnenen Maßnahmen übertragen. Damit einher geht auch die Ausweitung der AC²-Aktivitäten auf den gesamten Wirtschaftsraum Aachen, Düren, Euskirchen, Heinsberg.

Der Trägerkreis der GründerRegion Aachen beschließt eine Verlängerung der Initiative zunächst bis zum August 2009.

Die Gebietskörperschaften der Region Aachen, Düren, Heinsberg und Euskirchen, die RWTH Aachen, die Fachhochschule Aachen und das Forschungszentrum Jülich unterstützen die Businessplan-Wettbewerbe AC² – gründen und wachsen.

Januar 2005: Inbetriebnahme des „internetbasierten Datenbanksystems Gründungs- und Wachstumsunterstützung“ (GUWU). Mit dieser Beratungsdatenbank werden alle durchgeführten Existenzgründungsberatungen abgebildet. Der Zugriff auf die Datenbank ist den registrierten GUWU-Beratern (aus den Trägereinrichtungen und weitere) jederzeit möglich.

Juli 2006: Die GründerRegion Aachen wird über das gründerkolleg der RWTH Aachen University im Rahmen des Programms EXIST – Existenzgründungen aus der Hochschule - des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi) als Modellregion gefördert. Das gemeinsame Projekt TOGA verfolgt dabei drei unterschiedliche Module zur Gründungs-Sensibilisierung, -Ausbildung und -Coaching, wobei auch Aspekte des innerhalb der Exzellenzinitiative der RWTH Aachen University vorgestellten Zukunftskonzepts „Von der Idee zum Produkt“ mit einfließen. Aktuell betreut das gründerkolleg, das seit 2018 unter der Bezeichnung RWTH Innovation GmbH geführt wird, jährlich 30 – 40 Gründerteams, die wiederum bisher jährlich 5 – 10 Top-10-Platzierungen bei relevanten Gründerwettbewerben erzielen konnten.

Januar 2007: Die STARTERCENTER NRW in der GründerRegion Aachen bieten an fünf Standorten in Aachen, Düren, Euskirchen und Heinsberg allen



Beteiligungskapital für die Region Aachen

Existenzgründern ein breites Spektrum praxisge-rechter, hochwertiger und individueller Beratungen, Bildungsmaßnahmen und Serviceleistungen. Dieser umfassende Service gilt für Existenzgründer aus allen Wirtschaftsbereichen: Handwerk, Industrie, Handel und Dienstleistung, freie Berufe oder technologie-orientierte Unternehmen. Die zentrale Leitung des STARTERCENTER NRW in der GründerRegion Aachen liegt bei der Handwerkskammer Aachen.

Juni 2007: Im Rahmen eines Seminars von Prof. Doris Casse-Schlüter, Dozentin im Fachbereich Design an der FH Aachen, haben die Studierenden Kampagnen-motive für „AC² – der Gründungswettbewerb 2007/08“ und „AC² – die Wachstumsinitiative 2007/08“ entworfen. Als neue Motive für die Wettbewerbe wurden die Entwürfe von Moritz Christ ausgewählt.

August 2008: Die GründerRegion Aachen ruft zur Produktion und Einreichung von Kurzfilmen zum Themenbereich „Unternehmertum / Selbstständigkeit / Existenzgründung“ auf. Die drei besten Beiträge wurden auf der Kick-off-Veranstaltung von AC² – gründen und wachsen 2008/09 Anfang November im Cineplex Kapuzinerkarree gezeigt und mit Sachpreisen ausgezeichnet. Gewonnen hat der Beitrag „Pechvogel Sternenweg“ von Tatjana Kapusta.



Studierende entwerfen im Jahr 2007 die Kampagnenmotive für „AC² – der Gründungswettbewerb 2007/08“ und „AC² – die Wachstumsinitiative 2007/08“

September 2008: Über den Zeitungsverlag Aachen und die Verlagsgruppe Dumont, Köln, erscheint eine Sonderausgabe der Zeitung GRÜNDER im gesamten Wirtschaftsraum Aachen, Düren, Euskirchen, Heinsberg.

November 2008: Die Aktivitäten des „Netzwerks für Existenzgründerinnen in der Wirtschaftsregion Aachen“ werden in die GründerRegion Aachen integriert.

Dezember 2008: Der Trägerkreis der GründerRegion Aachen beschließt eine Verlängerung der Initiative bis zum August 2011.

Mai 2009: Die GründerRegion Aachen ist Modellregion für die STARTERCENTER NRW-Kampagne des Ministeriums für Wirtschaft, Mittelstand und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen. Zur landesweiten Vermarktung der STARTERCENTER NRW werden unter anderem zwei Motive aus der Wirtschaftsregion Aachen, Düren, Euskirchen, Heinsberg verwendet. Im Rahmen der Gründermesse AUFBRUCH 2009 stellt Ministerin Christa Thoben die Kampagne vor.

Juni 2009: Im Rahmen der Mobilisierungsaktivitäten für die Gründermesse AUFBRUCH 2009 erscheint eine zwölfseitige Beilage, wiederum über den Zeitungsverlag Aachen und die Verlagsgruppe Dumont, Köln, mit einer Auflage von 180.000 Stück.

Januar 2010: Das Projekt AixHighTing startet mit einer Laufzeit von 3 Jahren. Es wurde gemeinsam von der IHK Aachen, der Aachener Gesellschaft für Innovation und Technologietransfer (AGIT), der Wirtschaftsförderung der Stadt Aachen, der RWTH Aachen sowie der Technik-Agentur Euskirchen (TAE) durchgeführt. Die Partner unterstützten 31 junge technologieorientierte Unternehmen dabei, die Basis für ein tragfähiges Wachstum zu legen. Die Förderung erfolgte aus Mitteln des Landes NRW und der EU.

November/Dezember 2011: Die AGIT mbH bietet den AC²-Teilnehmern erstmals zusätzlich je einen Innovationstag und Innovationsabend an. Diese Neuerung ist inzwischen fester Bestandteil der AC²-Wettbewerbe.

Oktober 2013: Die AC²-Wettbewerbsrunde 2013/14 bringt weitere Neuerungen: Einen Einführungsworkshop „Wie erstelle ich einen Geschäftsplan?“, einen Workshop zur Pressearbeit in Kooperation mit dem Aachener Zeitungsverlag, die Integration von Schülerprojekten in den Gründungswettbewerb, vier regionale Pressekonferenzen, vier regionale Inforeveranstaltungen für die Wachstumsinitiative sowie einen sechsten Wachstumsabend „Unternehmensnachfolge“ und ein Patenprogramm.



2014 wird Heike Krier Geschäftsführerin der GründerRegion.



AUFBRUCH 2009 Sonderbeilage

Juli 2014: Nach 15 Jahren wechselt erstmals die Geschäftsführung der GründerRegion Aachen. Seit dem 1. Juli 2014 nimmt Heike Krier diese Funktion wahr.

Juni 2016: Die Region Aachen beschließt, sich um einen der sechs digitalHubs NRW zu bewerben. Binnen sechs Wochen werden 1,5 Millionen Euro an erforderlicher Eigenbeteiligung eingeworben. Im Juli erfährt die hierfür errichtete Initiative „aachen digitalisiert!“ von ihrem Erfolg.

Juli 2017: Der digitalHUB Aachen e. V. eröffnet in der digitalCHURCH seine Pforten. Die Idee, Aachen zur digitalen Innovationsregion Nr. 1 zu entwickeln, wurde von der GründerRegion Aachen von Beginn an unterstützt. Der digitalHub bringt die Wegbereiter der Digitalisierung, Start-ups und IT-Mittelstand mit den Anwendern in Industrie und Mittelstand zusammen, um diese fit für die digitale Zukunft zu machen.



Blick in den CoWorking-Space in der digitalCHURCH.

digitalHUB Aachen e.V.



Erneuter Wechsel in der Geschäftsführung, 2017 übernimmt Christian Laudenberg die Leitung der GründerRegion Aachen.

Juli 2017: Christian Laudenberg wird Geschäftsführer der GründerRegion Aachen.

Januar 2018: Die Region Aachen wird Digitale Modellregion in NRW.

Februar 2018: Eine Veranstaltung „Personalsuche und Fachkräftemangel“ informiert mit Expertenvorträgen und Erfahrungsberichten von Unternehmern über verschiedene Wege der Personalgewinnung. Damit greift die GründerRegion Aachen den hohen Fachkräftebedarf von Gründern und bestehenden Unternehmen auf und zeigt Lösungsmöglichkeiten.

Juli 2018: Die GründerRegion Aachen wird als Gründungsnetzwerk für das Gründerstipendium NRW akkreditiert. Mit diesem fördert das NRW-Wirtschaftsministerium innovative Geschäftsmodelle. Stipendiaten erhalten maximal ein Jahr lang monatlich 1.000 Euro.

Die regionalen Juroren für das Gründerstipendium.NRW: v.l.n.r. Peter Kampmeier (GründerRegion Aachen), Dr. Till von den Driesch (IHK Aachen), Silke Beaucamp (Beaucamp Unternehmensberatung), Markus Krückemeier (S-UBG AG), Markus Große Böckmann (oculavis GmbH), René Oebel (IHK Aachen).



Die AC²-Wettbewerbe stehen in jedem Jahr unter einem anderen Motto. Dieses greifen alle Informationsmedien auf.

**III. SENSIBILISIEREN,
MOBILISIEREN
UND INFORMIEREN:
KONTINUIERLICH UND VIELSEITIG**

III. SENSIBILISIEREN, MOBILISIEREN UND INFORMIEREN: KONTINUIERLICH UND VIELSEITIG

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der GründerRegion Aachen

Von Beginn an sorgte die GründerRegion Aachen über eine professionelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie die Präsentation des Netzwerks und seiner Tätigkeiten auf regionalen Veranstaltungen dafür, ihre Bekanntheit in der Region zu steigern. Die Geschäftsstelle hält eine umfangreiche Pressemappe bereit, welche sie kontinuierlich aktualisiert. Diese Aktivitäten fördern zugleich ein für Gründungen und Unternehmertum positives Klima in der Region Aachen, Düren, Euskirchen, Heinsberg und sensibilisieren weitläufig für das Thema Selbstständigkeit. Diesen Effekt verstärkt die GründerRegion Aachen, indem sie der regionalen Presse regelmäßig „Mutmacher“-Beispiele zuliefert. Durchschnittlich berichten die regionalen Medien zweimal pro Woche über Aktivitäten der Initiative.



Neue Kampagne ab 2013/14: „Wir machen Gründer groß“

Ab 2013/14 gaben die Gründer der Pathfinder Studios UG, Thomas W. Schwalowski und Yvonne Westphal (heute: Schwalowski), im Zuge der Kampagne: "Wir machen Gründer groß" dem neuen visuellen Auftritt der fünf regionalen STARTERCENTER NRW in der GründerRegion Aachen, Düren, Euskirchen, Heinsberg ihr Gesicht. Die beiden Filmschaffenden hatten bei der Gründung ihres Unternehmens 2008 in Euskirchen von den Angeboten der GründerRegion Aachen profitiert. Auch das Ministerium für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes Nordrhein-Westfalen nutzt das neue Kampagnenmotiv teilweise für die Vermarktung der landesweiten STARTERCENTER NRW. Zuvor hatte sich AIXTRON-Gründer Dr. Holger Jürgensen für die Kampagne zur Verfügung gestellt.

Michael F. Bayer, Geschäftsführer der GründerRegion Aachen (von 1999 bis 2014), und Iris Poth, Leiterin der Stabsstelle für Struktur- und Wirtschaftsförderung des Kreises Euskirchen, mit den Gesichtern der neuen Kampagne für das regionale STARTERCENTER NRW, Thomas W. Schwalowski und Yvonne Westphal (heute Schwalowski).

Beteiligung an regionalen Veranstaltungen und Messen

Mitarbeiter der Geschäftsstelle und Mitglieder des Arbeitskreises vertreten die GründerRegion Aachen regelmäßig auf relevanten Messen und Fachveranstaltungen in der Region und wecken dort das Interesse für ihre Angebote und Veranstaltungen:

- Auf der Karrieremesse **bonding der RWTH Aachen University** sensibilisiert die GründerRegion Aachen seit 1999 regelmäßig Studierende für die alternative Berufsperspektive der Selbstständigkeit. Die aus einer Studierenden-Initiative hervorgegangene bonding Aachen gibt es seit 1988.
- Auf der **Business '99** im Eurogress Aachen war die Initiative mit eigenem Counter in einem umfangreichen Existenzgründungsforum vertreten. Sie präsentierte sich dort einheitlich unter der gemeinsamen Dachmarke mit allen Trägereinrichtungen. Sechs Einrichtungen waren sogar mit einem eigenen Informationsstand vor Ort.
- Auf Gründertagen und Seminaren, insbesondere dem **Gründerinnentag in Euskirchen** mit 80 Jungunternehmerinnen, dem **Existenzgründertag in Gangelt** sowie einer speziellen Veranstaltung zum Thema **Unternehmensnachfolge** (organisiert durch die Handwerkskammer Aachen und die Sparkasse Aachen) war die GründerRegion in der Projektlaufzeit 1999/2000 mit ihrem Messestand vertreten.
- Auf der ersten kommerziell organisierten Absolventenmesse **Campus Chances** am 22. Mai 2000 im Eurogress Aachen informierte die GründerRegion Aachen an einem eigenen Stand. Die Messe wurde von ca. 1.000 Interessierten besucht.
- Auf dem seit 2001 jährlich stattfindenden **BioTec-Meeting** in Baesweiler wird insbesondere die Wachstumsinitiative beworben.
- Auch auf der Absolventenmesse **meet@FH Aachen** in Aachen und/oder Jülich wirbt die GründerRegion Aachen seit 2009 für eine berufliche Zukunft in der Selbstständigkeit.
- Seit mehr als 10 Jahren organisiert das Gründerzentrum der RWTH Aachen das **Gründertraining** abwechselnd in den Räumlichkeiten der Kooperationspartner Sparkasse sowie der IHK Aachen. Über 1.000 Teilnehmer haben bisher an diesem 4-tägigen Kompaktseminar teilgenommen. Die GründerRegion Aachen informiert dort traditionell per Vortrag zur Gründungsförderung in der Region.
- Bei der im Jahr 2019 zwölften **Nacht der Unternehmen** verteilt das Netzwerk wie jedes Jahr Informationsmaterialien, motiviert zur Teilnahme an „AC² – der Gründungswettbewerb“ und informiert anwesende Unternehmen über eine mögliche Teilnahme an „AC² – die Wachstumsinitiative“. Dort



werden jedes Jahr etwa 100 Unternehmer und 2.000 Besucher erreicht.

- Den **„48 hours of ideas“-Workshop** veranstalteten das studentische **Aachener Entrepreneurship Team e. V. (AC.E)** und die **RWTH Aachen** vom 21. bis 23. November 2014. Hier fanden gründungsinteressierte Studierende zu Start-up-Teams zusammen, lernten an einem Wochenende verschiedene Methoden der Ideengenerierung kennen und wurden im Umgang mit der Business Model Canvas angeleitet. Abschließend präsentiert jedes Team ein Konzept vor regionalen Experten. Die GründerRegion Aachen stellte hier ihre Angebote vor.
- Vertreter der GründerRegion Aachen sind regelmäßig bei regionalen Jobmessen dabei, z. B. der **Jobmesse Euskirchen 2018** oder dem **Aachener Karrieretag**, der 2019 am 9. Mai stattfand. Hier steuern Vertreter der GründerRegion Aachen regelmäßig einen Vortrag zum Thema „Existenzgründung als Karrierealternative“ bei.
- Bei der **Infobörse Wiedereinstieg** im Technologiezentrum am Europaplatz stößt der Stand der GründerRegion Aachen stets auf reges Interesse. Die Veranstaltung richtet sich an Wiedereinsteigerinnen und Existenzgründungen im Nebenerwerb. Der Workshop „Existenzgründung als Karrierealternative“ wird hierfür speziell auf die Bedarfe von Gründerinnen abgestimmt.
- Aufgrund einer engen Kooperation mit der RWTH Innovation GmbH (dem ehemaligen Gründerzentrum) stellt die GründerRegion Aachen auch beim **3-Day Start-up der RWTH Aachen University** ihre Angebote vor. Bei diesem Event entwickeln 40 Gründungsteams zusammen mit erfahrenen Mentoren innerhalb von drei Tagen ihre Geschäftsidee und formulieren ein erstes Konzept.
- Die **Aachen Technology and Entrepreneurship Conference (atec)** bietet rund 400 Teilnehmenden Vorträge, Diskussionen und Netzwerkmöglichkeiten. Die größte Konferenz für Innovation und Entrepreneurship in der Region wird gemeinsam vom Gründerzentrum der RWTH Innovation und dem digitalHUB Aachen ausgerichtet. Sie beginnt jedes Jahr mit einem Investoren- & Start-up Speed-Dating, bei dem Gründer aus dem Umfeld der RWTH auf finanzstarke Investoren treffen. Daran schließt die atec-Konferenz mit Vorträgen renommierter Firmenvertreter & Unternehmer und einer Podiumsdiskussion an. Die letzte atec war am 30. November 2018, die nächste wird am 28. Oktober 2019 stattfinden.

Publikationen und Internet

Die GründerRegion Aachen erarbeitete ein hochwertiges Informationspaket für Gründungsinteressierte bzw. Jungunternehmer, das sie kostenlos abgibt:

Das **GründerBuch** mit den seit Ende 2011 integrierten **Gründerkontakten** enthält Informationen und Orientierungshilfen für den erfolgreichen Start. Es dient als Grundlage für das Erarbeiten eines tragfähigen Businessplans. Vertreter der GründerRegion Aachen überarbeiten und aktualisieren das GründerBuch regelmäßig. Die letzte redaktionelle Bearbeitung erfolgte 2017 für die 11. Auflage der Publikation in Höhe von 5.000 Exemplaren. Die Gesamtauflagenhöhe beträgt mittlerweile 70.000 plus 24.000 Gründerkontakte vor 2011. Das Internetangebot der GründerRegion Aachen hält die Gründerkontakte auch separat vor.

Von Juni 2000 bis 2016 erschienen 50 Ausgaben der **Zeitung GRÜNDER.** mit einer Gesamtauflagenhöhe von 502.800 (inkl. einer Sonderbeilage in der Tagespresse). Die Zeitung enthielt Berichte und News mit regionalem Fokus. Heute informieren sich die Zielgruppen überwiegend über digitale Angebote, daher stellte die GründerRegion die Publikation im Sinne der Wirtschaftlichkeit ein.

Seit Januar 2014 versendet die Initiative jährlich sechs Ausgaben ihres **Newsletters GründerRegionaktuell.** Er enthält neben allgemeinen, branchenspezifischen und rechtlichen Informationen Veranstaltungshinweise und nützliche Links für Gründer und Jungunternehmer.

6x
jährlich erscheint der
Newsletter
GründerRegionaktuell.

24.000

Gründerkontakte

70.000

GründerBücher

100.000

Seitenabrufe im Jahr
www.gruenderregion.de

502.800

Zeitungen GRÜNDER.

Den Internetauftritt der GründerRegion Aachen www.gruenderregion.de pflegt die Geschäftsstelle über ein Content Management System. Ein Veranstaltungskalender zeigt alle Termine an, die User können sich dort komfortabel direkt anmelden. Die Webseite gibt einen Überblick über Fördermittel und Finanzhilfen des Bundes, der Länder und der Europäischen Union sowie die Antragsrichtlinien. Ein integrierter Formular-Server NRW ermöglicht bequeme Anmeldungen von zu Hause aus: Über das Eintragen in digitale Formulare werden automatisch die benötigten Dokumente erstellt, zum Beispiel für die Gewerbeanmeldung. Der Downloadbereich enthält alle Publikationen und Vorträge der Coaching-, Wachstums- und Innovationsabende bzw. -tage (s. Abschnitt V) sowie diverse Vorlagen und Tools. Im Jahr verzeichnet die Webseite durchschnittlich 20.000 Einzelbesucher und 100.000 Seitenabrufe.

Eigene Informations- und Netzwerkveranstaltungen

Gründermesse AUFBRUCH – Das Forum für junge Unternehmen

Die Gründermesse AUFBRUCH unterstützt seit 2001 Gründer einmal jährlich bei der Vorbereitung und Umsetzung der eigenen Geschäftsidee. Die Veranstaltungsorte wechseln in der gesamten Region. Vorab informiert ein Messekatalog über Aussteller, Referenten, Vorträge und Kurzberatungsmöglichkeiten.

Rund 40 Institutionen, gewerbliche und institutionelle Gründungsberater informieren jedes Jahr qualifiziert zum gesamten gründungsrelevanten Spektrum: Standort und Netzwerke, Gründung aus der Hochschule, Marketing, Personal, Recht und Steuern, Finanzierung und Förderung bis hin zu Versicherung und Vorsorge für Unternehmen. 2019 waren es 44 Aussteller.

Die Messebesucher profitieren insbesondere von den kostenfreien individuellen Beratungsterminen, den Vortragsrunden mit Fachthemen sowie der Möglichkeit, im persönlichen Gespräch oder über die Visitenkartenbörse neue Geschäftskontakte knüpfen zu können.

Insgesamt konnten bei den bisher 16 durchgeführten Gründermessen rund 1.850 Interessierte beraten werden. Die GründerRegion Aachen evaluiert per Fragebogen regelmäßig die Zusammensetzung und die Zufriedenheit der Besucher mit dem Angebot.

Die erste AUFBRUCH fand am 30. Juni 2001 im Technologiepark Herzogenrath statt. Weitere bisherige Schauplätze waren zum Beispiel die Festhalle in Heinsberg-Oberbruch (2015), das Feuerschutztech-



„Das Schönste in all den Jahren waren die vielen Gespräche mit den Existenzgründern, die ich porträtieren durfte. Die meisten brannten vor Leidenschaft, schwärmten von ihren Konzepten, Produkten und Ideen. Es war teilweise sehr emotional, manchmal einfach nur mitreißend. Vieles beschäftigte mich auch nach der Veröffentlichung der Texte und Fotos.“

Udo Foerster, 16 Jahre Redakteur von GRÜNDER.





Udo Foerster,
Singapur 2015.

Mit Freude, Stolz und Dankbarkeit

Köln, Ende der 90er. Ich arbeitete als freiberuflicher Projektmanager in einem Medienunternehmen. Da erreichte mich ein Anruf. Die Stimme war klar und freundlich. „Mein Name ist Bayer, IHK Aachen. Hätten Sie ein paar Minuten Zeit ...“ „Gerne,“ antworte ich. Michael F. Bayer, heute Hauptgeschäftsführer der IHK Aachen, und ich sprachen einige Zeit miteinander. Er fragte mich, ob ich mir vorstellen könnte, als Kommunikationsberater für die neu entstandene Initiative GründerRegion Aachen zu arbeiten. „GründerRegion Aachen? Was ist das?“, wollte ich wissen. In wenigen Sätzen brachte er die Sache auf den Punkt. „Spannend“, dachte ich. Einige Gespräche dieser Art mochte er bereits geführt haben. Aber irgendwie passte hier alles. Qualifikation, Erfahrung, Netzwerk, Skills – sowie Rieseninteresse, ja aufkommende Begeisterung meinerseits. So heuerte ich bei der GründerRegion Aachen an. Weil ich noch andere Verbindungen in meine alte Heimat, die StädteRegion Aachen, hatte, beschloss ich, zu meinen Wurzeln zurückzukehren. Sozusagen: Back to the black roots – nach Alsdorf. Ein Schritt, den ich niemals bereut habe. Denn die Arbeit für die GründerRegion war für mich von Anfang an vor allem eins: absolut sinnstiftend. Wir kommunizierten zunächst die „GründerRegion Aachen“ in all ihren Facetten als zukunftsweisenden institutionenübergreifenden Einstieg in die Beratung auf dem Weg in die Selbstständigkeit – in den regionalen und überregionalen Medien.

Kurze Zeit später folgte die Zeitung GRÜNDER., die Michael Bayer und ich konzipierten und 2000 als Kernmedium der GründerRegion Aachen auf den Weg brachten. Meine Gesprächspartner waren neben den Beraterinnen und Beratern engagierte Gründerinnen und Gründer, fachlich top fit. Deren Credo: Etwas anpacken. Eine eigene Existenz aufbauen, Arbeitsplätze und Einkommen schaffen. Und: Mit ihren Ideen und Konzepten dazu beitragen, den Strukturwandel im ehemaligen Steinkohlenrevier zu meistern.

Später kamen die Geschäftsplanwettbewerbe AC Quadrat hinzu - und es entstand eine interinstitutionelle Beratungs- und Förderinfrastruktur, die bundesweit ihresgleichen sucht. Für mich war die redaktionelle Arbeit an der Zeitung GRÜNDER. eine wahre Fundgrube. Aus den Stories, die ich von Gründern erfuhr, um sie im Rahmen sogenannter „Best-Practice“-Beispiele der Leserschaft zu präsentieren, entnahm ich jedes Mal wertvolle Tipps und Anregungen. Und so hielt sich die Fehlerquote beim späteren Aufbau unseres eigenen mittelständischen Unternehmens, heute mit Niederlassungen an mehreren Standorten in Rheinland-Pfalz, in Grenzen.

Mit der 50. Ausgabe endete im Dezember 2016 die Ära unserer „GRÜNDER.-Zeitung“ und zugleich meine Zusammenarbeit mit der GründerRegion Aachen. Heute bin ich Gesellschafter eines Sanitätshauses mit rund 40 Mitarbeitern und habe darin ebenfalls eine äußerst sinnstiftende Aufgabe gefunden. Mit Hilfe unserer Elektrostimulationssysteme helfen wir insbesondere MS- und Schlaganfallpatienten bei der Überwindung von Bewegungsschwächen. Hier sind wir inzwischen recht weit vorn. Doch immer wieder denke ich gerne an „meine“ GründerRegion Aachen zurück. Und es sind immer wieder die gleichen Gefühle, die mich dabei berühren: Freude, Stolz und Dankbarkeit.



Freuen sich auf viele interessierte Gäste, Gründerinnen und Gründer bei der Gründermesse AUFBRUCH 2019:
 Arnd Thebrath, Elke Schreck (beide Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Heinsberg mbH), Landrat Stephan Pusch, Christina Jansen (GründerRegion Aachen), Thomas Giessing (Vorstandsvorsitzender Kreissparkasse Heinsberg).

nische Zentrum in Kreuzau-Stockheim, Kreis Düren (2014), das Technologiezentrum am Europlatz (2017), die Kreisverwaltung Euskirchen (2016), das Stolberger Industriemuseum Zinkhütter Hof (2009), das Technologiezentrum Jülich (2018) oder – zuletzt – die Kreissparkasse Heinsberg und der Co-Working Space „Werkbank“ am 28. Juni 2019.

www.gruenderregion.de/aufbruch

GründerFoyer

Das GründerFoyer wird seit Mai 2000 einmal im Quartal organisiert. Junge Unternehmer geben an diesen Abenden (18 bis 21 Uhr) ihre Praxiserfahrungen weiter und Experten halten Fachvorträge zu unternehmensrelevanten Themen. Der informelle Teil im Anschluss bietet Gelegenheit zur Vernetzung mit anderen Gründern, Unternehmern und Beratern. Die GründerFoyers finden vorrangig in den Kreisen Düren, Euskirchen und Heinsberg sowie in der StädteRegion Aachen statt.

Bis März 2019 wurden 76 GründerFoyers durchgeführt, durchschnittlich besuchten 42 Teilnehmer die Veranstaltungen. Insgesamt haben bisher 2.100 Gründer und 1.000 Berater das rollierende Angebot wahrgenommen. In der vergangenen Projektperiode 2018/19 fanden folgende GründerFoyers statt:

- **Sicherheit(en) und Eigenkapital für Gründer – Pluspunkte mit Bürgschaftsbank und KBG NRW** (Nr. 73)
 14. Juni 2018 in der Kreisverwaltung Euskirchen
 Referenten: Marc Wolter / Manfred Lamers, Bürgschaftsbank NRW
 Praxisbericht: Petra Aust, Wohnmobillahafen Vogelsang, Schleiden



Studie der IHK Aachen zu technologieorientierten Unternehmensgründungen

- **Erste Schritte für Existenzgründer ins Social Media Marketing** (Nr. 74)
 6. September 2018, Gründer- und Service-Zentrum Hückelhoven
 Referent: Frank Bärmann, conpublica | content + pr agentur, Heinsberg
 Praxisbericht: Andreas Schrader, PRM – Professional Relationship Management, Übach-Palenberg
- **Betriebliches Gesundheitsmanagement** (Nr. 75)
 13. Dezember 2018, Industrie- und Handelskammer Aachen
 Referent: Martin Dittrich, BGM Martin Dittrich, Aachen
 Praxisbericht: Christiane Hartmann und Sanya Kraus, Mobile Seniorenbetreuung, Roetgen
- **Startkit Rechtsform und Steuern – Gründungsfehler vermeiden** (Nr. 76)
 20. März 2019, Zentrum für industrieorientierte Dienstleistungen (DLZ) Stolberg GmbH
 Referent: Dirk Peters, app Wirtschaftsprüfer und Steuerberater, Aachen und Stolberg

Neue Impulse für die Gründungsunterstützung

Vierte Studie der IHK Aachen zu technologieorientierten Unternehmensgründungen

In der Region Aachen haben technologieorientierte Unternehmensgründungen (TOU) mit ihren innovativen Produkten, Verfahren und Dienstleistungen eine herausgehobene Bedeutung für den kontinuierlichen Strukturwandel. Aus diesem Grund analysierte die IHK Aachen in 2015 zum vierten Mal diese Gruppe von Start-ups und ihre Entwicklung im Zeitverlauf in der Region Aachen, Düren, Euskirchen, Heinsberg. Wie ihre Vorgänger lieferte die TOU-Studie 2015 den Partnern in der GründerRegion Aachen wichtige Informationen über ihre Zielgruppe und zur Weiterentwicklung ihrer Unterstützungsangebote, um identifizierten Gründungs- und Wachstumshemmnissen entgegenzuwirken und aktuellen Entwicklungen gerecht zu werden.

Die Studie von 2015 zeigte unter anderem, dass neben dem starken Gründungsanteil in den Natur- und Ingenieurwissenschaften der Anteil digitaler Start-up-Unternehmen in der Region deutlich wächst. Bei diesen Start-ups gibt es zudem eine steigende Zahl an Mehrfachgründern. Festgestellt wurden auch ein allgemeiner Bedeutungszuwachs von Nebenerwerbsgründungen, eine Verschiebung der Branchenschwerpunkte, das Erstarken neuer Finanzierungsinstrumente und eine allgemein fortschreitende Digitalisierung.

Kontinuierlich steigende Zahlen an Studentinnen, Absolventinnen und Doktorandinnen in den naturwissenschaftlichen Fächern sowie der Informationstechnik an der RWTH Aachen wurden als deutliches Indiz gewertet für die besonderen Potenziale, die durch von Frauen gegründete technologieorientierte Unternehmen gehoben werden können.

Als Folge dieser Ergebnisse engagierte sich die GründerRegion bei der Bewerbung der Region um einen der sechs digitalHUBs NRW. Außerdem wurde innerhalb der Initiative eine neue Arbeitsgruppe „Gründungen durch Frauen“ eingerichtet.

33.588

Zwischen 1975 und 2014 entstanden in der Region Aachen 1.631 TOU als Spin-offs aus Hochschulen und Forschungseinrichtungen sowie als Spin-outs aus bestehenden Betrieben. Sie beschäftigen derzeit insgesamt 33.588 Mitarbeiter.

3,5 Mio. Euro

Der durchschnittliche Jahresumsatz je Unternehmen lag mit 3,5 Millionen Euro eine halbe Millionen Euro unter dem in der Vorgängerstudie von 2010. Fast ein Drittel der TOU liegt in der Umsatzgrößenklasse zwischen 500.000 Euro und 2,5 Millionen Euro.



Daten & Fakten aus der TOU-Studie

-2

Der Trend geht zu kleineren Unternehmen: Im Durchschnitt beschäftigt jedes TOU rund 21 Festangestellte, während die Studie von 2010 noch 23 Festangestellte je Unternehmen ermittelt hatte.

Bestnoten für die Beratungsangebote

Die TOU bewerten die Qualität der Beratungsangebote sehr positiv: Unter den möglichen Hürden auf dem Weg zu einem erfolgreichen Unternehmensaufbau bildet sie das Schlusslicht, nur rund sechs Prozent der TOU sehen hier Verbesserungsbedarf. Die Studie belegte damit, dass Mängel bei den Beratungsangeboten für TOU-Gründungen, die bis 1999 durchaus noch ein bedeutsames Thema waren, mittlerweile beseitigt wurden.

Die nächste TOU-Studie wird im Jahr 2020 erarbeitet.

www.aachen.ihk.de/tou-studie

55 %

Derzeit stammen 55 Prozent der technologieorientierten Betriebe aus den Aachener Hochschulen und Forschungseinrichtungen, fast die Hälfte aus der RWTH Aachen. Dagegen kamen vor zehn Jahren erst ein Viertel der TOU aus der Exzellenzhochschule. Seitdem forcierten IHK Aachen und ihre Partner in der GründerRegion Aachen die Beratung potenzieller Gründer an der RWTH.

Hürden

Hindernisse beim Unternehmensaufbau bilden vor allem die Akquise von Kunden und eine mangelnde Finanzierung.

„Unser kontinuierliches Monitoring im Rahmen des STARTERCENTERS und die aktuelle TOU-Studie belegen die Erfolge der eingespielten regionalen Zusammenarbeit. Deshalb erwarten wir abermals positive Auswirkungen auf die Gründungsaktivität davon, die innovativen Ansätze in unserer Betreuung und Begleitung von Existenzgründungen weiter auszubauen und neue Potenziale zu heben.“

Michael F. Bayer, Hauptgeschäftsführer der IHK Aachen

**IV. BERATEN UND BEGLEITEN:
VON DER GRÜNDUNG ÜBER
DIE FRÜHENTWICKLUNG BIS
ZUM WACHSTUM**

IV. BERATEN UND BEGLEITEN: VON DER GRÜNDUNG ÜBER DIE FRÜHENTWICKLUNG BIS ZUM WACHSTUM

Erstberatung: STARTERCENTER NRW in der GründerRegion Aachen

Das STARTERCENTER NRW mit seinen fünf Standorten hat sich in der Region als dezentrale erste Anlaufstelle für interessierte Gründer aller Branchen etabliert. Sie werden gemeinsam von der Handwerkskammer Aachen, der IHK Aachen und den Wirtschaftsförderungseinrichtungen der Stadt Aachen und der Kreise Aachen, Düren, Heinsberg und Euskirchen betrieben. Ziel ist eine Gründungsberatung aus einer Hand für sämtliche Berufsgruppen. Diese Know-how-Bündelung erleichtert und beschleunigt seit Anfang 2007 Gründungen.

Insgesamt 13 Experten aus den genannten Beratungseinrichtungen lotsen die angehenden Unternehmer durch die ersten Phasen ihres Gründungsvorhabens. Egal, ob es um den Aufbau einer Vollexistenz oder eines Nebengewerbes, eine Geschäftsübernahme oder eine Unternehmensbeteiligung geht: Die Fachleute informieren, beraten und schulen von der Erstberatung über die qualifizierte Unterstützung bei der Entwicklung des Businessplanes bis hin zur Unternehmensfinanzierung. Neben den gewerbetreibenden Existenzgründern können auch alle Freiberufler die Leistungen des STARTERCENTERS in Anspruch nehmen.

Die Wissensvermittlung rund um den Start und die Unternehmensführung erfolgt in wenigen, exakt aufeinander abgestimmten Schritten:

1. Ausführliche, allgemeine Erstinformation (GründerBuch mit Gründerkontakten),
2. Besuch Gründungsseminar EXISTENZIA – Erstinformation für Existenzgründer,
3. Individuelle Basisberatung,
4. Individuelle Intensivberatung.



Die Informations- und Beratungsangebote der STARTERCENTER NRW richten sich an Existenzgründer jeder Branche.



„Das STARTERCENTER NRW in der GründerRegion ist die zentrale Anlaufstelle zur Information und Beratung von Existenzgründern im Wirtschaftsraum Aachen, Düren, Euskirchen und Heinsberg. An 5 Standorten in der gesamten Region unterstützen 13 Berater Gründungsinteressierte vor allem durch individuelle und kostenlose Beratungen sowie durch unser Gründungsseminar EXISTENZIA. Man kann nur jedem potenziellen Gründer – egal aus welcher Branche und mit welcher Geschäftsidee – empfehlen, frühzeitig Kontakt zum STARTERCENTER aufzunehmen. Denn je intensiver die Vorbereitung einer Gründung ist, umso Erfolg versprechender und nachhaltiger ist sie.“

Kurt Krüger, Geschäftsführer der STARTERCENTER NRW in der GründerRegion Aachen sowie Leiter Unternehmensberatung und stellvertretender Dezernent bei der Handwerkskammer Aachen

Resultat ist ein standardisierter, lückenloser Beratungs- und Begleitungsprozess, der es erleichtert, das Gründungspotenzial in der Wirtschaftsregion Aachen zu heben.

Mehrmals monatlich finden an fünf verschiedenen Orten in der Region die dreistündigen Veranstaltungen **EXISTENZIA – Erstinformationen für Existenzgründer** statt. Die Gründer erhalten hierdurch wohnortnah einen Einblick in alle gründungsrelevanten Aspekte.

Über die landesweite Gründungshotline des NRW-Wirtschaftsministeriums werden Anfragen zur weiteren Beratung an die zentrale Rufnummer der STARTERCENTER NRW in der GründerRegion Aachen weitergeleitet.

Zentrale Gründungsdatenbank

Über die zentrale Gründungsdatenbank GUVU erkennt jeder Berater sofort, bei welcher Institution ein Gründer zuvor zu welchen Themen beraten wurde. Das internetbasierte Datenbanksystem wurde im Januar 2005 in Betrieb genommen und trägt entscheidend zu einem strukturierten und systematisierten Beratungsprozess bei. Der institutionenübergreifende Zugriff auf die Datenbank ist den registrierten STARTERCENTER-Beratern aus den Trägereinrichtungen jederzeit möglich.

Die vom Land NRW als modellhaft angesehene Datenbank "Gründungs- und Wachstumsunterstützung" (GUVU-SC) dient als Basis für den notwendigen institutionenübergreifenden Beratungsprozess. Sie stellt insbesondere über die Einschätzung des Umsetzungs- und Wachstumspotenzials sicher, dass der Beratungsprozess in Umfang und Tiefe von den Beratern aktiv gestaltet wird. Zusätzlich erfolgt ein Monitoring des gesamten Beratungsprozesses. Die erste Version aus dem Jahr 2004 entwickelte die Handwerkskammer Aachen im Rahmen des Aufbaus der STARTERCENTER in der GründerRegion Aachen zu einem funktionierenden CRM-System mit Veranstaltungsmanagement-Funktionen weiter.

Die mit der Gewerbeanmeldung verbundenen Formalitäten wurden im Ablauf vereinfacht, insbesondere durch einen internetbasierten FormularServer sowie einen Leitfaden zu den Gründungsformalitäten für alle Gründer.

Die GUVU soll durch einen bereits beantragten GründerHUB weiterentwickelt werden. Unter anderem der Einsatz von Künstlicher Intelligenz wird in der GründerRegion Aachen zukünftig das Gründen „vom Sofa aus“ ermöglichen.

Die STARTERCENTER NRW in der GründerRegion Aachen gehören zu den beispielhaften Projekten im Wettbewerb „Einfach gründen“, den das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) in 2008 ausgeschrieben hatte.

22.200
Gründungsinteressierte

14.700
Teilnehmer

12.000
Gründer

**sehr
gut**
das Seminarangebot

Daten und Fakten STARTERCENTER

Seit Eröffnung der STARTERCENTER 2007

- wurden bis zum 31.12.2018 rund 22.200 Gründungsinteressierte registriert.
- 66 Prozent der Kontakte (gut 14.700 Teilnehmer) besuchten „EXISTENZIA – Erstinformationen für Existenzgründer“. 85 Prozent der Seminar Teilnehmer ließen sich danach in einer Individualberatung eingehender beraten. Insgesamt waren es rund 12.500 Personen.
- Den Schritt in die Selbstständigkeit vollzogen nach der Beratung rund 12.000 Gründer, hinzu kommen geschätzt 25 bis 30 Prozent freiberufliche Gründungen. Insgesamt wurden im Betrachtungszeitraum 2007 – 2018 rund 110.000 Gewerbeanzeigen registriert.
- Eine Evaluierung zeigte, dass die Teilnehmer das Seminarangebot sowohl von den vermittelten Inhalten als auch von Aufbau und Form her mit „sehr gut“ bewerten.

www.gruenderregion.de/startercenter

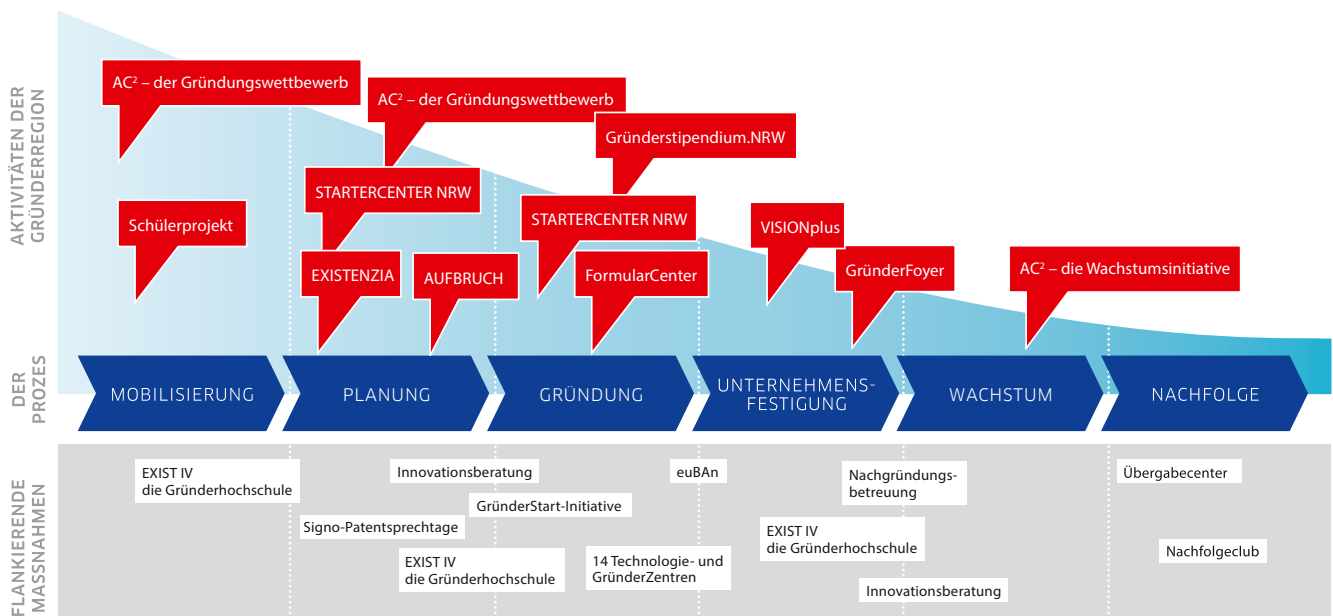
Ein Blick zurück: Auszeichnung für das STARTERCENTER

2008

Für seinen innovativen Ansatz in der Gründerberatung wurde das STARTERCENTER NRW in der GründerRegion Aachen ausgezeichnet. Es gehört zu den beispielhaften Projekten im Wettbewerb „Einfach gründen“, den das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) in 2008 ausgeschrieben hatte. Friedrich-Wilhelm Weber, von 2007 – 2018 verantwortlich für die STARTERCENTER NRW in der GründerRegion Aachen, nahm in Berlin die Urkunde entgegen. Mit dem Wettbewerb verband das Ministerium klare Ziele: Gründungsprozesse in Deutschland sollen vereinfacht und beschleunigt werden, gleichzeitig soll ihre Qualität steigen.

Preisverleihung im Berliner Wirtschaftsministerium: Friedrich-Wilhelm Weber (r.), 2007 – 2018 Leiter des STARTERCENTER NRW in der GründerRegion Aachen, nimmt die Auszeichnung im Wettbewerb „Einfach gründen“ entgegen.





Das lückenlose Beratungsangebot
in der GründerRegion Aachen

Innovativer Beratungsprozess

Das Netzwerk baute sein Beratungsangebot weit über die herkömmliche Existenzgründungsbegleitung aus – ermöglicht durch die Kooperation der Partner und die hohe Effizienz ihrer Zusammenarbeit. Neben dem herkömmlichen, reaktiven Beratungsprozess entwickelte und etablierte die Initiative gezielt einen innovativen Beratungsprozess, in dem aktiv auf Gründer und Unternehmen mit besonderem Wachstums- und Arbeitsplatzpotenzial zugegangen wird. Ein Element dieses systematischen Vorgehens sind die Wettbewerbsformate AC² – der Gründungswettbewerb und AC² – die Wachstumsinitiative (s. Abschnitt V).

Der aktive Ansatz konzentriert sich auf Gründer und Unternehmen aus zukunftsfähigen Branchen, während Standard-Gründungsvorhaben parallel nach dem herkömmlichen, in der GründerRegion Aachen standardisierten Vorgehen begleitet und auf ihre Aufgaben als Unternehmer vorbereitet werden. Die Abbildung verdeutlicht diesen Ansatz.

Zahlreiche flankierende Angebote:

diverse Seminare bei HWK Aachen, IHK Aachen und Wirtschaftsförderungseinrichtungen (Rechnungsstellung Handwerker, Verhandlungs- und Verkaufsstrategie, Online-Marketing, Unternehmensnachfolge ...)

Patentsprechtag / Patentförderung

Ansiedlungsberatung

Finanzierungsberatung und -vermittlung

MBA-Studiengang Entrepreneurship

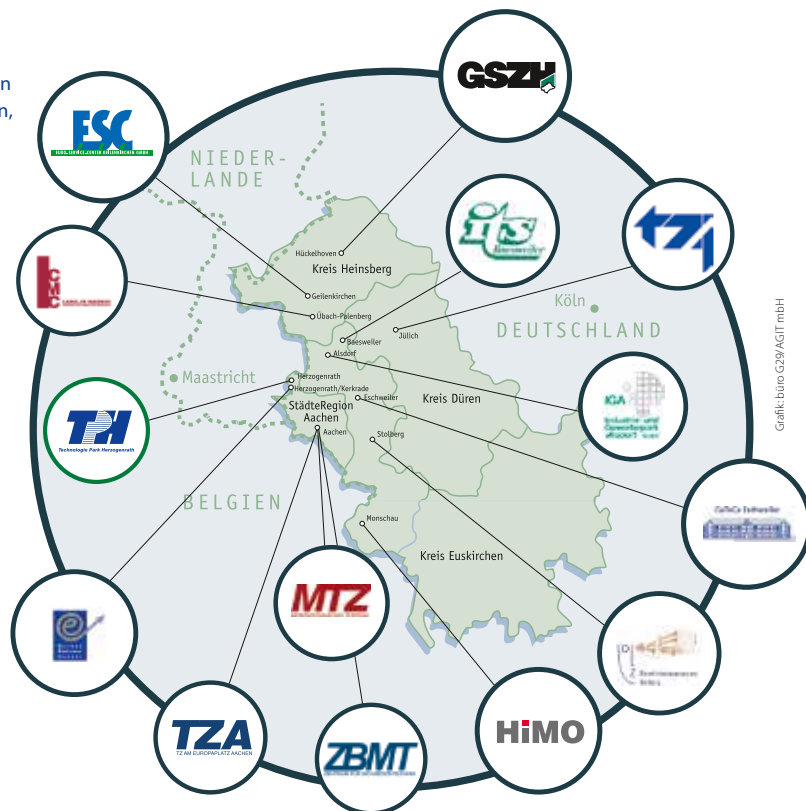
Flankierende Angebote

Die Vernetzung der Partnerorganisationen ermöglicht es, Gründer für spezielle Anliegen an spezifische Angebote oder Kontakte der Partner weiterzuleiten bzw. zu vermitteln. Die Handwerkskammer Aachen, die IHK Aachen sowie die Wirtschaftsförderungseinrichtungen der Gebietskörperschaften bieten Gründern und bestehenden Unternehmen diverse Seminare an, etwa zur Rechnungsstellung bei Handwerkern, zur Verhandlungs- und Verkaufsstrategie, zum Online-Marketing oder zur Unternehmensnachfolge. Weitere Beispiele sind die Patentsprechtag, Hilfen bei der Standortwahl und der Finanzierung sowie der MBA-Studiengang der FH Aachen. Diese werden im Folgenden dargestellt.

Patentsprechtag / Patentförderung

Die AGIT war von 1995 – 2016 „SIGNO-Partner“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie. Im Rahmen von „SIGNO – Schutz von Ideen für gewerbliche Nutzung“ werden kleine und mittlere Unternehmen sowie Freiberufler in technisch-naturwissenschaftlichen Berufen mit Zuschüssen zu Schutzrechtskosten sowie Beratung und Begleitung gefördert. Neben der Beratung und Unterstützung in der Förderung von Schutzrechtsanmeldungen bieten die Patentsprechtag Erfindern und Vertretern innovativer Unternehmen jeweils ein kostenfreies 1-stündiges Informationsgespräch mit einem Patentanwalt, mit dem Patent- und Normenzentrum der RWTH Aachen zur Patentrecherche und mit den

Die 14 Technologie- und Gründerzentren in der Region Aachen, Düren, Euskirchen, Heinsberg.



Grafik: Büro G29/AGIT mbH

Innovationsberatern der AGIT, zum Beispiel in Fragen der Finanzierung und Förderung sowie der wirtschaftlichen Verwertung.

Im vergangenen Geschäftsjahr fanden an alternierenden Orten in der Region regelmäßig Patentsprech-tage statt. 2018 wurden 97 Innovationsberatungen durchgeführt und 52 Unternehmen bei den Patent-sprechtagen in ihrer Patent- und/oder Gebrauchsmusteranmeldung unterstützt.

Ansiedlungsberatung

14 Technologie- und Gründerzentren in der Region bieten Gründern vielfältige Vorteile, zum Beispiel günstige Mieten mit sehr kurzen Kündigungsmög-lichkeiten, maßgeschneiderte Räumlichkeiten und Laborflächen, eine gründerfreundliche Infrastruktur (technische Ausstattung, Besprechungsräume etc.), ein umfassendes Service- und Beratungsangebot sowie Kontakte zu anderen Gründern und jungen Unternehmen.

Finanzierungsberatung und -vermittlung

2004 riefen IHK Aachen und RWTH Aachen die **GründerStart-Initiative** ins Leben. Sie unterstützt junge wachstumsorientierte Unternehmen in der Seed-Phase. Das Instrument ist bundesweit einzig-artig. Erstmals riefen eine Universität und eine Indus-trie- und Handelskammer eine gemeinsame Stiftung zur Förderung wachstumsorientierter Gründer ins Leben.

16

Unternehmen förderte die GründerStart-GmbH bislang

Die GründerStart-Initiative startete zu einer Zeit, in der es noch kaum Seed-Finanzierungen gab. Damit setzte sie in der Region ein deutliches Zeichen, um auch weitere Partner aus der hiesigen Venture-Capital-Szene zu motivieren. Bei den zu fördernden Geschäfts-ideen ist die GründerStart-Initiative nicht auf techno-logieorientierte Gründungen festgelegt. Erwünscht sind tragfähige Konzepte mit hohem wirtschaftlichen Wachstumspotenzial mit Unternehmenssitz in der StädteRegion Aachen sowie in den Kreisen Düren, Heinsberg und Euskirchen.

Bislang förderte die GründerStart-GmbH 16 Unter-nahmen. Als erste Firma erfuhr die Inno-shape GmbH, ein Spin-off des Aachener Fraunhofer-Instituts für Lasertechnik (ILT), bei der Entwicklung und Vermark-tung eines neuartigen Fertigungsverfahrens ab dem Jahr 2004 Unterstützung durch IHK und Hochschule. Weitere Unternehmensbeispiele sind die Adhesys Medical GmbH, Aachen, 2013 – 2017, die Euromat GmbH, Baesweiler, 2005 – 2016, oder die engidesk GmbH, Aachen, 2014 bis heute.

Das **Euregionale Business Angels Netzwerk euBA**n nahm 2004 unter Federführung der AGIT seine Arbeit auf. Privatinvestoren aus Deutschland, den Niederlan-den und Belgien sowie sonstige Finanzierungspartner sind eingeladen, sich an vielversprechenden techno-logieorientierten Start-ups in der Euregio Maas-Rhein zu beteiligen. Berater der GründerRegion Aachen vermitteln des Weiteren zu Beteiligungskapitalgebern, zum Beispiel zum Seed Fonds für die Region Aachen oder zum High-Tech Gründerfonds.



Chris Noel Domagala,
Marc Branscheid und
Dr. Lars Lambrecht (v. re.):
Die Gründer der durch die
GründerStart-GmbH unter-
stützten engidesk GmbH.

Unternehmensbeispiel: engidesk GmbH

Engidesk wurde 2013 als Spin-off des Instituts für Kunststoffverarbeitung in Industrie und Handwerk (IKV) an der RWTH Aachen gegründet. Im Jahr 2013 wurde das Unternehmen durch das EXIST-Programm des Bundeswirtschaftsministeriums gefördert; seit April 2014 unterstützt die GründerStart-GmbH das Unternehmen finanziell, mit Know-how und Kontakten. „Die Finanzierung der GründerStart GmbH hat uns Freiräume für die Produktentwicklung geschaffen und wir konnten das Vertriebsnetzwerk weiter ausbauen“, sagt Dr.-Ing. Dipl.-Kfm. Lars Lambrecht, der engidesk gemeinsam mit Dipl.-Ing. Dipl.-Wirt.-Ing. Marc Branscheid gründete.

„Wir glauben, dass durch die Nutzung von Sensor- und Maschinen- daten die Sicherheit, Qualität und Effizienz von physischen Vorgängen und Betriebsabläufen deutlich erhöht werden“, erläutert Lambrecht. „Die Mission von engidesk ist es vor diesem Hintergrund, dass Unternehmen die Vorteile der Vernetzung und Datennutzung so einfach wie möglich nutzen können – von der Fertigung über Transport und Logistik bis in den Infrastrukturbereich.“ Dafür entwickelt engidesk ein IoT-Ökosystem, das die Kunden von zahlreichen wiederkehrenden Aufgaben entlastet und eine einzigartig produktive Entwicklung von IoT-Applikationen bei massiv reduzierter Komplexität ermöglicht. Dank offener Schnittstellen und moderner Kommunikationsprotokolle lassen sich auf Basis dieses Ökosystems entwickelte Lösungen auch vom Kunden beliebig erweitern und an die mit der Zeit wechselnden Anforderungen anpassen. Im Mai 2014 wurde die engidesk GmbH beim AC² – Gründungswettbewerb der GründerRegion Aachen als eines der zehn erfolversprechendsten Geschäftsmodelle prämiert.



MBA-Studiengang Entrepreneurship

An der FH Aachen gibt es seit 2002 den postgradualen und berufsbegleitenden MBA-Studiengang „Entrepreneurship“. Er vermittelt den Studierenden in drei Semestern Regelstudium unternehmerisches Know-how und befähigt sie zu Geschäftsführungsaufgaben sowie zur Unternehmensübernahme oder -gründung. Das Aachen Institute of Applied Sciences (AIAS e. V.) organisiert den Studiengang und stellt die Räumlichkeiten in Düren zur Verfügung.

**V. IDENTIFIZIEREN
UND AUSZEICHNEN
DER BESTEN:
AC²-WETTBEWERBE UND
VISIONPLUS
UNTERNEHMERINNENPREIS**

V. IDENTIFIZIEREN UND AUSZEICHNEN DER BESTEN: AC²-WETTBEWERBE UND VISIONPLUS UNTERNEHMERINNENPREIS



AC² – GRÜNDUNG, WACHSTUM, INNOVATION

Die renommierten Wettbewerbe „AC² – der Gründungswettbewerb“ und „AC² – die Wachstumsinitiative“ gingen in der vergangenen Periode 2018/19 bereits in die 16. Runde. Seit 2003 prämiieren sie die besten Gründungskonzepte und Wachstumsstrategien von etablierten Unternehmen. Der erste AC²-Wettbewerb war als Pilotprojekt konzipiert. Er startete mit einem Kick-off am 6. November 2003 in der neuen Mensa Vita am Gut Melaten. 500 Besucher waren gekommen. Dem waren fünf Monate Vorbereitungsarbeit vorausgegangen. In dieser kurzen Zeit wurde ein tragfähiges Konzept für die Wettbewerbe entwickelt.

Bereits 2004/05 wurde die zweite Staffel unter dem Dach der GründerRegion Aachen auf die gesamte Region übertragen. Damit verbunden wurde auch der Kreis der finanzierenden Institutionen erweitert. Von April bis September 2004 traten die Gebietskörperschaften der Kreise Aachen, Düren, Heinsberg und Euskirchen, die RWTH Aachen, die Fachhochschule Aachen sowie das Forschungszentrum Jülich dem Kreis der Träger der GründerRegion Aachen bei.

Die Wettbewerbe motivieren potenzielle Gründer dazu, ihre Ideen umzusetzen. Damit schaffen sie Arbeitsplätze und tragen zum kontinuierlichen Strukturwandel der Region bei. Die Gründungsvorhaben werden im Rahmen von AC² optimal vorbereitet. Dies fördert ihre Nachhaltigkeit. AC² trägt außerdem dazu bei, das technologische Potenzial der Hochschulen und regionalen Forschungseinrichtungen unternehmerisch nutzbar zu machen. Kleine und mittelständische Unternehmen werden dabei unterstützt, ihre Wachstumspotenziale auszuschöpfen. Darüber hinaus fördert der Wettbewerb ihre Vernetzung. Die Begleitung von AC² durch eine breite Öffentlichkeitsarbeit



Kampagnemotive 2004/05 (li.) und 2018/19 (re.)



© Medienbau Aachen



„... Wirklich mitreißend ist die Idee, die hinter den Wettbewerben steht. Viele junge Menschen mit guten Ideen werden dazu ermutigt, den entscheidenden Schritt zu gehen und das Angebot der GründerRegion zu nutzen. Und das lautet: Wir beraten Sie auf dem Weg in die Selbstständigkeit! Die Leistung der Veranstalter steckt nicht nur im Aufruf alleine, sondern auch im Netzwerk, das Jahr für Jahr aktiviert wird. Da stellen erfolgreiche Firmenlenker, Unternehmensberater, Wirtschaftsexperten oder Finanzdienstleister ihr Wissen kostenlos zur Verfügung. Das heißt, sie drehen für die Zukunft dieser Wissensregion eine Extrarunde. Sie geben von dem Feuer, das sie in ihrem täglichen Tun packt, einfach ein paar Funken ab. AC² – da knistert es von der Auftaktveranstaltung bis zum Finalabend. Das ist mitreißend und ermutigend zugleich. ...“

Bernd Büttgens, bis 2014 stellvertretender Chefredakteur von Aachener Zeitung und Aachener Nachrichten im Zeitungsverlag Aachen in einem Gastkommentar zur GRÜNDER.Zeitung 2/2008

2011

Ein Blick zurück: Zusammenlegung der AC²-Wettbewerbe mit dem Innovationspreis



Die Jury für den AC²-Innovationspreis 2018/19 mit Vertretern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik.

„Seit einigen Jahren haben sich die Formate der öffentlichen Auftritte dieser Preise so sehr angenähert, dass sie nicht mehr für Außenstehende differenzierbar sind. Schlimmer, sie werden nicht nur verwechselt, sondern konkurrieren miteinander sowohl um Teilnehmer als auch um die entsprechend notwendige Aufmerksamkeit in der (regionalen) Öffentlichkeit“, heißt es in einem Aktenvermerk vom 25. Oktober 2010. Daher galt es ein neues Format mit einer abgestimmten Organisation zu finden. „Es erscheint sinnvoll, den Preis „Innovation“ nicht in Form eines Wettbewerbs, wo es große Überschneidungen zu den Gründungs- und Wachstumskandidaten gibt, zu gestalten. Vielmehr könnte eine Ernennung eines Innovationspreisträgers erfolgen.“ In einer Besprechung am 28. Januar 2011 beschloss die Arbeitsgruppe der GründerRegion „Zusammenlegung Preise“, den Innovationspreis künftig zu verleihen. Der Preis erhielt hierdurch eine Aufwertung und sollte auch überregional mehr Anerkennung finden. Daher wurde Wert darauf gelegt, dass ein Kuratorium oder zumindest ein Kuratoriumssprecher von besonderer Bekanntheit im Themengebiet „Innovation“ die Ernennung vornimmt.

transportiert die Themen Unternehmensgründung und -wachstum in die gesamte Region.

Seit 2011 werden beide Preise – ermöglicht durch die enge Zusammenarbeit mit der AGIT mbH – gemeinsam mit dem ebenfalls in der Region etablierten „AC² – Innovationspreis Region Aachen“ verliehen.

Die Teilnahmen an Gründungswettbewerb und Wachstumsinitiative sind kostenfrei. Den Teilnehmenden steht ein ehrenamtlich tätiges AC²-Beraternetzwerk zur Seite, es umfasst mittlerweile mehr als 200 Personen. Bereits im ersten Wettbewerb engagierten sich 76 ehrenamtliche Experten sowie gestandene Unternehmer. Und schon in der zweiten Runde 2004/05 war das Netzwerk auf 163 Mitglieder angewachsen. Die Mitglieder – alle haben Vertraulichkeitserklärungen unterzeichnet – engagieren sich in den Wettbewerben als Mentoren, Berater, Gutachter und Experten. Beide Jurys sind mit Unternehmerpersönlichkeiten aus der Wirtschaftsregion Aachen aus verschiedenen Branchen und Fachexperten besetzt.

200

Personen umfasst mittlerweile das ehrenamtlich tätige AC²-Beraternetzwerk

Beraterschulungen

Die GründerRegion Aachen identifiziert fortlaufend neue Bedarfe von Gründern und Wachstumsunternehmen und greift diese auf. Auf dieser Grundlage optimiert sie kontinuierlich vorausschauend ihre Angebote. Hierzu zählt auch, dass mit der Wettbewerbsphase 2006/07 eine spezielle Beraterschulung zu Beginn der Wettbewerbe eingeführt wurde, in der die Anforderungen in den verschiedenen Funktionen erläutert werden. Dieses Instrument wurde im Folgenden ausgebaut, beispielsweise fand am 21. Januar 2009 eine Beraterschulung zu den Themen Microlending, Bildungschecks und Potenzialberatung statt.

Aufgrund der Besonderheiten digitaler Geschäftsmodelle und deren Bedeutung für die Anforderungen an die Gründungs- und Wachstumsberatung organisierte die GründerRegion Aachen im September 2015 für die Mitglieder des AC²-Netzwerks eine Beraterschulung „Existenzgründung im Wandel!“. Auch 2018 griff die Beraterschulung am 27. Februar das aktuelle



Beraterschulung „Gründen und Wachsen mit digitalen Geschäftsmodellen“ in der digitalCHURCH.

Thema „Gründen und Wachsen mit digitalen Geschäftsmodellen“ auf, durchgeführt wurde sie von Stephan Herwartz SAHhoch3, Bonn, langjähriges Mitglied des AC²-Beraternetzwerks.

In der Projektlaufzeit 2018/19 organisierte die GründerRegion Aachen anstelle einer klassischen Beraterschulung einen Workshop „Digitale Fabrikation“! für den 14. Mai 2019. Er wurde in Kooperation mit und im FabLab der RWTH Aachen durchgeführt. Mitglieder des AC²-Beraternetzwerks konnten hier moderne digitale Fabrikationstechniken vor Ort ausprobieren. Von 3D-Druckern über Lasercutter und Vinylplotter bis hin zu 3D-Scannern und einfacher Elektronik lernten sie eine Reihe von Verfahren kennen, um schnell, präzise und kostengünstig Prototypen zu fertigen oder neue Produktideen zu visualisieren.

*Beraterschulungen gab es u. a. bisher zu folgenden Themen:
„Microlending“, „Bildungschecks“, „Potenzialberatung“, „Existenzgründung im Wandel“, „Gründen und Wachsen mit digitalen Geschäftsmodellen“, Workshop „Digitale Fabrikation“.*

Der Startschuss zu den Wettbewerben fällt mittlerweile traditionell mit vier Auftaktveranstaltungen. Sie werden an verschiedenen Orten in der Stadt und StädteRegion Aachen sowie den Kreisen, Düren, Euskirchen und Heinsberg organisiert. Die bisher letzten fanden statt am

- 6. November 2018 bei der ID Ingenieure & Dienstleistungen GmbH, Euskirchen
- 7. November 2018 in der „Werkbank“, Kreissparkasse Heinsberg
- 8. November 2018 im Strandwerk Restaurant am Dürener Badeseen, Düren
- und am 15. November 2018 in der Sparkasse Aachen am Münsterplatz.

Insgesamt mobilisierten die Partner der GründerRegion Aachen im Durchschnitt 450 Personen zu diesen Veranstaltungen.

Impressionen vom Workshop im FabLab der RWTH Aachen.





Ein Blick zurück: „Perspektive Region Aachen“

Die Entstehungsgeschichte der Wettbewerbe ist in Zusammenhang mit der „Perspektive Region Aachen“ zu sehen, die Dr. Jürgen Linden, damaliger Oberbürgermeister der Stadt Aachen, initiiert hatte. Stadt Aachen, Sparkasse Aachen und AGIT hatten 2002 die Dr. Heuser AG, Dortmund, mit einer entsprechenden Studie „Perspektive StädteRegion Aachen“ beauftragt. Im Dezember 2002 diskutierten die drei Auftraggeber deren Ergebnisse, auch in Zusammenhang mit der anstehenden Entscheidung über eine abermalige Fortführung der Initiative GründerRegion Aachen.

„Sie sind sicherlich mit mir einer Meinung, dass die StädteRegion Aachen dringend eine weitere wirtschaftliche Dynamik benötigt. In den vergangenen Monaten hat deshalb die Dr. Heuser AG damit begonnen, Handlungsvorschläge für die weitere wirtschaftliche Aktivierung der StädteRegion Aachen zu skizzieren. Die Dr. Heuser AG schlägt in ihrem Papier „Perspektive Aachen“ elf Projekte zur Umsetzung vor. Es handelt sich dabei um Projekte aus dem Bereich der Automobiltechnik, der Medizin- und Biotechnologie sowie aus dem Existenzgründungsbereich“, informierte Oberbürgermeister Dr. Jürgen Linden in einem Brief vom 31. Januar 2003 Jürgen Drewes, zu dieser Zeit Hauptgeschäftsführer der IHK Aachen, über erste Ergebnisse des Auftrags und lud zu einer Diskussion der Projektideen, Umsetzungsstrategien und deren Finanzierung am 24. Februar 2003 ins Aachener Rathaus ein. Die AC²-Wettbewerbe waren eines dieser elf Teilprojekte.

Es gab Befürchtungen, dass ein Aachener Gründungswettbewerb, von dem die Dr. Heuser AG 4.000 neue Arbeitsplätze bis 2014 erwartete, aufgrund der bestehenden Gründerwettbewerbe von Neues Unternehmertum Rheinland e. V. (NUK) und dem bundesweiten Start-up-Wettbewerb der Sparkassen mit großer Aachener Beteiligung nur schwer zu positionieren sei: „Es müsste mit großem finanziellen und Marketing Aufwand der Aachener Wettbewerb gegen die bestehende Initiative positioniert werden. ... Eventuell wäre es sinnvoller, mit den bestehenden Initiativen zu kooperieren und so den wirklichen Mehrwert für die Aachener Region abzuschöpfen“, so ein Aktenvermerk „Perspektive Aachen der Dr. Heuser AG“ vom 17. Februar 2003.

Man einigte sich schließlich auf eine Kooperationslösung. Diese hat bis heute Bestand, denn der NUK ist inzwischen traditioneller Partner der AC²-Wettbewerbe. Michael F. Bayer erläuterte in seiner damaligen Funktion als Geschäftsführer der GründerRegion Aachen in der Sitzung der Lenkungsgruppe der GründerRegion Aachen am 24. September 2003, „dass der Gründungswettbewerb AC² kein neuer Wettbewerb ... , sondern der NUK-Wettbewerb [sei], der in der Region Aachen allerdings unter AC² vermarktet würde.“ Die Lenkungsgruppe beschloss, die Initiative in die Dachmarke GründerRegion zu integrieren. Nach ihrem Anschub sollte sie auf die gesamte GründerRegion ausgeweitet werden – wie es dann tatsächlich geschah.



„Damit sich Forschungs- und Innovationspotenzial entfalten kann, brauchen wir ein Ökosystem mit den richtigen Rahmenbedingungen und einer aktivierenden Gründungskultur. Nur so kann dieses Potenzial gehoben und gestärkt werden. Die AC²-Preisverleihung ist ein wichtiger Teil dieses Ökosystems und zeigt Anerkennung für die Anstrengungen und Herausforderungen, mit denen Gründerinnen, Gründer und Unternehmen zu kämpfen haben.“

Prof. Dr. Andreas Pinkwart, Minister für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen, in seinem Grußwort als Schirmherr der AC²-Preisverleihung am 6. Juni 2018.



„An dieser Stelle möchte ich der GründerRegion Aachen meinen Dank ausdrücken: Mit der heutigen Festveranstaltung rücken Sie diejenigen in den Vordergrund, die Engagement, Ideen und Geld einsetzen, um neue Waren und Dienstleistungen oder verbesserte Produktionsverfahren auf den Markt zu bringen.“

Staatssekretär Dr. Günther Horzetzky in seinem Grußwort anlässlich der AC² –Prämierungsfeier 2014.

**Bernd Büttgens, Pressesprecher
der Stadt Aachen, führt ehren-
amtlich durch den Abend.**

Darüber hinaus gab es 2018 spezifische Informationen zu AC² – die Wachstumsinitiative am 9. Oktober in der „Werkbank“, Kreissparkasse Heinsberg, am 10. Oktober in den Räumlichkeiten der euregio office solution GmbH, Aachen, sowie am 11. Oktober sowohl im Hotel Mariaweiler Hof, Düren, als auch in der Kreisverwaltung Euskirchen.

Der Festakt zur Preisverleihung findet traditionell im Krönungssaal des Aachener Rathauses statt. Die Preisträger 2018/19 wurden am 6. Juni 2019 bekanntgegeben. Rund 600 Gäste besuchten die Prämierungsfeier. Die Preisverleihungen 2017/18 und 2018/19 standen unter der Schirmherrschaft von NRW-Wirtschaftsminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart.

Bisherige Schirmherren waren zum Beispiel auch Michael Wirtz, ehemaliger Präsident der IHK Aachen (erste Wettbewerbe), Arndt Frauenrath, Unternehmensgruppe Frauenrath, Heinsberg (2006/07), Stefanie Peters, NEUMANN + ESSERS, Übach-Palenberg (2009/10), Paul Berners, Spedition Berners, Mechernich 2010/11 oder, 2017, Garrelt Duin, Minister für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes NRW.

Die Grußworte bei der Prämierungsfeier übernahmen hochkarätige Referenten, zum Beispiel Prof. Dr. Tobias Kollmann, Inhaber des Lehrstuhls für E-Business und E-Entrepreneurship an der Universität Duisburg-Essen im Jahr 2015 oder Staatssekretär Dr. Günther Horzetzky 2014.

Die Festreden bilden ein weiteres Highlight der Prämierungsfeiern. Zum Beispiel konnten Prof. Dr. Frank Thomas Piller, Inhaber des Lehrstuhls für Technologie und Innovationsmanagement an der RWTH Aachen, Prof. Dr.-Ing. Christian Hopmann, Leiter des Instituts für Kunststoffverarbeitung an der RWTH Aachen und Gewinner des Innovationspreises des Landes NRW in 2013, sowie NRW-Wirtschaftsminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart, 2018 auch Schirmherr der Preisverleihung, gewonnen werden. 2019 hielt Prof. Dr. Ulrich Rüdiger, Rektor der RWTH Aachen, die Festrede.



Der Festakt zur Preisverleihung findet traditionell im Krönungssaal des Aachener Rathauses statt.

Die Grußworte bei der Prämierungsfeier übernehmen hochkarätige Referenten.

Seit 2004 führt Bernd Büttgens, bis 2014 stellvertretender Chefredakteur der Aachener Zeitung sowie der Aachener Nachrichten und seitdem Pressesprecher der Stadt Aachen, ehrenamtlich durch den Abend.

Kontinuierliche Weiterentwicklung

Zur fortlaufenden Weiterentwicklung der Wettbewerbe evaluiert die GründerRegion Aachen die Gründer- und Wachstumsabende, organisiert Feedback-Veranstaltungen mit den AC²-Beratern und nimmt Anregungen der Gründer und Unternehmer auf.

Seit 2012 werden die Nominierten durch Nominierungsfilme vorgestellt, erstellt von den Pathfinder Studios in Euskirchen. In der Wettbewerbsrunde 2013/14 gab es gleich einige Neuerungen:

- Einführungsworkshop „Wie erstelle ich einen Geschäftsplan?“
- Workshop zur Pressearbeit in Kooperation mit dem Aachener Zeitungsverlag
- Integration Schülerprojekte in den Gründungswettbewerb
- Durchführen von vier regionalen Pressekonferenzen
- Vier regionale Infoveranstaltungen für die Wachstumsinitiative zu Wettbewerbsbeginn
- Einführung eines 6. Wachstumsabends „Unternehmensnachfolge“
- Aufnahme des Patenprogramms.

Seit 2014 werden die Nominees im Gründungswettbewerb sowohl vor der Zwischenprämierung als auch vor der Prämierung in einem „Pitch“-Workshop auf die Präsentation ihrer Geschäftsidee vorbereitet. Alle Neuerungen wurden seitdem fortgeführt.

Innovationsveranstaltungen für alle Wettbewerbsteilnehmer

Seit 2011 bietet die AGIT mbH den AC²-Teilnehmern zusätzlich je einen Innovationstag und Innovationsabend an. In der vergangenen Wettbewerbsrunde begeisterten Experten am Innovationstag am 6. Dezember 2018 mit fünf spannenden Vorträgen zu Themen wie Innovationsmanagement, Ideengenerierung, Schutzrechten und Finanzierung von F&E-Projekten mehr als 50 Teilnehmer. Im Technologiezentrum am Europaplatz (TZA) zeigten sie die strategische Bedeutung von Innovationen für den wirtschaftlichen Erfolg eines Unternehmens auf und gaben einen Überblick über die verschiedenen Schutzrechtsarten. Ebenso informierten sie zur Bedeutung der Patentrecherche, zu unterschiedlichen Möglichkeiten der Patentverwertung und Methoden zur Generierung neuer Ideen.

Der Innovationsabend fand am 17. Januar 2019 ebenfalls im TZA statt. Im Mittelpunkt stand das Generieren neuer Ideen durch Unternehmen. Hierzu wurde die Methode „Grammatik des Erfindens“ vertieft und mit rund 50 Interessenten verschiedene Methoden zur Ideenfindung, Kreativitäts- und Konfrontationstechniken detailliert behandelt. Beide Veranstaltungen boten im Anschluss die Möglichkeit zu persönlichen Gesprächen mit den Referenten und den Mitgliedern des AC²-Beraternetzwerks.

Neugründungen sowie bestehende Unternehmen mit hohen Wachstumspotenzialen bekommen im Anschluss an die Wettbewerbe einen persönlichen Paten angeboten. Er begleitet und berät sie als fester Ansprechpartner bei ihrer Existenzfestigung sowie einem sorgfältig geplanten und gesteuerten Wachstum.

Seit 2011 bietet die AGIT mbH den AC²-Teilnehmern zusätzlich je einen Innovationstag und einen Innovationsabend mit Vorträgen zu Themen wie Innovationsmanagement, Ideengenerierung, Schutzrechten und Finanzierung von F&E-Projekten an.

Bei AC² – der Gründungswettbewerb erarbeiten die Gründer in zwei Phasen einen tragfähigen Businessplan und lernen dabei Schritt für Schritt, den Markteintritt zu planen, eine Finanzierungsstrategie zu entwickeln sowie ein Team zur Realisierung aufzustellen.

Intensivierung Patenprogramm

Mit dem Patenprogramm fördert die GründerRegion Aachen aktiv und gezielt regionale Wachstumspotenziale in zukunftsfähigen Branchen. Das Netzwerk verknüpft hierzu die Beratungsangebote der Trägerinstitutionen eng mit dem AC² – Gründungswettbewerb und der AC² – Wachstumsinitiative:

AC² mobilisiert qualifizierte Unternehmensgründungen und wachstumsstarke KMU; der Wettbewerbsverlauf identifiziert die Neugründungen sowie bestehende Unternehmen mit hohen Wachstumspotenzialen. Diese bekommen in Anschluss an die Wettbewerbe einen persönlichen Paten angeboten. Er begleitet und berät sie als fester Ansprechpartner bei ihrer Existenzfestigung sowie einem sorgfältig geplanten und gesteuerten Wachstum.

Berater der STARTERCENTER, der AGIT mbH und des Gründerzentrums der RWTH Aachen (seit 2018 werden alle Leistungen des ehemaligen Gründerzentrums der RWTH Aachen durch die neu gegründete RWTH Innovation GmbH abgebildet) übernehmen die entsprechenden Patenschaften und lotsen die Unternehmen durch das umfassende Förderangebot der GründerRegion Aachen. Der Pate präsentiert zum Beispiel potenzielle Fördermittel und Beratungszuschüsse, das GründerCoaching oder das Instrument der Potenzialberatung. Ggf. leitet er das Unternehmen an Partnerinstitutionen und flankierende Angebote weiter (Ansiedlung, Internationalisierung etc.).

Das Instrument basiert auf der langjährigen vertrauensvollen Zusammenarbeit in der GründerRegion Aachen und bildet ein Element der aktiven Herangehensweise der Initiative. Es generiert zusätzliches Wirtschaftswachstum und neue, zukunftsträchtige Arbeitsplätze in der Wirtschaftsregion Aachen. Damit leistet die Initiative einen weiteren bedeutenden Beitrag zur Regionalentwicklung.

www.ac-quadrat.de

AC² – der Gründungswettbewerb

„AC² – der Gründungswettbewerb“ richtet sich an alle Personen mit einer guten Gründungsidee. Ein umfangreiches Handbuch enthält alle relevanten Informationen zur Teilnahme. Die Gründer erarbeiten in zwei Phasen einen tragfähigen Businessplan und lernen dabei Schritt für Schritt, den Markteintritt zu planen, eine Finanzierungsstrategie zu entwickeln sowie ein Team zur Realisierung aufzustellen. Ein persönlicher Mentor aus dem AC²-Beraternetz unterstützt sie dabei. Auch auf weitergehendes Expertenwissen des AC²-Beraternetzwerkes können die Teilnehmer zugreifen. An sechs Coaching-Abenden mit Fach-



© GKD – Gebr. Kufferath AG



„Mit AC² – der Gründungswettbewerb verfolgen wir das Ziel, das Klima für Existenzgründungen zu verbessern und damit den Mentalitätswandel hin zu mehr Risikobereitschaft und Flexibilität zu unterstützen. So sollen Erfolgsgeschichten in der GründerRegion Aachen, Düren, Euskirchen, Heinsberg Gründergeist und unternehmerisches Engagement in den Blickpunkt rücken. Nicht zuletzt wollen wir Mut machen und zur unternehmerischen Selbstständigkeit motivieren.“

Dr. Stephan Kufferath-Kassner, Vorstand GKD – Gebr. Kufferath AG und Schirmherr von „AC² – gründen und wachsen“ 2008/09

vorträgen zu gründungsrelevanten Themen und anschließendem Austausch und Netzwerken lassen sich Kontakte knüpfen zu anderen Gründern, Beratern, Branchenexperten und Kapitalgebern.

Zusätzlich werden ein Innovationstag und ein Innovationsabend (beide organisiert durch die AGIT) sowie je ein Workshop zur Businessplanerstellung, zur Pressearbeit und zur Finanzplanung (an mehreren Orten in der Region) angeboten. Alle eingereichten Businesspläne werden im Verlauf des Wettbewerbs durch unabhängige Gutachter aus dem Beraternetzwerk bewertet; jeder Gründer erhält vier Gutachten mit praxisorientiertem Feedback. Für die Nominees gibt es seit 2014 sowohl vor der Zwischenprämierung als auch vor der abschließenden Prämierungsfeier je einen „Pitch“- Workshop, in dem die Gründer lernen, ihre Geschäftsidee in zwei Minuten prägnant zu präsentieren. Aus den zehn aussichtsreichsten Businessplänen wählt eine hochkarätig besetzte Jury die drei besten Ideen aus: Sie werden mit 10.000 Euro, 7.500 Euro bzw. 5.000 Euro prämiert.

Jede Wettbewerbsperiode steht unter einem anderen Motto, welches bei allen Marketingaktivitäten und Publikationen aufgegriffen wird.



Im Rahmen der Zwischenprämierung am 12. Februar 2019 in der digitalCHURCH Aachen präsentierten sich alle zehn prämierten Gründungsprojekte in einer pitch-performance.

Jede Wettbewerbsperiode steht unter einem anderen Motto, welches bei allen Marketingaktivitäten und Publikationen aufgegriffen wird. Beim letzten Wettbewerb 2018/19 war es „Du hast die Idee. Wir haben den Plan.“ für den Gründungswettbewerb.

123 Gründungsideen wurden 2018/19 von insgesamt 215 Gründungsinteressierten (Einzelpersonen und Teams) angemeldet, 66 Grobgeschäftspläne und 43 Detailgeschäftspläne wurden eingereicht. Insgesamt 600 Teilnehmer besuchten die Veranstaltungen im Rahmen des Gründungswettbewerbs. Im Rahmen der Zwischenprämierung am 12. Februar 2019 in der digitalCHURCH Aachen wurden die zehn besten bis dahin eingereichten Geschäftspläne mit jeweils 250 Euro sowie je einem Gutschein für ein flexdesk in der digitalCHURCH ausgezeichnet. Alle zehn prämierten Gründungsprojekte präsentierten sich darüber hinaus in einer pitch-performance. Aus dem Gäste-Voting ging das Team „Everlasting Sound Design“ als Sieger hervor und heimste weitere 250 Euro Preisgeld ein.

Alle Termine auf einen Blick

Datum	Zeit	Thema	Ort
02.-16.11.2018	09:00-22:00 Uhr	Aufgabenstellungen AC ² – öffentliche Wettbewerbe, Arbeitsmarkt	02.11.2018 - Saarbrücken 08.11.2018 - Koblenz 09.11.2018 - Bonn 10.11.2018 - Aachen
03.11.2018	16:00-18:00 Uhr	1. Gründungsphase	Industrie und Handwerksregion Aachen
04.11.2018	16:00-18:00 Uhr	Handwerk Subregion	Handwerkregion Aachen
05.11.2018	16:00-18:00 Uhr	2. Gründungsphase	Industrie und Handwerksregion Aachen
06.11.2018	16:00-18:00 Uhr	3. Gründungsphase	Industrie und Handwerksregion Aachen
07.11.2018	16:00-18:00 Uhr	4. Gründungsphase	Industrie und Handwerksregion Aachen

Handbuch
AC² – der Gründungswettbewerb 2018/19
Mit Tipps, Infos und ausführlichen Beschreibungen zum Bewerbungsverfahren.
www.ac-quadrat.de

GROW UP!
Mit AC² zu mehr Unternehmenserfolg!
www.ac-quadrat.de

START UP!
Mit AC² zum eigenen Unternehmen!
www.ac-quadrat.de

Folgende Gründerabende und Workshops wurden in der Wettbewerbsperiode 2018/19 organisiert und durchgeführt:

- Am ersten Gründerabend (20.11.2018) stellten sich die AC²-Mentoren und -Experten vor.
- Der Workshop „Wie erstelle ich einen Businessplan?“ fand am 28.11.2018 statt. Das Vortragsthema von Dr. Richard Schieferdecker, Aachener Institut für Mittelstandsentwicklung e. V., lautete „Von der Geschäftsidee zum Geschäftsmodell Business Model Canvas, Value Proposition Canvas und Geschäftsmodellmuster“.
- Der zweite Gründerabend am 4.12.2018 widmete sich dem Thema „Alleinstellungsmerkmal (USP) und Kundennutzen“. Referenten waren Dr. Markus Selders, SELDERS Werbeagentur, Aachen: „Anders ist besser als besser: Positionierung statt Wettkampf“ und Sarah Steiner, COLORBURN advertising agency, Alsdorf: Customer Journey – die Reise des Kunden ist planbar.
- Am 18.12.2018 beschäftigte sich der dritte Gründerabend mit „Markt und Organisation“. Zunächst referierte Thomas Hille, Effizienz-Beratung, Kornelimünster, zu „Branche & Markt – Veränderungen in Zeiten von Generation Z. Neue Blickwinkel bei der Analyse.“ Anschließend folgte der Vortrag „Von der Idee zur Umsetzung – meine Rolle als Gründer“ der Referentinnen Bettina Thelen und Andrea Wiese, INDETALENTE GbR, Eschweiler.
- Am vierten Gründerabend „Marketing und Social Media“ (15.01.2019) informierte Guido Pelzer, Inhaber von guido pelzer consult, Baesweiler, die Teilnehmer über „Marketing: Off- und Online – Ihr Weg zum Kunden“. Anschließend referierte Dr. Rebecca Belvederesi-Kochs, Geschäftsführerin der Strategie- und Kreativagentur REBELKO GmbH, Aachen, zum Thema „Give your Brand a Voice: Social Media Marketing für Gründer“.

Die Themen der Gründerabende und Workshops 2018/19:

„Wie erstelle ich einen Businessplan?“ / „Alleinstellungsmerkmal (USP) und Kundennutzen“ / „Markt und Organisation“ / „Marketing: Off- und Online – Ihr Weg zum Kunden“ / „Give your Brand a Voice: Social Media Marketing für Gründer“ / „Realisierungs- und Finanzplanung“ / „Finanzierung“ / „Pitchen“ / „Infonachmittag Pressearbeit“.

- Das Thema „Realisierungs- und Finanzplanung“ stand beim fünften Gründerabend am 29.1.2019 im Mittelpunkt. Dr. Stephan Wollgarten, WOTAX Steuerberatungsgesellschaft mbH, Aachen, hielt den Vortrag „Chancen erkennen, Risiken gestalten – Impulsvortrag zur Potential- und Risikoanalyse bei Gründungsvorhaben“. Danach informierte Karl H. Jaquemot, Betriebsberatung Jaquemot, Aachen, zur „Unternehmerischen Finanzplanung“.
- Beim sechsten Gründerabend „Finanzierung“ am 19.02.2019 ging es darum, worauf beim Gespräch mit Banken oder Investoren zu achten ist und welche Finanzierungsmöglichkeiten und Fördermittel es gibt. Angeboten wurden zwei parallele Vortragsrunden. Eine richtet sich an Gründer aus den Bereichen Dienstleistung, Handel, Handwerk, Produktion, die andere an technologieorientierte und digitale Start-ups. Als Referenten fungierten Benjamin Kolle, IHK Aachen, Havva Coskun-Dogan, AGIT mbH, Björn Lang, Seed Fonds Aachen, David Krüchten, Aachener Bank eG, Jens Straka, Sparkasse Aachen sowie René Oebel, IHK Aachen.
- Vom 25. bis zum 27.2.2019 schloss sich die Workshop-Woche „Finanzplanung“ an.
- Die Pitch-Workshops zur Vorbereitung der Nominierten auf die Jury-Sitzung zur Zwischenprämierung bzw. Prämierung fanden am 5.2.2019 und am 16.5.2019 statt.
- Am 8.5.2019 wurde ein „Infonachmittag Pressearbeit“ in Kooperation mit dem Aachener Zeitungsverlag durchgeführt, zu dem auch die Teilnehmer der Wachstumsinitiative eingeladen waren.



Die aktuelle Jury von AC² – der Gründungswettbewerb: v.l.n.r.: Wolf-Joachim Werth (Plan-Treu Steuerberatungsgesellschaft mbH), Manuela Baier (Landhotel Kallbach), Stephan Otto (Gebrüder Otto Gourmet GmbH), Renate Persigehl (Vorstand in Ruhe, Sparkasse Düren), Stefan Fritz (CANCOM Synaix GmbH), Sarah Pfeil (Klaus Pfeil GmbH & Co. KG), Alexander Houben (JHT Jakobs-Houben Technologie GmbH), Monika Frings (FRITAX GmbH Steuerberatungsgesellschaft) Prof. Dr. Johannes Gartzten (Ehemaliger Institutsleiter, FH Aachen), Alice Brammertz (Brammertz GmbH); nicht auf dem Foto: Andera Gadeib (Dialego AG), Marco Herwartz (Elektro Herwartz GmbH).



Die Preisträger von AC² – der Gründungswettbewerb 2018/19 im Krönungssaal des Rathauses Aachen.

Preisträger der Wettbewerbsphase 2018/19 waren:

Platz 1: PerAGraft, Stadt Aachen, mit dem Gründer-team Dr. Valentine Gesché, Dr. Kathrin Kurtenbach und Alexander Löwen. Das Spin-off der RWTH Aachen entwickelt, fertigt und vertreibt patientenindividualisierte Implantate. Kern bildet ein neuartiges Herstellungsverfahren, bestehend aus einer durchgängigen digitalen Prozesskette und einem innovativen textilen Fertigungsverfahren. Die automatisierte Herstellung ermöglicht die Auslieferung individualisierter Implantate in kürzester Zeit. PerAGraft positioniert sich primär im Nischenmarkt komplexer Aortenaneurysmen.

Platz 2: Levery Space Systems, Stadt Aachen. Das Konzept des Spin-offs der FH Aachen schafft eine neue Infrastruktur im Raumfahrttransport, durch die Kleinsatelliten kostenoptimiert in einer erdnahen Umlaufbahn kommerziell genutzt werden können. Das System verwendet neue Antriebssysteme mit innovativen Treibstoffen, um die Anwendungsmöglichkeiten für Kleinsatelliten auszuweiten. Anwender sind Raketen- und Satellitenbetreiber.

Platz 3: SalesTrain Games, StädteRegion Aachen. Gründer Bilgehan und Saskia Karataş entwickelten innovative Trainingsprodukte mit spielerischen Elementen. Sie werden nachhaltig und effizient im Vertrieb eingesetzt. Die haptischen Trainingsspiele erhöhen Mitarbeiterzufriedenheit und -bindung und steigern gezielt die Verkaufsfähigkeit. Zusätzlich bietet SalesTrain Games Unternehmen interaktive und multimediale Schulungen sowie lernfördernde Unternehmensveranstaltungen mit Wettbewerbscharakter.

MEHRWERTE VON AC² – DER GRÜNDUNGSWETTBEWERB AUF EINEN BLICK:

- Mentoring durch Profis aus der Wirtschaft
- Zugang zu Expertenwissen
- Vier unabhängige feedbacks
- Acht Coaching- und Innovationsabende mit Vorträgen zu gründungsrelevanten Themen
- Workshops „Finanzplanung“, „Pressearbeit“, „2-Minuten-Pitch“
- Nominierungsfilm
- Handbuch mit wertvollen Tipps
- Möglichkeit zum Gewinn von Geldpreisen (insgesamt 32.500 Euro)
- Kontakte zu Unternehmern, Beratern und Kapitalgebern
- Zum Teil Gutscheine zur Nutzung von Dienstleistungen der regionalen Technologiezentren und des digitalHUB Aachen.

Stimmen zu „AC² – der Gründungswettbewerb“

„Für den Schritt in die Selbstständigkeit ist die Teilnahme am AC² – Gründungswettbewerb unbedingt zu empfehlen! Als Start-up-Unternehmen hat man sonst kaum die Möglichkeit, in diesem Zeitrahmen ein solches Netzwerk aufzubauen und ohne finanziellen Einsatz eine solch' wertvolle Unterstützung durch einen Mentor zu bekommen. Die Betreuung des Teams der GründerRegion Aachen ist während und auch nach dem Wettbewerb motivierend, stärkend und zuverlässig. Wir sind sehr dankbar für den Input und die Unterstützung, die wir durch den Wettbewerb und darüber hinaus erhalten haben.“

Ina und Astrid Hagenau, Stimmste?!, Düren, Teilnehmerinnen und TOP 10 bei AC² – der Gründungswettbewerb 2014/15



„Die Teilnahme an AC² – der Gründungswettbewerb war für mich aufgrund des interessanten Netzwerks sehr wertvoll. Die Zusammenarbeit mit meinem Mentor hat mir geholfen, die Übernahme der SK Industriemodell GmbH strukturiert zu planen.“

Sebastian Krell, Übernahme der SK Industriemodell GmbH, Übach-Palenberg, Teilnehmer und TOP 10 bei AC² – der Gründungswettbewerb 2013/14

„Die innoVitro GmbH schaffte es 2018 auf den ersten Platz. Die Firma spezialisiert sich auf ein in-vitro-Herzmuskelmodell zur Erforschung von Herz-Kreislaufkrankungen, als Alternative zu Tierversuchen. Für Gründer Peter Lindner ist klar: Das durch den Wettbewerb erweiterte Netzwerk ist viel wichtiger als der Geldpreis.“

„Als Neuling im Business übersieht man manche Aspekte schnell oder vergisst sie gleich ganz“, berichtet er. „Wir haben zum Glück schnell einen sehr guten Mentor gefunden, der uns durchaus recht kritisch auf den richtigen Weg geführt hat. Aber es sind genau diese zeitweise strengen Impulse, die man braucht, damit das Unternehmen durchstarten kann.“

Entnommen aus: Dürener Zeitung vom 10. November 2018

„Eine Idee entsteht, reift und wird endlich zur Realität. Diesen Prozess hat die GründerRegion Aachen professionell gefördert und begleitet. Ein tolles Mentorenteam und großartige Unterstützung bei allen Fragen und Problemen rund um die Existenzgründung!“

Christiane Seidenspinner, Kompetenz Demenz UG (haftungsbeschränkt), Jülich; Preisträgerin GRÜNDUNG 2017/18

„Bei AC² hat uns besonders geholfen, was ansonsten nur schwer zu erhalten ist: Informationen und strategische Kontakte zu Fragen rund um Finanzen, Recht und Unternehmensstrukturen für Gründer.“

Alexander Lüking, AeroFib, Aachen; Preisträger GRÜNDUNG 2016/17

AC² – die Wachstumsinitiative

„AC² – die Wachstumsinitiative“ richtet sich an bestehende Unternehmen aller Branchen aus der Wirtschaftsregion Aachen mit fünf bis 250 Mitarbeitern. Sie sollen Potenzial zur wirtschaftlichen Expansion aufweisen und seit mindestens fünf Jahren am Markt tätig sein. Bei der Entwicklung ihrer Wachstumskonzepte unterstützen sie an drei Tagen kostenlos professionelle Berater aus dem AC²-Beraternetzwerk. Das AC²-Team ordnet jedem Unternehmen einen qualifizierten Berater zu und berücksichtigt dabei angegebene Präferenzen. Darüber hinaus steht die Expertise des gesamten AC²-Beraternetzwerks für Spezialfragen kostenfrei zur Verfügung. Dieses umfasst zum Beispiel Unternehmensberater, Patent- und Rechtsanwälte und Wirtschaftsprüfer. An sechs Wachstumsabenden referieren Fachleute über Spezialthemen mit Blick auf Wachstumsfragen. Es ergeben sich zahlreiche Kontakte, die in Kooperationen oder andere wertvolle Beziehungen für das Unternehmen münden können.

Auch für die Teilnehmer dieses Wettbewerbs erarbeitete die GründerRegion Aachen einen Leitfaden zum Ablauf der Wachstumsinitiative und zum Erstellen des Wachstumsplans. Das erste Handbuch entstand für die Wettbewerbsperiode 2005/06. Jeden eingereichten Wachstumsplan analysieren zwei Gutachter kritisch in Hinblick auf Vollständigkeit, Plausibilität und Umsetzungsfähigkeit. Die ausgearbeiteten Gutachten werden den Teilnehmern ausgehändigt. Eine mit Vertretern der regionalen Wirtschaft und Wissenschaft hochkarätig besetzte Jury bewertet die zehn umsatzstärksten Wachstumspläne. Die drei besten Wachstumskonzepte werden mit Geldpreisen ausgezeichnet (5.000, 2.500 und 1.000 Euro).

Die Jury mit Vertretern aus allen Teilen und Branchen der Wirtschaftsregion Aachen, Düren, Euskirchen, Heinsberg hat die besten zehn Unternehmen persönlich kennengelernt und die drei Gewinner ermittelt.



„Durch Neugründungen allein schaffen wir es leider nicht, sämtliche durch Werksschließungen

und Rationalisierungsmaßnahmen wegfallenden Arbeitsplätze zu kompensieren. Mit „AC² – die Wachstumsinitiative“ bieten wir deshalb Unternehmen mit besonderem Wachstumspotenzial eine Möglichkeit, durch professionelle kostenfreie Beratung neue Beschäftigung zu generieren.“

IHK-Hauptgeschäftsführer Michael F. Bayer, von Mai 1999 bis Juni 2014 Geschäftsführer der GründerRegion Aachen



Die aktuelle Jury von AC² – die Wachstumsinitiative: v.l.n.r.: Christoph Werner (ID Ingenieure und Dienstleistungen GmbH), Michael Nobis (Nobis Printen e.K.), Erich B. Peterhoff (gepe Sicherheitsdienste Peterhoff GmbH, gepe Gebäudedienste Peterhoff GmbH), Gabriele Neumann (Karls-Apotheke, Inh. Gabriele Neumann e.Kfr.), Dr. Otfried Guillaume (Rechtsanwälte Sina-Maassen), Martin Peter Schroer (ehemaliger Geschäftsführer ENE'T GmbH), Bernhard Kugel (S-UBG Aktiengesellschaft Unternehmensbeteiligungsgesellschaft), Andreas Bauer (Bauer + Kirch GmbH), nicht auf dem Bild: Anne Eßer (Rouette Eßer GmbH), Alexander Kalawrytinis (PALLAS Oberflächentechnik GmbH & Co KG), Thomas Roth (Gölz GmbH), Julia Schlösser (AS Tech Industrie- und Spannhdraulik GmbH).

MEHRWERTE VON AC² – DIE WACHSTUMSINITIATIVE AUF EINEN BLICK:

5.000
2.500
1.000
Euro

für die drei besten
Wachstumskonzepte

- Mobilisierung des eigenen Wachstumspotenzials
- Professionelle kostenfreie Beratung
- Begutachtung der Wachstumsstrategie durch AC²-Beraternetzwerk
- Sechs Fachvorträge zu Wachstumsthemen
- Innovationstag und -abend
- Workshop „Pressearbeit“
- Kontakte zu Unternehmen und dem Netzwerk
- Nominierungsfilm
- Steigerung der Wahrnehmung in der Öffentlichkeit
- AC²-Wachstumspreise (5.000 Euro, 2.500 Euro, 1.000 Euro)

2018/19 wurden im Rahmen von AC² – die Wachstumsinitiative folgende Wachstumsabende organisiert und durchgeführt:

- Am 27.11.2018 stellten sich beim ersten Wachstumsabend die Berater vor.
- Am zweiten Wachstumsabend „Innovationen wagen – vom zinsgünstigen Förderkredit bis zum Innovationszuschuss“ referierten Claudia Brendt, NRW.BANK, Düsseldorf, und Havva Coskun-Dogan, AGIT mbH, Aachen.
- Beim dritten Wachstumsabend „Digitalisierung und Datenschutz“ am 22.1.2019 ging es um die „Smartifizierung eines Evakuierungstuhls“ mit dem Referenten Oliver Schürings, Ph-MECHANIK GmbH & Co. KG, Aachen sowie das Thema „Die DSGVO gilt seit dem 25.05.2018 – Was muss ich alles erledigen?“, wozu Roland Breda, Roland Breda Unternehmensberatung, Hückelhoven, vortrug.
- Am 5.2.2019 gab es den vierten Wachstumsabend „Marketing und Vertrieb“. Der Vortragstitel von Sascha Bitz, bitzdesign, Aachen, lautete: „Wer die Potenziale von Social Media in 2019 immer noch ignoriert, hat schon verloren.“ Christian Harting, CHCT Sales Power, Aachen, sprach zum Thema „Spielerisch leicht verkaufen“.
- Am 26.2.2019 stand das Thema „Personal finden und binden“ im Mittelpunkt. Referenten waren Andrea Wiese und Bettina Thelen, INDETALENTE GbR, Eschweiler („Der INDETALENTE Punkteplan des Personalrecruitings“), Eberhard Schmidt und Klaus Cremer, Growth River GmbH, Mechernich („Herausforderung Fachkräftemangel – wie eine gute Unternehmenskultur Fachkräfte anzieht“), Barbara Frett, Frettnetwork GmbH, Aachen („Personal finden und binden – aus der Sicht einer Personalerin“), sowie – als Praxisbeispiel – Ernst A. Werner, ENGIRO GmbH, Aachen.



„Der Preis ist gar nicht so wichtig, sondern vielmehr das Gesamtpaket, das große Netzwerk und die Vorbereitung im Wettbewerb. Das war für uns ein richtiger Marsch nach vorne. Unser AC²-Berater hat bei uns einen Schalter umgelegt. Ich spüre also vor allem Dankbarkeit.“

Dr. Klaus Vossenkaul, Geschäftsführer der Membion GmbH (Zitat entnommen aus: Aachener Zeitung v. 8. Juni 2019, Anja Nolte: Eine Software, die die Menschen versteht)

- Am sechsten Wachstumsabend „Unternehmensnachfolge“ am 12.3.2019 referierte Siegfried Hoffmann, Alabon Business Development GmbH, Aachen, zum Thema „Nachfolgeplanung – Ihre Verpflichtung schon heute“. Einen Erfahrungsbericht steuerten Christiane Kinkartz und Eric Faensen, FAENSEN GmbH, Aachen, bei.

Die Abende bieten immer auch die Möglichkeit, mit anderen Unternehmern und Beratern ins Gespräch zu kommen und das eigene Netzwerk zu erweitern. In der vergangenen Periode stand der Wettbewerb unter dem Motto „Von der Idee zum Plan“. 32 Unternehmen nahmen am Wettbewerb teil. Prämiert wurden:

Platz 1: MEMBION GmbH, Roetgen. 2012 gründete Dr. Klaus Vossenkaul das Unternehmen, 2013 kam Dirk Volmering als Partner hinzu. Die Vorteile des Membranfilters zur Abwasseraufbereitung in Membranbioreaktoren liegen in einer um den Faktor 1.000 verbesserten Wasserqualität sowie einem geringeren Platzbedarf gegenüber konventionellen Kläranlagen. Auch Mikroplastik und antibiotikaresistente Keime hält der Membranfilter effektiv zurück. Mit der Neuentwicklung sowie einer automatisierten Serienproduktion werden zudem die Wirtschaftlichkeit und Umweltverträglichkeit des Verfahrens signifikant verbessert. Bis 2022 plant MEMBION die Schaffung von 21 neuen Arbeitsplätzen am Standort in der Eifel.

Platz 2: Nadine Röver-Eilmes & Kim Kascheke GbR, Aachen. 2016 eröffneten die beiden Gründer mit „Haarschneider & Räuber“ ihren ersten Salon, mit der „Räuberhöhle“ entstand kurz danach bereits ein zweiter. Nun soll das Wachstum durch ein Zusammenlegen beider Salons und der Neuschaffung der „Räubertöchter“ gelingen. Die „Räubertöchter“ sollen die berufliche Begleitung nach der Ausbildung sichern und die wei-



Die Preisträger von AC² – die Wachstumsinitiative 2018/19 im Krönungssaal des Aachener Rathauses.

tere Beschäftigung der Auszubildenden als Gesellen ermöglichen. Der hohe Qualitätsanspruch wird von allen Mitarbeitern gelebt. Bis 2022 sollen fünf neue Arbeitsplätze entstehen.

Platz 3: SPT PRODUCTION GmbH, Wegberg

Mit der SPT Production GmbH plant Erik Backes eine strategische Neupositionierung sowie eine Umstrukturierung des Unternehmens: Von der schlanken Gummiformteil-Produktion zum innovativen Mehrkomponenten-Spritzguss-Unternehmen für Dichtungsformteile mit höchster Qualität und Effizienz. Das Unternehmen verfügt über langjährige Erfahrung als nationaler Automotive-Zulieferer und möchte in

Zukunft den europäischen Automotive-Markt und den Non-Automotive-Bereich erobern. Die Kernkompetenz des 2004 gegründeten Unternehmens, welches seit 2011 als eigenständiger Produktionsbetrieb fungiert, liegt in der effizienten Herstellung von komplexen Dichtungsformteilen im Spritzgussverfahren. Durch den Wachstumsplan soll die Abhängigkeit von einzelnen Großkunden reduziert und ein interner Vertrieb aufgebaut werden. Langfristig soll das Unternehmen als Direktlieferant für Autohersteller tätig sein. Basierend auf den Wachstumsideen sollen bis 2022 zehn neue Arbeitsplätze entstehen.



**Stimmen zu
„AC² – die Wachstumsinitiative“**

„Die Wachstumsinitiative hilft, die eigene Perspektive zu wechseln. Die außenstehenden Experten haben eine andere Sicht auf die Betriebe und betrachten auch die besten Ideen objektiv. Das bringt einen auf den Boden der Tatsachen zurück und hilft, besonnen zu agieren.“

Christoph Ptock, Meotec GmbH & Co. KG, Aachen, Platz 3 2014/15

„Astrid Hasen führt den idyllisch am Dorfweiher gelegenen „Schwanenhof“ in dritter Generation. 2014 hat die Mutter dreier Kinder den Familienbetrieb von den Eltern übernommen. Interne Umstrukturierung und Umbau waren gerade abgeschlossen, da kam 2017 der Wachstums-Wettbewerb für sie genau zum richtigen Zeitpunkt. „Der externe Blick ins Haus war Gold wert“, versichert die junge Geschäftsführerin. „Ich kann jedem Unternehmen empfehlen, sich ein Stück zurückzuziehen und jemand auf das Bild schauen zu lassen. Das eröffnet eine ganz andere Sicht auf das Unternehmen.“ Der Berater könne kritische Fragen stellen und man zwingt sich, für die drei Beratertage sich aus dem Tagesgeschäft herauszunehmen und den Blick zu schärfen für die Frage: Welche Bereiche kann ich fördern?“

Entnommen aus: Erkelenzer Zeitung vom 14. September 2018.

„Sobald man die Entscheidung trifft, am AC²-Wettbewerb teilzunehmen, gibt es die Verpflichtung, den Prozess des Wachstums zu reflektieren und aufzuschreiben. Die externe Sicht der Fachleute bringt einen neuen Blickwinkel auf die eigene Idee. Und die letzte Einschätzung der Jury, die die Gewinner festlegt, ist besonders wertvoll.“

Stephan Otto, Geschäftsführer Gebrüder Otto Gourmet GmbH, Heinsberg, Platz 2 2014/15

Die Zitate wurden entnommen aus: Conny Stenzel-Zenner, Die Aufstreber, in: Wirtschaftliche Nachrichten der Industrie- und Handelskammer Aachen, September 2015, S. 17f.

„Gegründet hat man schnell, aber Wachstum will sorgfältig geplant sein. Die Schritte dorthin sollten immer so groß sein, dass man sie auch tatsächlich gehen kann. Mit AC² haben wir einen klaren Focus für unser Wachstum entwickelt.“

Ralf Weber, Adapton AG, Aachen; Preisträger WACHSTUM 2012/13

Evaluierung der AC²-Wettbewerbe 2003/04 bis 2017/18

Die Geschäftsstelle der GründerRegion Aachen evaluierte im ersten Halbjahr 2019 die Gründungswettbewerbe und Wachstumsinitiativen der Perioden 2003/04 bis 2017/18. Im Gründungswettbewerb umfasste das Sample 1.520 Personen. Der Rücklauf betrug 235 Fragebogen. Von 555 Unternehmen, die ab 2003 an der Wachstumsinitiative teilgenommen haben, befragte die GründerRegion Aachen 394. 84 Fragebogen wurden zurückgesandt. Des Weiteren berücksichtigte die Auswertung über 500 Unternehmensdatensätze bei der IHK Aachen und der Handwerkskammer Aachen, die anonymisiert ausgewertet wurden.

Gründungswettbewerb: Daten und Fakten

- Am Businessplanwettbewerb AC² – der Gründungswettbewerb haben seit 2003/04 knapp 3.000 Personen teilgenommen.
- Hieraus entstanden insgesamt 1.921 Projekte; 593 Detailgeschäftspläne wurden bei der AC²-Jury eingereicht.
- 57 Prozent der Teilnehmer kommen aus der Stadt Aachen, 13 Prozent aus der StädteRegion Aachen, 7 Prozent aus dem Kreis Düren, 5 Prozent aus dem Kreis Euskirchen, 7 Prozent aus dem Kreis Heinsberg und 11 Prozent aus der EUREGIO/Sonstige.
- Bis Ende der Wettbewerbsperiode 2017/18 gingen aus den Gründungswettbewerben 340 Unternehmensneugründungen in der Region Aachen, Düren, Euskirchen, Heinsberg hervor mit aktuell 794 Arbeitsplätzen in der Wirtschaftsregion Aachen (davon 705 Vollzeit- und 89 Teilzeitstellen). Insgesamt erfolgten im Evaluationszeitraum 432 Neugründungen.

3.000

Personen haben seit 2003/04 am Businessplanwettbewerb AC² – der Gründungswettbewerb teilgenommen

340

Unternehmensneugründungen gingen bis Ende der Wettbewerbsperiode 2017/18 aus den Gründungswettbewerben in der Region Aachen, Düren, Euskirchen, Heinsberg hervor

50 Mio.

Euro Wertschöpfung pro Jahr resultiert aus den 794 neuen Arbeitsplätzen in der Wirtschaftsregion Aachen.

- Mehr als die Hälfte gründeten im Jahr des Businessplanwettbewerbs oder im Folgejahr, rund ein Fünftel bereits im Jahr vor der Wettbewerbsteilnahme.
- Bei 30 Prozent der Unternehmen erfolgte die Gründung zwei bis fünf Jahre nach der AC²-Teilnahme. Auf Basis dieser Zeitverzögerung lässt sich ein sog. „time lag-Faktor“ ermitteln. Er stellt dar, wie viele Gründungen durch die AC²-Wettbewerbe der jüngeren Vergangenheit induziert, aber noch nicht durchgeführt worden sind. Der time lag-Faktor beträgt 5 Prozent. Bezogen auf die 432 Neugründungen sind daher innerhalb von fünf Jahren weitere 22 Unternehmensgründungen zu erwarten, die dem Evaluationszeitraum 2003 bis 2018 zuzuordnen sind.
- Von den aus „AC² – der Gründungswettbewerb“ hervorgegangenen Unternehmensgründungen überleben 79 Prozent. Der Wert liegt 37 Prozentpunkte über dem bundesweiten Durchschnittswert. Daher sind die aus dem Gründungswettbewerb hervorgehenden Gründungen besonders nachhaltig.
- Von 2003/04 bis 2017/2018 resultierte aus den 794 neuen Arbeitsplätzen in der Wirtschaftsregion Aachen eine Wertschöpfung von rund 50 Millionen Euro pro Jahr.
- Dienstleistungen für Unternehmen und Private stellen die größte Branchengruppe (112 Gründungen; 57 Prozent). 22 technologieorientierte Gründungen entsprechen 11 Prozent der neuen Unternehmen, 19 Gründungen gab es in der Branche Digital/IT (10 Prozent), 15 im produzierendem Gewerbe (8 Prozent), 10 im Handwerk (5 Prozent) und 8 im Handel (4 Prozent). Jeweils 6 Gründungen (3 Prozent) entfielen auf die Kulturwirtschaft und „Sonstige“. Im Rahmen der Evaluation konnten mehrere auf das Unternehmen zutreffende Branchen genannt werden.
- 30 Prozent gründeten in der Rechtsform der GmbH (39 Unternehmen), 26 Prozent gründeten als Einzelunternehmen (33 Gründungen). Freiberufler stellen mit 31 Gründungen 24 Prozent.
- 54 Prozent der Gründer verfügen über einen Hochschulabschluss, 70 Prozent sind männlich. Mit 34 Prozent stellen Gründerinnen und Gründer im Alter zwischen 31 und 40 die größte Altersgruppe.



Wachstumsinitiative: Daten und Fakten

- Seit 2003 nahmen 555 Unternehmen an der Wachstumsinitiative teil. 281 Wachstumspläne wurden eingereicht.
- Das Verhältnis von angemeldeten Unternehmen und eingereichten Wachstumsplänen lag relativ konstant um die 50 Prozent.
- 92 Wachstumspläne kamen aus der Stadt Aachen, 56 aus der StädteRegion Aachen, 43 aus dem Kreis Düren, 37 aus dem Kreis Euskirchen und 53 aus dem Kreis Heinsberg.
- Die Unternehmen, die an der Wachstumsinitiative teilgenommen haben, beschäftigen insgesamt 8.644 Menschen.
- Im Evaluierungszeitraum 2003 bis 2018 schufen die Teilnehmer an der Wachstumsinitiative 2.197 neue Arbeitsplätze in der Wirtschaftsregion Aachen.
- Aus den geschaffenen 2.197 Arbeitsplätzen resultiert ein durchschnittlicher Wertschöpfungsbeitrag von rund 152 Millionen Euro pro Jahr.
- Bezogen auf die Branchen dominieren Dienstleistungsunternehmen (15 Prozent), gefolgt von Handwerk (12 Prozent), Bau und Maschinenbau (je 8 Prozent), Industrie (6 Prozent) und Handel (5 Prozent). Eine große Gruppe ordnete sich (zusätzlich) unter „Sonstige“ ein (38 Prozent). Mehrfachnennungen waren möglich.
- 84 Prozent der Befragten beantworteten die Frage danach, ob sich die Teilnahme an der Wachstumsinitiative gelohnt habe, mit „ja“. Rund ein Drittel der Befragten gab an, die Zusammenarbeit mit dem zugeteilten AC²-Berater fortzusetzen.

Für die ehemaligen Teilnehmer der Wettbewerbe sowie das gesamte AC²-Beraternetzwerk organisiert die GründerRegion Aachen jährlich ein Alumni-Treffen zur Kontaktpflege.

Die Evaluationsergebnisse zeigen insgesamt, dass die Wettbewerbe wichtige Impulse für die gesamte Region setzen. Sie unterstützen durch neue Arbeitsplätze in qualitativ hohen Gründungen und das Ausschöpfen vorhandener unternehmerischer Wachstumspotenziale den kontinuierlichen Strukturwandel in der Region Aachen, Düren, Euskirchen, Heinsberg.

82 Prozent der Gründer motivierte die „Verwirklichung einer eigenen Geschäftsidee“ zur Gründung. Damit überwiegen in der GründerRegion Aachen deutlich die „opportunity-Gründer“, die eine Marktchance nutzen wollen, während „necessity-Gründer“ als Alternative zur Arbeitslosigkeit gründen. Dies traf im Evaluierungszeitraum nur auf ein Zehntel der Gründer zu. Dies ist in Zeiten attraktiver Bedingungen auf dem Arbeitsmarkt für Hochqualifizierte und den daher hohen Opportunitätskosten einer Gründung besonders hervorzuheben.

2.197

neue Arbeitsplätze schufen die Teilnehmer an der Wachstumsinitiative im Evaluierungszeitraum 2003 bis 2018

AC²-Alumni

Für die ehemaligen Teilnehmer der Wettbewerbe sowie das gesamte AC²-Beraternetzwerk organisiert die GründerRegion Aachen seit 2005 jährlich ein Alumni-Treffen zur Kontaktpflege. In lockerer Atmosphäre bietet es die Möglichkeit, den Kontakt zu anderen Wettbewerbsteilnehmern und zum AC²-Beraternetzwerk zu pflegen. Diese Treffen beinhalten Fachvorträge, zum Beispiel „Erfolgreiches Verhandeln!“ und „PR via Social Media – budgetschonend und äußerst effektiv!“, sowie Aktivitäten wie Bogenschießen oder geführte Besichtigungen. Beispiel bilden das Gelände des Forschungszentrums Jülich (2006) oder der neue Campus der RWTH Aachen (2014/15).



„Der Preis ist eine Bestätigung dafür, dass wir innovativ sind. Es ist auch ein Signal nach außen und nach innen an die Mitarbeiter, die sehr stolz darauf sind. In der Region waren wir bisher eher unbekannt, weil unserer Hauptkunden Großkonzerne sind – wir wollen unserer Technologie aber auch für den Mittelstand anbieten.“

Dr. Bernd Schönebeck, Geschäftsführer und Gesellschafter der Cognesys GmbH.
(Zitat entnommen aus: Aachener Zeitung v. 8. Juni 2019, Anja Nolte: Eine Software, die die Menschen versteht).

AC² – Innovationspreis Region Aachen

Der seit 1992 jährlich vergebene „AC² – Innovationspreis Region Aachen“ zielt darauf, das Unternehmertum in der Region zu stärken. Die prämierten Unternehmen sind für die Weiterentwicklung, nationale bzw. internationale Bekanntheit und Positionierung der Region als Innovationsstandort von besonderer Bedeutung. Zunächst schlagen regionale Institutionen durch eine Arbeitsgruppe der Innovationsberater die potenziellen Preisträger vor. Die Arbeitsgruppe berät über diese und leitet fünf Kandidatenvorschläge an die Jury weiter. 2019 waren dies die CL.RICK Produktionsgesellschaft mbH & Co. KG aus Schleiden, die Cognesys GmbH aus Aachen, die Dialogo AG aus Aachen, die LUNOVU GmbH aus Herzogenrath und PL BioScience GmbH aus Aachen.

Je ein seit 2014 extra hierfür produzierter Kandidatenfilm stellt die Kandidaten bei der Prämierungsfeier im Aachener Rathaus vor. Den Film dürfen die Unternehmen nach der Preisverleihung für eigene Werbemaßnahmen nutzen. Über die Preisvergabe entscheidet eine fachkundige Jury, besetzt mit regionalen und nationalen Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Wissenschaft, Gesellschaft und Politik. Den diesjährigen Vorsitz führte Georg Beyß, Kreisdirektor des Kreises Düren. 2017 fiel die Entscheidung der Jury auf die Streetscooter GmbH. Das Unternehmen entstand vor neun Jahren im Umfeld der RWTH Aachen und machte die Elektromobilität fernab der großen Automobilkonzerne salonfähig. „In ihrer Begründung hob die Jury hervor, dass die Streetscooter GmbH ein serienreifes und günstiges Elektromobil mit neuer Sichtweise auf das gesamte Thema Fahrzeugentwicklung konzipiert habe: von der Produktentwicklung bis zu den Produktionsprozessen.“ 2018 zeichnete die Region Aachen die WWM GmbH & Co. KG, Imgenbroich, mit dem Innovationspreis aus für die ganzheitliche Online-Plattform ExpoCloud®, mit der Mes-

Die prämierten Unternehmen des AC² – Innovationspreises Region Aachen sind für die Weiterentwicklung, nationale bzw. internationale Bekanntheit und Positionierung der Region als Innovationsstandort von besonderer Bedeutung.



Aachens Oberbürgermeister Marcel Philipp mit AC²-Innovationspreisträger Dr. Bernd Schönebeck, Geschäftsführer und Gesellschafter der cognesys GmbH.

stände und Events vollständig digital geplant, umgesetzt und die Besucherfrequenz gemessen werden können. Am 6. Juni 2019 machte die cognesys GmbH, Aachen, das Rennen. Das 2005 gegründete Spin-off der RWTH Aachen erhielt die Auszeichnung für ihre Technologie, die Sprach- und Schriftinformationen automatisch erfasst, versteht und weiterverarbeitet.

Die cognesys Software analysiert unstrukturierte Freitexte wie E-Mails, Chats, Blogs, Social Media und Befragungen. Ziel ist die automatische Erledigung von Kundenanliegen im Erstkontakt. Die Software nutzen große Dienstleister verschiedenster Branchen (Telekommunikation, Transport, Energie, Versicherungen, Krankenkassen, Verlagswesen, Reisen, Logistik).

Das Besondere an der cognesys semantischen Technologie: Sie sucht nicht wie üblich nach Keywords, sondern versteht auch Zusammenhang und Sinn des Gesagten oder Geschriebenen. Dies verkürzt die Bearbeitungszeiten und -kosten der Kunden drastisch. Das Verfahren ist in der EU und den USA patentiert. Für ihre Innovationskraft wurde die cognesys GmbH 2018 und 2019 auch im Innovationswettbewerb TOP 100 INNOVATOR des deutschen Mittelstandes ausgezeichnet.



Carl Bruny AGIT



Die Jury für den AC²-Innovationspreis 2018/19, mit Vertretern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik.

In der Vergangenheit zeichnete die Jury darüber hinaus Unternehmen mit einem Sonderpreis aus, um Unternehmen zu ehren, die ständig Innovationen hervorbringen und somit laufend neue Lösungen bieten. 2014 ging er an die FEV GmbH, den international führenden Engineering-Dienstleister für die Motoren- und Antriebsentwicklung. Der geschätzte innovative Entwicklungspartner der Automobil- und Zulieferindustrie ist inhabergeführt und beschäftigt am Firmensitz in Aachen und in fünf weltweiten Entwicklungszentren etwa 2.800 Mitarbeiter. Gründer Professor Dr. Franz Pischinger wurde bei dem Festakt zur Prämierung herzlich gefeiert.

2015 erhielt die Smurfit Kappa Zülpich Papier GmbH, einer der innovativsten Papierhersteller weltweit, einen Sonderpreis. Das Unternehmen produziert Rohpapiere für Verpackungen aus Wellpappe, seit 1962 ausschließlich aus Altpapier und seit 1970 abwasserfrei. Die Reststoffe aus der Altpapieraufbereitung werden im firmeneigenen Kraftwerk verwendet. Eine integrierte biologische Kläranlage reinigt das Prozesswasser, welches anschließend das Frischwasser für bestimmte Aggregate an den Papiermaschinen ersetzt. 2014 wurde die Anlage erweitert. Modernste Wasserklämung steigert erheblich die Reinigungsleistung und das nutzbare Biogasaufkommen. Dieses ersetzt im eigenen KWK-Mehrbrennstoffkessel etwa ein Drittel der benötigten Braunkohle.

www.innovationspreis-region-aachen.de

Die Preisträger des AC² – Innovationspreises Region Aachen:

2017: Streetscooter GmbH
2018: WWM GmbH & Co. KG
2019: Cognesys GmbH

In der Vergangenheit zeichnete die Jury darüber hinaus Unternehmen mit einem Sonderpreis aus, um Unternehmen zu ehren, die ständig Innovationen hervorbringen und somit laufend neue Lösungen bieten:
2014: FEV GmbH
2015: Smurfit Kappa Zülpich Papier GmbH

VISIONplus Unternehmerinnenpreis

Alle zwei Jahre prämiert die GründerRegion Aachen seit dem Jahr 2000 mit dem „VISIONplus Unternehmerinnenpreis“ freiberufliche und unternehmerische Gründungen sowie Unternehmensnachfolgen aller Branchen, zuletzt in 2018. Bis 2008 erfolgte dies in Kooperation mit dem in der Initiative aufgegangenen „Netzwerk für Existenzgründerinnen“. Der bundesweit einzigartige Preis würdigt besondere Leistungen von Frauen, die in den letzten Jahren in der Wirtschaftsregion Aachen erfolgreich den Weg in die Selbstständigkeit gingen. Hiermit zeigt sie die Erfolge von Unternehmerinnen aus der Region und ermutigt gleichzeitig andere Frauen dazu, ihre eigenen Ideen unternehmerisch umzusetzen. Eine regelmäßig konzipierte Begleitkampagne fördert diese Zielsetzung. Die drei Gewinnerinnen erhalten Geldpreise in Höhe von 3.000, 1.500 und 750 Euro, ein ganztägiges Gruppen-Coaching sowie, seit 2012, einen Nominierungsfilm für ihr Unternehmen.

„Mit der Verleihung des VISIONplus Unternehmerinnenpreises soll die Bedeutung von erfolgreichen Unternehmerinnen für die regionale Wirtschaft sichtbar gemacht werden. Gleichzeitig soll der Preis anderen Frauen Mut machen, ihre eigene unternehmerische Idee erfolgreich zu verwirklichen“, fasst Christian Laudenberg, Geschäftsführer der GründerRegion Aachen, die Ziele des Unternehmerinnenpreises zusammen.

vision **PLUS**
UNTERNEHMERINNENPREIS



Der Preis wurde bewusst als „Mutmacherpreis“ konzipiert. Er wird regelmäßig von einer Kampagne mit einer erfolgreichen Schirmherrin begleitet. 2018 war dies „Mutmacherin“ Christiane Claßen, Geschäftsführerin der Hamacher Transporte Dürener Spedition GmbH & Co. KG. Eine Jury, besetzt mit Expertinnen und Experten aus Wirtschaft, Politik, Hochschulen und Ministerien, entscheidet über die Preisvergabe.

Der Aufruf zur Bewerbung um den „VISIONplus Unternehmerinnenpreis“ erfolgte 2018 unter dem Motto „Abfahren auf Erfolg!“. Von 29 Bewerberinnen schafften es sieben ins Finale. Die Prämierung der drei besten Geschäftsideen erfolgte am 24. September 2018. Den mit 3.000 Euro dotierten ersten Preis erhielt Andrea Bäcker, Einfach schönes Haar!, Würselen.

links: Spannung vor der Bekanntgabe der Preisträgerinnen 2018.

rechts: Entspannung und Freude nach der Preisvergabe 2018, v.l.n.r. Manuela Baier (Landhotel Kallbach), Stefanie Rahn (PilatesLesson), Barbara Frett (Frettnetwork GmbH), Christiane Claßen (Schirmherrin), Andrea Bäcker (Einfach schönes Haar!), Sanya Kraus (mit Kind) und Christiane Hartmann (Mobile Seniorenbetreuung), Susanne Bielen (Adolf Jungfleisch GmbH).

Bisher nahmen 367 Bewerberinnen – Unternehmerinnen, Freiberuflerinnen und Unternehmensnachfolgerinnen – aus der gesamten Region und allen Branchen an dem VISIONplus-Wettbewerb teil, es gab 30 Preisträgerinnen.

Auch den VISIONplus Unternehmerinnenpreis begleitet eine intensive Öffentlichkeitsarbeit. Die Unternehmerinnen, die häufig mit viel Beharrlichkeit und Kreativität ihre Ideen umsetzen, sind wichtige Vorbilder für weitere Existenzgründungen durch Frauen.

Das Wirtschaftsministerium des Landes NRW, die Techniker Krankenkasse und das Medienhaus Aachen unterstützen die GründerRegion Aachen bei der Auslobung des Unternehmerinnenpreises.

www.gruenderregion.de/vision

Gründerinnen-Portrait: Fahrschule Cornelia Schiefer

Cornelia Schiefer und Shirin Hadji-Abbassi gründeten 2011 **die integrative Fahrschule Cornelia Schiefer in Eschweiler** mit einem deutschlandweit einzigartigen Konzept. Hierfür erhielten sie 2014 den VISIONplus Unternehmerinnenpreis (Platz 2). Die Fahrschule richtet sich speziell an Menschen mit Handicap. Ziel der Unternehmerinnen ist es, Menschen mit körperlichen und geistigen Behinderungen durch den Führerscheinwerb zu Mobilität und damit mehr Selbstständigkeit zu verhelfen. Zusammen mit ihrem Kooperationspartner, einem Spezialisten für den behinder-

tengerechten Umbau von Kraftfahrzeugen, sind die beiden Unternehmerinnen Teil des Reha-Mobilitätszentrum-NRW in Wassenberg. Darüber hinaus kooperieren sie mit mehreren Kliniken. Zu den spezifischen Angeboten und Ausstattungen zählen zum Beispiel Fahrschulunterricht in Gebärdensprache, ein eigener Verkehrsübungsplatz sowie behindertengerecht umgebaute Fahrschul- und Fahranalysefahrzeuge. Im März 2019 eröffneten Schiefer und Hadji-Abbassi ihre bisher 4. Filiale in Aachen-Eilendorf. Derzeit beschäftigt der Ausbildungsbetrieb 14 Mitarbeiter, davon 9 Fahrlehrer. In Zukunft sollen weitere Fahrschulen und Kooperationen in ganz Deutschland entstehen, die nächste Filialeröffnung erfolgt im Herbst 2019 in Düren.

www.schiefer-fahrschule.de



Ein Blick zurück: Erster VISIONplus- Unternehmerinnenpreis 2000

Zum ersten Mal wurde der Preis am 2. November 2000 verliehen. 61 Unternehmerinnen hatten sich beworben. Allein die sechs von der Jury als am besten bewerteten Konzepte schufen in der kurzen Zeit seit ihrer Gründung 85 Arbeitsplätze in der Region. „Die hohe Kompetenz und Leistungsfähigkeit der von Frauen gegründeten Unternehmen zeigen einmal mehr, welches enorme unternehmerische Potenzial für den Wirtschaftsraum Aachen von Frauen ausgeht, die erfolgreich den Schritt in die Selbstständigkeit wagen“, betonten IHK-Hauptgeschäftsführer Jürgen Drewes und Margit Kohl, geschäftsführende Gesellschafterin der KOHL automobile GmbH und Jurorin, im Zuge der Preisverleihung.

Alle 61 Teilnehmerinnen wurden mit einer Artikelserie in den Aachener Nachrichten vorgestellt. Auch überregional fand der bundesweit einzigartige Wettbewerb Beachtung: Die Süddeutsche Zeitung berichtete über Dr. Ute Müller, BMP GmbH (2. Platz) und die Gründerzeitschrift IMPULSE über die VISION-Preisträgerinnen.



Plakatmotive
und Medien
VISIONplus



**VI. FIT FÜR DIE DIGITALE
ZUKUNFT:
DER DIGITALHUB AACHEN**

VI. FIT FÜR DIE DIGITALE ZUKUNFT: DER DIGITALHUB AACHEN

Eine neue Arbeitsgruppe der GründerRegion Aachen widmete sich seit Ende 2016 der Weiterentwicklung der Angebote für TOU und Start-ups, die der digitalen Wirtschaft zuzuordnen sind. Die Arbeit mündete im Juli 2017 in der Eröffnung der digitalCHURCH als Sitz des digitalHUB Aachen e. V., dem 14. Träger der GründerRegion Aachen.

Die TOU-Studie 2015 der IHK Aachen hatte die zunehmende Bedeutung digitaler Gründungen gezeigt. Digitale Start-ups schaffen als Innovationstreiber und digitale Vorreiter verglichen mit anderen Start-ups überproportional viele Arbeitsplätze. Mit ihren Geschäftsmodellen erschließen sie zudem digitale Wachstumschancen für weitere Start-ups, Industrie und Mittelstand. Gerade in dieser Gruppe gründen viele TOU spontaner, schneller und kleiner.

Die GründerRegion Aachen strebt mit dieser zuletzt vorgenommenen Erweiterung an, die Region Aachen zu einer nachhaltig führenden Region der Digitalisierung weiterzuentwickeln. Vor dem Hintergrund der Digitalisierung der gesamten Wirtschaft stand für die Netzwerkpartner fest, dass eine Spezialisierung der Region allein auf den Hochtechnologiebereich der zukünftigen Entwicklung nicht (mehr) gerecht werden könne. Auch im Interesse der hiesigen innovativen Hightech-Unternehmen sowie der eingesessenen



Die Zeitung GRÜNDER. geht, der digitalHUB Aachen e. V. kommt.

Industrie und des Mittelstands wurden die Angebote der GründerRegion Aachen daher auf die Bedarfe der digitalen Start-ups ausgedehnt.

Initiative „aachen digitalisiert!“

Die Entstehungsgeschichte des digitalHUB zeigt eine für die Region Aachen charakteristische konzertierte Aktion verschiedenster Akteure:

Namentlich riefen Dr. Oliver Grün, Präsident des Bundesverbands IT-Mittelstand (BITMi) und CEO der GRÜN Software AG, sowie Prof. Dr. Malte Brettel, Prorektor der RWTH Aachen University, 2015 die Digitalisierungsinitiative „aachen digitalisiert!“ ins Leben. Die breite Digitalisierungsbewegung wurde getragen von Mittelstand und Industrie, von Wirtschaft, Wissenschaft und Politik. Hierzu gehörten neben Trägern der GründerRegion Aachen wie RWTH Aachen, FH Aachen, IHK Aachen und Handwerkskammer Aachen, Stadt und StädteRegion Aachen die Kirche im Bistum Aachen sowie der Bundesverband IT-Mittelstand (BITMi). Die Digitalisierungsinitiative forcierte eine Bewerbung der Region Aachen um einen der sechs im Rahmen der Initiative „Digitale Wirtschaft NRW“ des Landes NRW ausgeschriebenen



„Gerade in unserer Region wissen wir: Es reicht nicht aus, einzig auf neue Entwicklungen zu reagieren. Im Sinne des weiteren Vorantreibens des kontinuierlichen Strukturwandels und der Stärkung der regionalen Wirtschaft müssen die Akteure in der Region auch die digitale Entwicklung aktiv und konzertiert mitgestalten. Einzig durch gezielte Förderung digitaler Start-ups kann die Region Aachen als IT-Standort überregional sichtbar werden und für diese Unternehmen attraktiv werden und bleiben.“

Michael F. Bayer, Hauptgeschäftsführer der IHK Aachen



edigitalHUB Aachen e.V.

DWNRW-Hubs. Diese bildeten ein Element der Strategie der Landesregierung für die Digitale Wirtschaft NRW (DWNRW-Strategie). Die DWNRW-Strategie zielt darauf, NRW zum industriellen Digitalland Nr. 1 zu machen. Die Hubs sollten unter Einbezug von lokalen Akteuren aufgebaut werden.

Für das Vorhaben warb der Verein „aachen digitalisiert!“ binnen sechs Wochen die zur Kofinanzierung der Förderung erforderlichen 1,5 Millionen Euro bei digitalisierungswilligen Mittelständlern und anderen Unterstützern ein. Als Ergebnis der erfolgreichen Bewerbung entstand 2016 der digitalHUB Aachen e. V., der am 7. Juli 2017 seine Arbeit in der digitalCHURCH, der ehemaligen Kirche St. Elisabeth an der Jülicher Straße, aufnahm. Damit verfügt die GründerRegion Aachen über den ersten Co-Workingspace in einem Kirchenschiff.

Hintergrund der Anstrengungen bildete auch die Beobachtung, dass es in der Vergangenheit mehrfach



„Wir unterstützen etablierte Unternehmen dabei, ihre Geschäftsmodelle fit für die digitale Zukunft zu machen – und haben direkt die richtigen Partner zur Hand.“

Iris Wilhelmi, Geschäftsführerin des „digitalHUB Aachen“

misslungen war, vielversprechende digitale Unternehmen in der Region zu halten. Dies zeigen aus den AC²-Wettbewerben bekannte Fälle wie tift und Ampero (Power Jack). Ungewiss ist, wie viele Unternehmen zusätzlich abwanderten. Offenbar fanden diese digitalen Start-ups andernorts bessere Bedingungen vor. Vergleichbare Gründungen und die daraus entstehenden Arbeitsplätze sollten zukünftig in der Region gehalten werden und zur hiesigen Wertschöpfung und Zukunftsfähigkeit beitragen. Um den Handlungsbedarf in der Aachener Region zu identifizieren, wurden über eine allgemeine Recherche hinaus die Gründer oder Co-Founder von digitalen Start-ups befragt, welche die hiesige Region verlassen hatten.

„Die etablierten AC²-Wettbewerbe mobilisieren jedes Jahr eine beachtliche Anzahl an qualitativ hochwertigen Gründungen. Arbeitsintensiv und mit hohem Ressourcenaufwand wurde ein Beratungs- und Bernetzwerk für Gründer und junge Wachstumsunternehmen aufgebaut. Die Region hat damit seit 1999

hohe personelle und finanzielle Ressourcen sowie viele innovative Ideen in den Aufbau der GründerRegion Aachen und die fortlaufende Optimierung ihres bundesweit vorbildlichen Unterstützungsangebots investiert. Sie kann es sich nicht leisten, potenzielle Marktführer wie Paypal, Airbnb oder ähnliche Erfolgsmodelle an den hiesigen Hochschulen auszubilden, sie mit den regionalen Ressourcen zu fördern, beim erfolgreichen Unternehmensstart zu begleiten, sie dann aber anschließend an andere Regionen zu verlieren“, heißt es in dem Papier, dass die regionalen Akteure von der Notwendigkeit einer Bewerbung überzeugte.

Co-Working und Matching im Kirchenschiff

Der digitalHUB dient als physische Anlaufstelle für digitale Start-ups. Er bietet ihnen bedarfsgerecht ausgestattete Räume und weitere Infrastruktur, Zugang zur Erstfinanzierung, zu einem relevanten Netzwerk und Personal sowie Kontakte zu Industrie und Mittelstand und damit den Zugang zu Märkten. Damit beseitigte der digitalHUB die in der Region Aachen identifizierten Defizite bezogen auf digitale Start-ups. Gleichzeitig bietet er dem regionalen Mittelstand – wie eine Art Technologietransferstelle – den direkten Zugang zu digitalen Start-ups. Diese unterstützen mit ihren innovativen Ideen und Geschäftsmodellen die etablierten Unternehmen bei der erforderlichen digitalen Transformation. Der digitalHUB Aachen bringt digitale Anwender aus Industrie und Wirtschaft („User“) mit Start-ups und dem IT-Mittelstand („Enabler“) an einem Ort zusammen. Er bietet konkrete Hilfe bei der Digitalisierung und somit Verbesserung der Geschäftssituation durch dauerhaftes Matching zwischen digitalen Start-ups und eingesessenen Unternehmen. Die Leistungen reichen vom Digitalisierungsscheck bis zu gemeinsamen Innovationsprojekten. Darüber hinaus sind Wissenschaft und regionale Akteure und Unterstützer („Supporter“) in die Arbeit eingebunden, zum Beispiel über gemeinsame Veranstaltungen oder Fokusgruppen.



Die digiCHURCH bietet vielseitige Möglichkeiten zum Arbeiten und Netzwerken

284

Mitglieder aus Start-ups,
Mittelstand und Industrie

100

Veranstaltungen

5.000

Teilnehmer an
Veranstaltungen

Die neuen Angebote zur Unterstützung digitaler Start-ups bauen auf den bisherigen Erfahrungen und Erfolgen der Partner in der GründerRegion Aachen auf. Sie bedeuten eine abermalige Weiterentwicklung des bewährten Netzwerks bzw. seines Portfolios. Damit ist die Realisierung dieser Angebote ein konsequenter weiterer Schritt der GründerRegion Aachen in die Zukunft.

Der digitalHUB baute in kurzer Zeit eine lebendige und leistungsstarke Szene für digitale Start-ups auf. Im Juni 2019 zählte der Verein 284 Mitglieder aus Start-ups, Mittelstand und Industrie, 153 davon sind Start-ups. Für 2019 sind insgesamt 100 Veranstaltungen vorgesehen, es werden mehr als 5.000 Teilnehmer erwartet. Viele Events werden in Kooperation mit regionalen Netzwerken durchgeführt.

<https://aachen.digital>



„In Aachen hat man verstanden, dass digitale Transformation weit mehr ist als der Einsatz digitaler Produkte – dieser Veränderungsprozess betrifft unsere Gesellschaft als Ganzes und endet nicht bei den Unternehmen.“

Professor Dr. Andreas Pinkwart, Wirtschafts- und Digitalminister NRW



Iris Wilhelmi, Geschäftsführerin des digitalHUB Aachen e. V. und Dr. Oliver Grün, Vorstandsvorsitzender des digitalHUB Aachen e. V., Präsident des Bundesverbandes IT-Mittelstand e. V. sowie CEO der GRÜN Software AG.

Drei Fragen an Dr. Oliver Grün und Iris Wilhelmi

WN: Wie geht es mit dem digitalHUB in den kommenden fünf Jahren weiter?

Grün: Dieses Jahr startet der Aufbau eines der größten Technologie-Inkubatoren Europas auf dem Campus der RWTH Aachen. Das Wirtschaftsministerium NRW fördert diesen „Collective Incubator“ im Rahmen des Förderprogramms „Exzellenz Start-up Center. NRW“. Der digitalHUB Aachen wird sowohl auf dem Campus vertreten als auch als urbane Außenstelle des Inkubators mit seiner digitalCHURCH Teil des Projektes sein. Das ist ein weiterer Meilenstein für die Digitalisierung der Stadt Aachen. Alle Beteiligten gehen davon aus, dass mit dem Tech-Inkubator bis zu 90 Unternehmensgründungen jährlich initiiert und langfristig zehntausende Arbeitsplätze in Nordrhein-Westfalen und der Region geschaffen werden können.

Unser Netzwerk haben wir auch in die StädteRegion Aachen und den Kreis Heinsberg hinein erweitert. Dazu wurde im März eine enge Partnerschaft mit dem Wirtschafts- und Innovationsnetzwerk Düren, „WIN.DN“, besiegelt. Im Kreis Heinsberg ist der Co-Working-Space Werkbank seit März 2018 unser Kooperationspartner. Die nächsten Schritte sind grenzüberschreitend: Wir intensivieren die Zusammenarbeit mit dem „Smart Service Campus“ in Heerlen und dem Corda Campus in Hasselt.

WN: Sind auch neue Aktivitäten für den Mittelstand vorgesehen?

Wilhelmi: Wir haben ein Intrapreneurship-Programm für Unternehmen aus der Region entwickelt, welches Gründungen von Start-ups aus etablierten Unternehmen heraus nachhaltig unterstützt und darüber hinaus die allgemeine Innovationskultur in mittelständischen Unternehmen weiter fördert. Damit wollen wir unser Angebot auf die ganzheitliche Transformation der Betriebe ausrichten und greifen so entsprechendes Feedback unserer mittelständischen Mitglieder auf. Das Intrapreneurship-Programm zielt dabei auf die typischerweise fünf bis 20 Prozent der Mitarbeiter eines Mittelständlers ab, die laut Erfahrungen und Studien unternehmerisches Potenzial besitzen und somit potenzielle Intrapreneure sind. Circa fünf Prozent der Mitarbeiter sind bereits aktive Intrapreneure und reichen regelmäßig Ideen ein oder übernehmen unternehmerische Verantwortung für Projekte. Diese Mitarbeiter gilt es durch das Programm zu identifizieren und weiter zu fördern. Bei den restlichen etwa 15 Prozent handelt es sich um passive, potenzielle Intrapreneure. Durch Ermutigung, Inspiration und Ausbildung von Fähigkeiten können sie zu zukünftigen Intrapreneuren heranwachsen. Auf diese Weise stärken wir auch die Innovationskraft der Region Aachen.

WN: Die „Aachen Area“ ist offensichtlich auf einem guten Weg. Was wird darüber hinaus benötigt?

Grün: Um die „Aachen Area“ zu einem digitalen Leitstandort mit Modellcharakter für NRW zu machen, benötigen wir einen ganzheitlichen und transdisziplinären Ansatz. Hierzu prüfen wir in Kooperation mit FH und RWTH Aachen die Errichtung einer „New Business Factory“ mit drei Säulen: Eine „digitalUNIVERSITY“ soll die dringend benötigten Fachkräfte auch punktuell aus- und weiterbilden, der „digitalACCELERATOR“ soll Quantität und Qualität von digitalen Start-ups erheblich erhöhen und der „digitalCOMPANY BUILDER“ soll die digitale Transformation von Mittelstand und Industrie systematisch und begleitend unterstützen. Bereits einzeln werden diese Elemente die Zukunftsfähigkeit der Region als Digitalstandort sehr positiv beeinflussen. Gebündelt und unter Ausnutzen von Synergien entfalten sie ihre optimale Wirkung.

Interview entnommen aus: Wirtschaftliche Nachrichten der IHK Aachen 6/2019, S. 38.

**VII. PROJEKTE DER
GRÜNDERREGION AACHEN:
EXIST IV,
ANGEBOTE FÜR SCHULEN,
GRÜNDERSTIPENDIUM NRW**

VII. PROJEKTE DER GRÜNDERREGION AACHEN: EXIST IV, ANGEBOTE FÜR SCHULEN, GRÜNDERSTIPENDIUM NRW

EXIST IV – die Gründerhochschule

Der Hochschulwettbewerb „EXIST Gründerkultur – Die Gründerhochschule“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie zeichnete die RWTH Aachen zusammen mit dem Forschungszentrum Jülich und mit Unterstützung der IHK Aachen im Januar 2013 für ein umfassendes Konzept zum Aufbau einer Gründerkultur aus.

Mit dem Konzept erschließen IHK und RWTH Aachen weiter systematisch das enorme Potenzial der RWTH Aachen für technologieorientierte Unternehmensgründungen, um die Zahl der Gründungen zu steigern. Hierfür hat die IHK Aachen ihre Beratung für technologieorientierte Gründungen mit den Gründungs- und Verwertungsaktivitäten der RWTH Aachen gebündelt. Auch Gründungen aus der FH Aachen und anderen Forschungseinrichtungen werden in diesem Rahmen unterstützt.

Das übergeordnete Ziel aus 2013, an der RWTH ein integriertes **Transfer- und Gründerzentrum** zu etablieren, wurde mit dem Gründerzentrum umgesetzt, das dem Lehrstuhl für Wirtschaftswissenschaften für Ingenieure und Naturwissenschaftler (WIN) unter Leitung von Prof. Dr. Malte Brettel angegliedert ist. Seit 2018 bildet die neu gegründete RWTH Innovation GmbH auf dem Campus Boulevard alle Leistungen dieses Gründerzentrums ab.

Die gemeinsame Beteiligungsgesellschaft **Gründer-Start-GmbH**, errichtet 2004, dient als zentrale Einheit zur Erstfinanzierung technologieorientierter Spin-offs der RWTH, aber auch anderer Spin-offs aus den Aachener Hochschulen und Forschungseinrichtungen, um diese auf eine Risikokapitalfinanzierung vorzubereiten. Das Joint-Venture von IHK und RWTH Aachen unterstützt Gründungsprojekte in einer sehr frühen Phase mit bis zu 100.000 Euro gegen eine Kleinstbeteiligung.



Das Team der ersten Stunde von „EXIST Gründerkultur – Die Gründerhochschule“: Mitarbeiter der RWTH Aachen, des Forschungszentrums Jülich und der IHK Aachen bieten geballte Gründerunterstützung.

Eine stärkere Abstimmung der Veranstaltungsreihen in der GründerRegion Aachen und eine gemeinsame Jahresplanung flankiert das Konzept zum Aufbau einer Gründerkultur.

Die RWTH Aachen hat das Ziel, eine integrierte Gründerhochschule für technologieorientierte Unternehmensgründungen zu werden, in der Strategie der Hochschulleitung verankert. Seit Einrichtung des Gründerlehrstuhls und dem Aufbau des Gründerzentrums bzw. der RWTH Innovation GmbH wurden mit den bisher an der RWTH durchgeführten Projekten wie EXIST III, AVIPAC oder AixHighTIng bereits viele Maßnahmen zur Gründungsförderung und Professionalisierung der Verwertungsaktivitäten umgesetzt. Das Konzept „RWTH Aachen – Die Hochschule für technologieorientierte Gründungen“ bildet nun einen ganzheitlichen strategischen Ansatz. Er integriert alle bisherigen Aktivitäten, bindet die Projektpartner der GründerRegion Aachen ein und durchdringt die komplette Hochschule. Damit vervollständigt dieser

Ansatz die Angebote der Hochschule für technologieorientierte Gründungen und bietet eine Zukunftsvision. Das Umsetzungskonzept fußt auf vier strategischen Säulen:

Universität: Die RWTH Aachen schafft gründungsunterstützende Rahmenbedingungen, zum Beispiel durch die Bereitstellung von Infrastruktur oder einheitliche Ausgründungsrichtlinien.

Fakultäten und Institute: Zur Mobilisierung und für die unternehmerische Ausbildung werden an der Hochschule Gründungsbotschafter etabliert und die Gründungsförderung stärker in der Lehre verankert, insbesondere in den naturwissenschaftlichen Fächern.

Transfer- und Gründerzentrum (RWTH Innovation GmbH): Der Aufbau unter Einbindung der IHK Aachen, des neuen Aachen Pre-Seed Fonds und eines neuen Inkubators für IT-basierte Gründungen an der RWTH Aachen war zentrales Element in dem vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie geförderten EXIST-Programm (EXIST IV). Der Inkubator StartLab eröffnete am 20. Mai 2015 in der Aachener Innenstadt (Wespiesenstraße). Studenten und Wissenschaftler der Aachener Hochschulen (RWTH und FH Aachen) stand die dortige Infrastruktur kostenlos zur Verfügung. Die anregende Co-Working-Atmosphäre fördert Austausch und Networking. Das StartLab ging im digitalHUB Aachen e. V. auf.

Die RWTH Aachen hat das Ziel, eine integrierte Gründerhochschule für technologieorientierte Unternehmensgründungen zu werden. Das Umsetzungskonzept fußt auf vier strategischen Säulen:

Universität

Fakultäten und Institute

Transfer- und Gründerzentrum

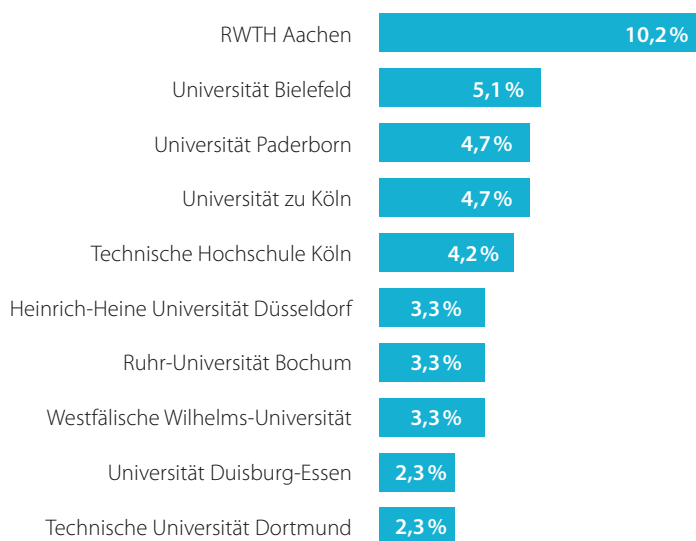
Aufbau bzw. Weiterentwicklung der vorhandenen Netzwerke

Die hiermit noch stärker ausgebaut Vernetzung in der GründerRegion Aachen trug wesentlich zur Professionalisierung der Gründungsbetreuung bei. Durch die erstmalige enge Verbindung von Technologietransfer und Gründerzentrum der RWTH erfolgt die gesamte Prozesskette der Gründungsförderung aus einer Hand. Angefangen mit dem Technologie-Scouting, über Mobilisierungsaktivitäten und die eigentliche Gründungsberatung wird hier in direkter Zusammenarbeit mit der IHK Aachen auch die im Projekt AixHighTIng (1. Februar 2010 – 31. Januar 2013) erfolgreich erprobte Nachgründungsbetreuung und Wachstumsunterstützung für junge Technologieunternehmen weiterhin verwertet.

Aufbau bzw. Weiterentwicklung der vorhandenen Netzwerke: Hierzu gehören die bereits vorhandenen Netzwerke wie AC² und AixHighTIng, die Kooperationen mit anderen Institutionen wie der AGIT und den weiteren Technologiezentren, der RWTH International Academy, dem digitalHUB e. V., aber auch überregionale Partner.

Derzeit vermarktet die RWTH Innovation GmbH die meisten aus universitären Forschungsergebnissen hervorgegangenen geförderten Projekte in NRW. Die RWTH Aachen zählt laut Deutschem Start-up Monitor 2017 zu den Top-10-Gründerhochschulen (Platz 3). In NRW bildet die RWTH Aachen gut ein Zehntel aller studierten Gründerinnen und Gründer in NRW aus, doppelt so viele wie die auf Platz 2 des entsprechenden Rankings liegende Universität Bielefeld (5,1 %).

Top-10-Gründerhochschulen in NRW
Die RWTH Aachen bildet mehr als ein Zehntel aller studierten Gründerinnen und Gründer in NRW aus.



Quelle: Nordrhein-Westfalen Start-up Monitor 2019, S. 16.



Sieben Schülerteams aus der Region stellen ihre Gründungsideen bei der Gründermesse AUFBRUCH 2013 vor.

Sensibilisierung von Schülern für das Thema Unternehmertum

Die GründerRegion Aachen fördert die frühzeitige Auseinandersetzung von Jugendlichen mit der Perspektive Existenzgründung und Selbständigkeit. Diese ist grundlegend, damit langfristig ein gründungsfreundliches Klima und eine selbstverständliche Unternehmerkultur entstehen können. Langfristig soll das Etablieren von Unternehmergeist in Schulen das regionale Gründerpotenzial vergrößern. Die Träger der GründerRegion Aachen unterstützen die Initiative.

Die GründerRegion Aachen warb bereits im Juli 2000 bei den Schulleitern und Berufskollegs der Region für den Medienkoffer Selbständigkeit des Projektes „Go to school“. Im Rahmen des Projektes der Gründungs-offensive NRW „GO!“ wurde das ICUS (Info-Center Unternehmerische Selbstständigkeit und Schule) eingerichtet mit dem Ziel, Lehrer und Schüler für das Thema zu sensibilisieren. Der Medienkoffer Selbstständigkeit enthielt Ideen und Anregungen, Existenzgründung und Alltag in Unternehmen in den Unterricht zu integrieren. Hierzu bot die GründerRegion Aachen auch eine Informationsveranstaltung an.

Auch entwickelte die GründerRegion Aachen im Geschäftsjahr 2013/14 ein Schülerprojekt. Erstmals stellten auf der Gründermesse AUFBRUCH im Juli 2013 sieben Teams aus Gymnasiasten der 10. bis 12. Klasse ihre Aktivitäten und Ergebnisse aus schulischen Teilnahmen an landes- bzw. bundesweiten Wettbewerben und Planspielen zum Thema Gründung vor. Seitdem gibt die GründerRegion Aachen jedes Jahr regionalen Schülerfirmen und erfolgreichen Schülerprojekten aus Wettbewerben die Möglichkeit, sich auf der Gründermesse zu präsentieren.

In der Region engagieren sich bereits mindestens zehn Schulen bei verschiedenen Schüler-Wettbewerben, etwa dem europaweiten **Business@School-Wettbewerb** der Boston Consulting Group, **JUNIOR – Schüler erleben Wirtschaft** oder dem bundesweiten Wettbewerb **Deutscher Gründerpreis für Schüler** der Sparkassen. Die GründerRegion Aachen entsendet auch Jury-Mitglieder in Schülerwettbewerbe, vor allem zum Deutschen Gründerpreis für Schüler. In Kooperation mit der Aachener Bank eG begleitet die GründerRegion Aachen die Schülergenossenschaft **Grüne Firma**, gegründet im März 2019 von rund 30 Schülern der Aachener Maria-Montessori-Gesamtschule. Die Schüler wollen Produkte aus Holz und Floristik verkaufen.

Die JUNIOR-Teams 2016 vom Einhard-Gymnasium Aachen und dem Berufskolleg für Wirtschaft und Verwaltung Aachen zu Gast bei Oberbürgermeister Marcel Philipp.



Deutscher Gründerpreis für Schüler

Bei der Teilnahme am Deutschen Gründerpreis für Schüler (DGPS) unterstützen GründerRegion Aachen und die IHK Aachen gemeinsam mit der Sparkasse Aachen seit 2014 Teams aus der StädteRegion Aachen, die sich um den Deutschen Gründerpreis für Schüler bewerben möchten. Die Sparkasse Aachen organisiert diese Aktivitäten. Die Teams aus 3 bis 6 Personen mussten bis 2018 dieselbe Schule besuchen, dürfen aber unterschiedlichen Klassenstufen angehören. 2019 gab es erstmals ein Kooperationsprojekt aus Klassen zweier Schulen, der Freien Waldorfschule Aachen und dem Heilig-Geist-Gymnasium, Würselen.

Seit 2014 findet hierzu regelmäßig ein Workshop „EXISTENZIA für Schüler: Wie erstelle ich einen Geschäftsplan?“ statt. Drei Vertreter des STARTER-CENTERS helfen bei der Erstellung des Businessplans. Das Seminar vermittelt fachliche Inhalte, ergänzend erarbeiten und präsentieren die Jugendlichen eine SWOT-Analyse. Aus Rückmeldungen und Fragen der Schülerteams nach dem Seminar resultierten unter anderem Kontaktvermittlungen ins AC²-Beraternetzwerk sowie an das Gründer- und Servicezentrum Hückelhoven. Auch bei allen anderen Fragen rund um den Wettbewerb sind die Partner für die Teams da. 2015 organisierte die GründerRegion einen zusätzlich Ideenworkshop „Geschäftsidee für unser Unternehmen entwickeln“. Die Teilnehmer erlernten den Umgang mit der Business Model Canvas und gaben ein sehr positives Feedback.

Vier von 13 Teams aus der StädteRegion Aachen schafften es 2014 unter die besten Zehn auf Verbandsebene. Sechs Schüler des Heilig-Geist-Gymnasiums in Würselen setzten sich schließlich gegen mehr als 1.000 Schüler-Teams durch. Die 16 bis 19 Jahre alten Jugendlichen wurden in Hamburg mit dem Deutschen Gründerpreis für Schüler 2014 ausgezeichnet. Ihre fiktive Geschäftsidee erleichtert Tremor-Patienten, die an einem unkontrollierten Zittern leiden, das Essen. Hierfür entwickelte die „Aequo GmbH“ einen Besteckaufsatz, dessen intelligente Sensoren die Zitterbewegungen ausgleichen. Zusätzlich wurden die Gewinner bei der Siegerehrung des Deutschen Gründerpreises in Berlin am 16. September 2014 im ZDF-Hauptstadtstudio mit ihrer Geschäftsidee gewürdigt. Die GründerRegion Aachen integriert die Schülerteams in die AC²-Wettbewerbe. „Aequo“ wurde auch bei der AC²-Zwischenprämierung am 10. Februar 2015 im Haus der StädteRegion vorgestellt. Auch 2016 trug ein Team vom Heilig-Geist-Gymnasium in Würselen den Bundessieg davon. Fast jedes Jahr kommt ein Team der Sparkasse Aachen unter die Top 5 unter etwa 1.000 Teams aus ganz Deutschland. In der vergangenen Runde 2018 war es das Team „VR-Globe“ vom Pius Gymnasium.

„Aachen ist mit seinen hervorragenden Hochschulen eine Region für Gründer. Der Deutsche Gründerpreis für Schüler bindet junge Menschen frühzeitig in das Thema Unternehmensgründung ein. Aus einer phantasievollen Idee formen sie dabei mit Kreativität und Engagement ein tolles Geschäftskonzept. Sie sind die Zukunft – denn Deutschland braucht nach wie vor Gründer! Genau das macht den Deutschen Gründerpreis für Schüler so wertvoll und bestärkt die Sparkasse Aachen darin, diesen Wettbewerb in der StädteRegion Aachen auszurichten.“

Svenja Kirchhoff, Spielbetreuerin Deutscher Gründerpreis für Schüler bei der Sparkasse Aachen



„Ich bin sehr beeindruckt, welches

Engagement alle Teams in den letzten Monaten an den Tag gelegt haben. Unser Land braucht junge Menschen, die sich frühzeitig für Wirtschaft interessieren und etwas bewegen wollen.“

Hermann Faas, Ministerialdirigent im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, bei der Verleihung des Deutschen Gründerpreises für Schüler 2014 in Hamburg

Seit 2015 präsentierten sich mehrmals Siegerteams bei der AC²-Prämierungsfeier im Aachener Rathaus. Dies kam bei Schülern und Publikum gleichermaßen gut an. Zuletzt präsentierte bei der AC²-Preisverleihung 2019 eine Kooperation von Schülern des Heilig-Geist-Gymnasiums in Würselen und der Freien Waldorfschule Aachen ihre unter der Firma DirZuliebe gemeinsam entwickelte Idee eines aus Roggenmehl hergestellten Shampoos.



Das Team „Aequo“ gewinnt den Deutschen Gründerpreis für Schüler 2014.



Das DGPS-Team „2nd Sense“ bei der AC²-Prämierungsfeier am 11. Juni 2015.



Die regionalen Juroren 2018/19 für das Gründerstipendium.NRW: v.l.n.r. Peter Kampmeier (GründerRegion Aachen), Dr. Till von den Driesch (IHK Aachen), Silke Beaucamp (Beaucamp Unternehmensberatung), Markus Krückemeier (S-UBG AG), Markus Große Böckmann (oculavis GmbH), René Oebel (IHK Aachen).

Gründerstipendium NRW

Mit dem Gründerstipendium NRW fördert das Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen (MWIDE) innovative Geschäftsmodelle und zukunftsorientierte Technologien. Es unterstützt Gründerinnen und Gründer, die vor oder am Anfang der Existenzgründung stehen, maximal ein Jahr lang mit einem monatlichen Stipendium in Höhe von 1.000 Euro zur Umsetzung ihrer Geschäftsidee. Die GründerRegion Aachen, Düren, Euskirchen, Heinsberg wurde im Juli 2018 durch den Projektträger Jülich (PtJ) als sogenanntes „Gründungsnetzwerk“ akkreditiert. Damit

stehen die Partner der GründerRegion als Anlaufstelle für Bewerbungen, für Erstberatungen und als Coaches für die Stipendiatinnen und Stipendiaten zur Verfügung. Um sich für ein Gründerstipendium zu bewerben, gilt es zunächst ein „Ideenpapier“ zu erstellen. Anschließend werden die Bewerber eingeladen, die eigene Geschäftsidee vor der Expertenjury der GründerRegion Aachen zu pitchten.

www.gruenderstipendium.nrw

www.gruenderregion.de/gruenderstipendium-nrw/ablauf.html

VIII. ERGEBNISSE: ÜBERDURCHSCHNITTLICHE GRÜNDUNGSQUALITÄT UND -DYNAMIK

VIII. ERGEBNISSE: ÜBERDURCHSCHNITTLICHE GRÜNDUNGSQUALITÄT UND -DYNAMIK

Regionalwirtschaftliche Effekte und Erfolge

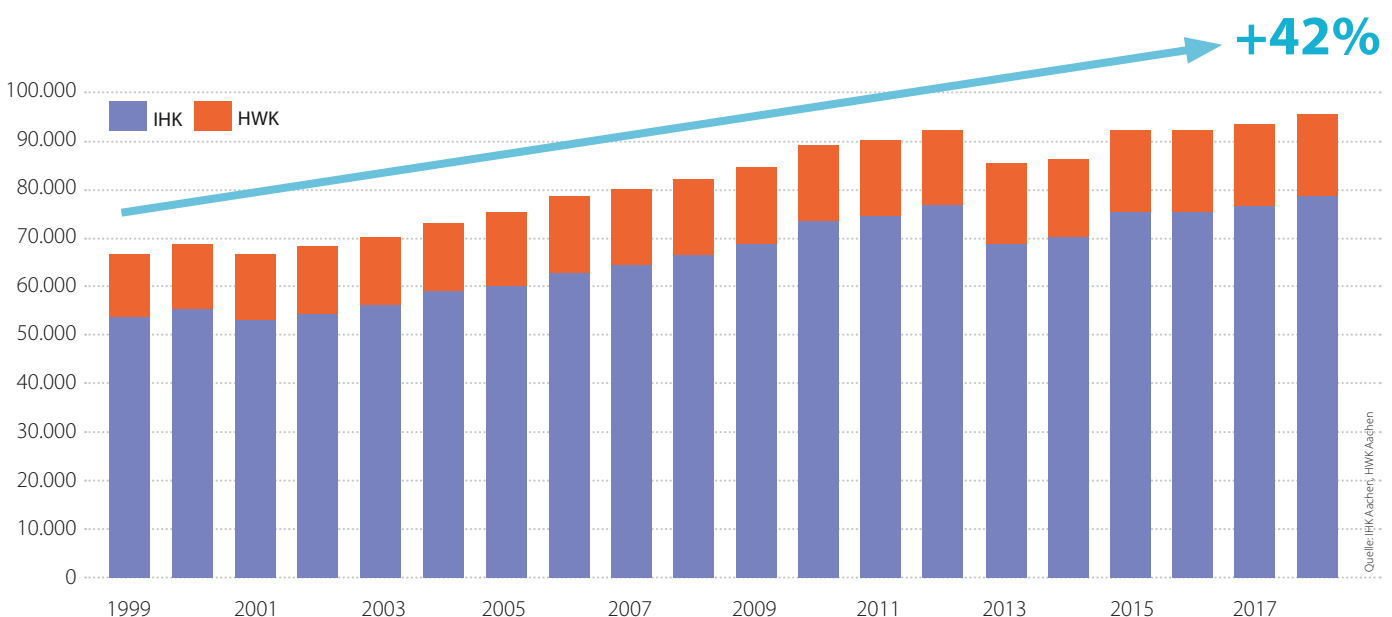
Von Beginn an setzte die GründerRegion Aachen in der gesamten Region branchenübergreifend deutliche Impulse für die Gründungs- und Wachstumsdynamik. Dies beweist die Zahl der bei den beiden Wirtschaftskammern gemeldeten Unternehmen der Wirtschaftsregion Aachen, Düren, Euskirchen, Heinsberg: Sie ist in den beiden vergangenen Dekaden um 42 Prozent auf knapp 95.000 (2018) angestiegen. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass nur gewerbliche und Handwerks-Unternehmen erfasst sind, nicht jedoch Freiberufler.

+42%
Unternehmen in der
Wirtschaftsregion Aachen,
Düren, Euskirchen, Heinsberg
in den vergangenen
20 Jahren

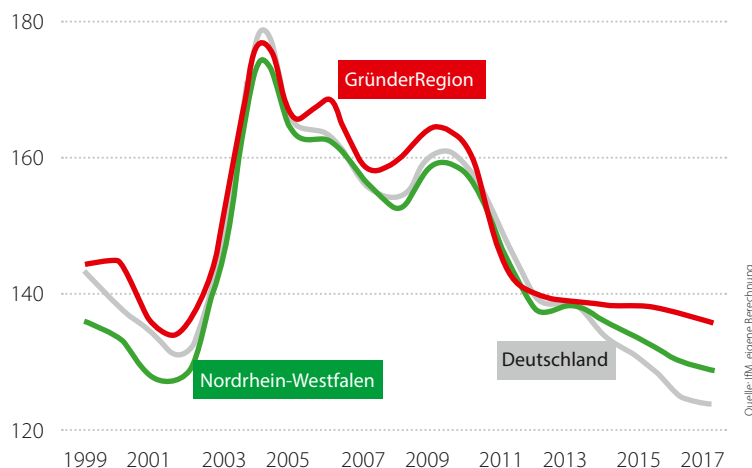
Überdurchschnittliche Gründungsdynamik

Die Gründungsdynamik in der Region Aachen übersteigt die innerhalb Gesamt-NRWs und bestätigt sich auch im nationalen Vergleich: Die Region Aachen, Düren, Euskirchen, Heinsberg liegt beim Index NUI über den Werten NRWs und Deutschlands. Das Institut für Mittelstandsforschung (IfM) Bonn veröffentlicht seit 1998 jährlich die Zahl der regionalen Gewerbeanmeldungen je 10.000 Einwohner im erwerbsfähigen Alter (Neue Unternehmerische Initiative – NUI). Die Bandbreite reicht dabei aktuell (2017) von 64,5 im Landkreis Oberspreewald-Lausitz bis zum Spitzenwert von 275,8 in der Stadt Offenbach. Die GründerRegion Aachen liegt mit einem aktuellen Wert von 136 im oberen Drittel aller 413 betrachteten Kreise und kreisfreien Städte in Deutschland.

Unternehmensbestand 1999 – 2018



Gründungsdynamik 1999 – 2017 NUI – Neue Unternehmerische Initiative



Die Region Aachen zeichnet sich laut der IfM-Studie „Regionale Gründungsumfelder am Beispiel ausgewählter Hotspots“, [IfM Bonn, IfM-Materialien Nr. 265] dadurch aus, dass sie in den Freien Berufen relativ höhere Gründungsquoten zum Umfeld aufweist. Die absolute Gründungsrate ist gut, aber die hohen Raten von Gründungen in Freien Berufen mit akademischer Prägung ist überdurchschnittlich. Die Hochschullandschaft ist dabei in vielfacher Hinsicht bedeutsam für die Gründungsaktivität in der Region. Die Wissensinfrastruktur, der Technologietransfer und die Verfügbarkeit von hoch qualifizierten Fachkräften und möglichen Gründern begünstigen an Hochschulstandorten die Bildung einer Start-up-Szene.

Hoch qualifizierte Fachkräfte sind ein essentieller Bestandteil eines Gründungsumfeldes – ob als (potenzielle) Gründer oder als Mitarbeiter für Start-ups.

Hoch qualifizierte Fachkräfte sind ein essentieller Bestandteil eines Gründungsumfeldes – ob als (potenzielle) Gründer oder als Mitarbeiter für Start-ups.

Gründungsqualität über Durchschnitt

Besonders erfreulich gestaltet sich auch die Qualität der Gründungen: Der Anteil derjenigen, deren Antrieb eine spezielle Geschäftsidee ist, liegt deutlich über dem Anteil derer, die sich selbstständig machen, weil sie für sich keine andere Beschäftigungsalternative sehen. Die sogenannten „opportunity-Gründer“ stellen fast 100 Prozent aller in der Wirtschaftsregion Aachen, Düren Euskirchen und Heinsberg vorgenommenen Gründungen. Damit betreut die GründerRegion Aachen besonders werthaltige Gründungen. Dies spiegelt sich auch in den Geschäftsplänen von „AC² – der Gründungswettbewerb“ wider: 82 Prozent der Teilnehmer gründeten, um eine eigene Geschäftsidee umzusetzen, wie die Evaluierung aus dem Jahr 2019 zeigt.

Technologieorientierte Gründungen und digitale Start-ups

Viele Geschäftsmodelle der Start-ups decken Zukunftsthemen ab. Dies zeigen der Zuwachs an digitalen Geschäftsmodellen in den letzten Jahren gleichermaßen wie andere technologieorientierte Gründungen etwa in der Medizintechnik, Biotechnologie oder technologieorientierte Dienstleistungen. Die innovativen Gründungsideen tragen entscheidend zur Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit der gesamten Region Aachen, Düren, Euskirchen, Heinsberg bei. Der GründerRegion Aachen ist es gelungen, immer wieder aktuelle Entwicklungen aufzugreifen und in ihr Beratungs- und Begleitungsangebot zu integrieren. Zuletzt wurde dies durch die Errichtung des digitalHUB deutlich, dem jüngsten Träger der GründerRegion Aachen.



„Es gibt kein anderes

Start-up-Ökosystem in Deutschland, bei dem der Mittelstand so stark im Fokus steht und davon profitiert.“

Michael F. Bayer, Hauptgeschäftsführer der IHK Aachen



„Die Region Aachen zählt infolge des äußerst erfolgreichen Zusammenspiels von Wirtschaft und Wissenschaft zu den innovativsten Regionen in Deutschland. Technologiezentren, Hochschulen und Unternehmen machen sie zu einem der führenden technologischen Standorte mit hoher Gründungsaktivität. Beispielhaft ist die GründerRegion Aachen: Dieses Netzwerk aus rund 40 Beratungseinrichtungen fördert und begleitet Existenzgründerinnen und Existenzgründer seit dem Jahr 1999.“

Garrelt Duin, von 2012 bis 2017 Minister für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes NRW, in seinem Grußwort zur Initiative AixHighTIng (2013)

Die Region Aachen, Düren, Euskirchen, Heinsberg punktet vor allem bei der Anzahl innovativer Gründungen. Dies belegen die von der IHK Aachen durchgeführte Studien zu den technologieorientierten Unternehmensgründungen im Kammerbezirk Aachen, zuletzt im Jahr 2015. Von 1975 bis 2015 entstanden im Bezirk der IHK Aachen 1.631 technologieorientierte Unternehmen (TOU) als Spin-offs aus Hochschulen, Forschungseinrichtungen sowie bestehenden Unternehmen. Insgesamt beschäftigen sie zum 31. Dezember 2014 rund 33.588 feste sowie 2.763 freie Mitarbeiter. Durch das Ende der Steinkohlenindustrie gingen in der Aachener Region in den 80er Jahren rund 15.300 Arbeitsplätze verloren, gerade vor diesem Hintergrund lässt sich von einem erfolgreich fortschreitenden Strukturwandel sprechen. Seit der Errichtung des digitalHUB Aachen im Juli 2017 verfügt die GründerRegion auch über ein attraktives Gründer-Ökosystem speziell für digitale Start-ups. Dieses wird hervorragend angenommen.

Modellregion in NRW

Als weiterer Erfolg ist zu bewerten, dass die Partner des Netzwerks auch nach 20 Jahren gemeinsam koordiniert an ihren Zielen arbeiten: Um den kontinuierlichen Strukturwandel in der Region voranzutreiben, gelingt es ihnen seit zwei Dekaden durch konzentrierte Aktivitäten und immer wieder optimierte Beraterwerkzeuge, qualifizierte Gründungen in der Region zu vermehren. Resultat ist ein positives Gründungsklima in der Region Aachen. Die Wirtschaftsregion Aachen entwickelte sich in den letzten 20 Jahren zu einer der gründerfreundlichsten Regionen in Deutschland. Herausragende, durch eine gemeinsame Gründungsdatenbank institutionelle Beratungsangebote, die Einführung durchdachter, einheitlicher Informationsmedien, regelmäßige Veranstaltungen und Wettbewerbe verankerten die Themen Existenzgründung und Selbstständigkeit nachhaltig in der Region. Die allumfassende Betreuung der Gründer

bis hin zu späterem Unternehmenswachstum erfolgt dank der engen Abstimmung aus einem Guss. Diese positive Gründungsdynamik wird auch überregional wahrgenommen: Die GründerRegion Aachen gilt als Modellregion in Nordrhein-Westfalen.

Durch das Ende der Steinkohlenindustrie gingen in der Aachener Region in den 80er Jahren rund 15.300 Arbeitsplätze verloren, gerade vor diesem Hintergrund lässt sich von einem erfolgreich fortschreitenden Strukturwandel sprechen.

Regionalisierung der Start-up-Aktivitäten

Der 2019 erstmalig vom Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen geförderte und vom Start-up-Verband herausgegebene Nordrhein-Westfalen Startup Monitor (NRWSM) strebt an, die Bedeutung von Start-ups in NRW herauszuarbeiten. Darüber hinaus sollen regionale Potenziale und Herausforderungen aufgezeigt werden. NRW-Start-ups konzentrieren sich zwar auf die besonders dicht besiedelten Regionen Köln/Bonn, die Metropole Ruhr und Düsseldorf. Ein Vergleich zu den Ergebnissen aus dem letzten Jahr eröffnet jedoch, dass sich die Start-up-Aktivitäten vor allem jenseits dieser Ballungszentren ausdehnten. Auf die Wirtschaftsregionen Ostwestfalen-Lippe und Aachen entfallen mehr als 30 Prozent der gesamten Start-ups in NRW. Dies zeigt eine Tendenz zur Regionalisierung der Start-up-Aktivitäten.

Die GründerRegion Aachen gilt als Modellregion in Nordrhein-Westfalen.



Das Aachener start up Energy Cortex GmbH macht den ersten Platz beim 22. NUK-Businessplanwettbewerb 2019

Beispiele überregionaler Erfolge

Regelmäßig sind Start-ups und junge Unternehmen aus der GründerRegion bei überregionalen Gründungswettbewerben erfolgreich, im Folgenden nur einige Beispiele:

Am 15. November 2013 verliehen Wirtschaftsminister Garrelt Duin und der Vorsitzende des Vorstands der NRW.BANK Dietmar P. Binkowska zum Abschluss des „Gründergipfels NRW“ den „GRÜNDERPREIS NRW“, Platz 1, an ein Unternehmen in der Region Aachen: Die **Amphos GmbH aus Herzogenrath** erhielt als Erstplatzierte 5.000 Euro. Das Unternehmen wurde von drei Doktoranden der RWTH Aachen gegründet: Dr. Claus Schnitzler, Dr. Torsten Mans und Dr. Jan Dolkemeyer lassen erfolgreich ein innovatives Lasersystem fertigen. Amphos wurde im Rahmen des



„Als mehrfache Preisträgerin ist es für mich spannend, mittlerweile auf der anderen Seite des Tisches zu sitzen und als Jurymitglied Ideen und Engagements von Gründern entsprechend zu bewerten. Die GründerRegion Aachen ist natürlich mit der RWTH gesegnet, sodass von dort schon viel in Sachen Ingenieurswesen und Technik gefördert wird. Sie versteht es aber darüber hinaus auch, bodenständige Ideen zu fördern!“

Manuela Baier, Gründerin und Inhaberin des Landhotels Kallbach & Kallbach's Adventure Golf, Simonskall

Modellprojekts AixHighTing (2010 bis Anfang 2013) intensiv in seiner Frühentwicklungsphase begleitet. Die AixHighTing-Projektpartner zählen federführend zum Netzwerk der GründerRegion Aachen.

Auf der Cebit 2017 gewann die **Oculavis GmbH** den **bundesweiten Innovationspreis IT** in der Kategorie „Communications“. Ausgezeichnet wurde Oculavis für ihre Smart-Service-Lösung „Share“, eine Software-Plattform. Diese verbindet den Menschen über Tablets, Datenbrillen, „smarte“ Handschuhe oder andere über tragbare Geräte mit Werkstücken und Maschinen. 2016 hatte das Aachener Unternehmen beim AC²-Gründungswettbewerb den ersten Platz belegt.

2017 wurde das **Landhotel Kallbach & Kallbach's Adventure Golf**, Inhaberin Manuela Baier, mit dem **dritten Platz beim Gründerpreis NRW** aus 153 Bewerbungen ausgezeichnet. Das 4-Sterne-Hotel überzeugte über seinen wirtschaftlichen Erfolg hinaus durch ein stimmiges Gesamtkonzept. Auch der Mut, das touristische Angebot in Simonskall 2016 durch den Bau eines 4.000 m² großen Adventure Golfplatzes zu erweitern, wurde gewürdigt. Das Landhotel Kallbach beherbergt nicht nur Urlauber und Tagungsgäste, auch Betriebs- und Familienfeste können hier ausgerichtet werden. Das Hotel erhielt im Dezember 2017 auch den **Eifel Award 2017**; im September 2018 wurde Manuela Baier zudem mit dem **VISION-plus** Unternehmerinnenpreis 2018 ausgezeichnet.

Das durch die von IHK und RWTH Aachen initiierte GründerStart-Initiative und den Seed Fonds für die Region Aachen in der Seed-Phase unterstützte Unternehmen **Medical Adhesive Revolution (MAR)** wurde für seine Geschäftsidee eines biologisch abbaubaren Klebstoffs für medizinische Anwendungen beim **weltweit größten Businessplan-Wettbewerb** ausgezeichnet. In Houston setzte sich MAR gegen etwa 1.200 Mitbewerber durch und erhielt für Platz



Medical Adhesive Revolution (MAR) wurde für seine Geschäftsidee eines biologisch abbaubaren Klebstoffs für medizinische Anwendungen beim weltweit größten Businessplan-Wettbewerb ausgezeichnet.

Der Managing Director Rice Alliance Burke (Mitte) mit Markus Rosenberg (li.) und Alexander Schüller von der RWTH Aachen bei der Preisübergabe in Houston.

1 mehr als 500.000 US-Dollar. Die Geschäftsidee präsentierten Marius Rosenberg, Geschäftsführer der MAR GmbH und Alexander Schüller, zu dieser Zeit beide Doktoranden am Lehrstuhl Wirtschaftswissenschaften für Ingenieure und Naturwissenschaftler (WIN) der RWTH Aachen.

Beim **22. NUK Businessplan Wettbewerb 2019** gehören zwei Gründerteams aus der GründerRegion Aachen zu den Top 3: die **Energy Cortex GmbH** belegte Platz 1 (7.500 Euro Preisgeld), **AES Autonome Energiesysteme** den dritten Platz (1.500 Euro Preisgeld). EnergyCortex ermöglicht der Industrie mit seiner Cloud-Lösung, energiewirtschaftliche Daten zu kontrollieren. Die Data Analysis senkt Energiekosten und stärkt die Wettbewerbsfähigkeit. AES Autonome Energiesysteme entwickelt eine Anlage, die vor Ort Bio- und Kunststoffabfälle verwertet. Durch den innovativen AES-Prozess wird Müll zu Öl, das recycelt oder verstromt werden kann. Kunden schließen so den Kunststoffkreislauf und sparen gleichzeitig Geld.

Der Seed Fonds III Aachen und Mönchengladbach, die NRW.Bank und weitere Business Angels investieren einen siebenstelligen Betrag in das digitalHUB Mitglied-Start-up **Taxy.io**. Das Spin-off der RWTH Aachen widmet sich mittels Künstlicher Intelligenz der automatisierten B2B-Steuerberatung. Die Gründer von Taxy.io erklären ihr Geschäftsmodell wie folgt: „Als Team aus Informatikern, Wirtschaftsingenieuren und Steuerberatern entwickeln wir eine Technologie, die gesetzliche Literatur für Software verständlich macht und auf individuelle Mandanten-Situationen abgleichen kann. Unser Ziel ist einen zentralen Informationshub für digitale steuerrechtliche Intelligenz zu schaffen, der von Mitarbeitern in Finanz- und Steuerabteilungen für Handlungsempfehlungen genutzt, aber auch von Applikationen von Drittanbietern integriert werden kann (bspw. CRM oder Accounting Software).“

Taxy.io, ein start up aus dem digitalHUB Aachen erhält Venture Capital in Millionenhöhe



Das Aachener start up AES Autonome Energiesysteme gewinnt Platz 3 beim 22. NUK-Businessplanwettbewerb 2019





**IX. AUSBLICK:
NEUE IDEEN FÜR DIE
ANFORDERUNGEN VON GRÜNDERN
UND WACHSTUMSUNTERNEHMEN**

IX. AUSBLICK: NEUE IDEEN FÜR DIE ANFORDERUNGEN VON GRÜNDERN UND WACHSTUMSUNTERNEHMEN

Auch in Zukunft wird die GründerRegion Aachen ihre Angebote kontinuierlich weiterentwickeln, um stets den aktuellen Anforderungen von Gründern und Wachstumsunternehmen gerecht zu werden.

Intensiviert werden sollen spezielle Themenabende für Gründer und Unternehmen, ergänzend zu den Gründer- und Wachstumsabenden im Rahmen von AC². Ein Beispiel hierfür bilden Informationsveranstaltungen zu übergreifenden Themen wie „Azubi 4.0“ – zukünftige Herausforderungen in der Ausbildung“ im September 2016, die Ausbildern und Ausbildungsbeauftragten in der Wirtschaftsregion Aachen praxisnahe Orientierungshilfen für die mit der Digitalisierung einhergehenden Neuheiten in ihrer täglichen Arbeit vermittelte. Oder der Themenabend „Personalsuche und Fachkräftemangel“, der Gründern und Unternehmern im Februar 2018 Wege der Fachkräftegewinnung aufzeigte. Hierzu zählten auch relativ unbekanntere Angebote, zum Beispiel das SWITCH-Programm (verkürzte Ausbildung für Studienabbrecher), der Berufsförderungsdienst der Bundeswehr (Vermittlung ausscheidender Zeitsoldaten) oder die EuLog gGmbH (Inklusion von Mitarbeitern mit Handicap). Ein Workshop mit Prof. Dr. Jan Borchers vermittelte Wissen zur digitalen Produktion. Diese und andere neue Angebote sollen den Nutzen der Gründungs- und Wachstumsabende für die teilnehmenden Unternehmen ergänzen.

In den fünf **STARTERCENTERN** in der GründerRegion Aachen wird das Beratungs- und Betreuungsangebot für angehende Unternehmer aller Branchen sowie der aktive Austausch zwischen den Beratern der beteiligten Institutionen weiter vorangetrieben. Ein jüngeres Beispiel bildet die Organisation der Abwicklung und Nachbetreuung der NRW-Mikrodarlehen.

Die GründerRegion Aachen strebt an, ihr Angebot in Zukunft sehr viel stärker durch digitale Medien abzubilden. Das institutionenübergreifende Datenbanksystem GUWU hat sich als ein nutzbringendes Werkzeug in der Beratungsarbeit etabliert. Zur Anpassung an die Beratungsabläufe und die Anforderungen der aktuellen Gründergeneration wird das System weiterentwickelt. Hierzu wurde mit dem GründerHUB bereits ein Konzept erarbeitet, für das aktuell eine Finanzierung gesucht wird. Über eine entsprechende Förderung im Rahmen des Projektauftrags „Regio.NRW. Innovation und Transfer“ wird bis Ende 2019 entschieden. Der GründerHUB soll die Gründungsförderung auf ein neues Level katapultieren, indem er aufbauend auf dem vorhandenen Erfahrungsschatz auch digitale Lösungen wie die Künstliche Intelligenz nutzen wird. Die aufzubauende Online-Platt-

form soll es in der GründerRegion Aachen künftig ermöglichen, vom Sofa aus zu gründen. Die Plattform wird mit dem gesamten Informations- und Beratungsangebot der GründerRegion vernetzt und schneidet dieses in Sekundenschnelle passgenau auf den Bedarf der einzelnen Nutzer zu. Den Beratern zeigt sie an, wo aktuell Beratungsbedarf besteht, sodass diese aktiv auf die Gründer zugehen können. Der beantragte GründerHUB wird hierzu auch künstliche Intelligenz (KI) einsetzen: Ein KI-Modul erkennt anhand der vom Nutzer eingegebenen Information zum Beispiel, welche Fragen in drei Monaten auftauchen werden, etwa typischerweise ein Vierteljahr nach einer Gewerbeanmeldung. Das System stellt dem Gründer dann automatisch entsprechende Informationen zur Verfügung, bevor er danach fragen muss. „Eventuell können wir ein Modul von der KfW übernehmen und regional modifizieren. Regionenspezifische Informationen zu Technologiezentren, Ansprechpartnern und Finanzierungsmöglichkeiten sind deshalb wichtig, damit die neuen Arbeitsplätze auch in unserer Region entstehen“, erläutert Michael F. Bayer, Hauptgeschäftsführer der IHK Aachen.

Die angestrebte benutzerfreundliche Lösung wird das Gründen erneut stark vereinfachen und beschleunigen. Mit Online-Angeboten wie Webinaren antizipiert es die Anforderungen der neuen Gründergeneration und verbessert abermals die Beratungsqualität in der GründerRegion Aachen.

Ein solches digitales Angebot senkt die Einstiegsschwelle für Gründer. „Während es beim Start der GründerRegion Aachen, Düren, Euskirchen, Heinsberg 1999 noch üblich war, für eine Beratung zum Beispiel zur Handwerkskammer oder zur IHK zu fahren, erfolgt der Zugang zu Informationen heute über die digitale Welt. Die GründerRegion Aachen will ihr Beratungsangebot mit dem GründerHUB zeitgemäß ausgestalten“, so Christian Laudenberg, Geschäftsführer der GründerRegion Aachen. **Die unersetzbare, persönliche Beratung durch Vertreter der GründerRegion Aachen bleibt parallel natürlich bestehen.**

Die Träger der GründerRegion Aachen



Die Partner der GründerRegion Aachen



Impressum

Herausgeber: GründerRegion Aachen, Theaterstraße 6 – 10, 52062 Aachen

Verantwortlich: Christian Laudenberg, GründerRegion Aachen

Konzept und Text: Dr. Kerstin Burmeister, Aachen, www.kerstin-burmeister.de

Redaktion: Peter Hütter, GründerRegion Aachen

Satz und Gestaltung: büro G29, www.g29.de

Fotonachweise: GründerRegion Aachen, Carl Brunn, Axel Goeke, engidesk GmbH, digitalHUB Aachen e. V., Simon Hecht, AGIT mbH, Dialego AG, IHK Aachen, Sparkasse Aachen, Handwerkskammer Aachen, Medienhaus Aachen, GDK - Gebr. Kufferath AG, Udo Foerster, Heike Lachmann, FH Aachen

Aachen, im August 2019

